# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 512. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Tauter (tägl. Familienbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft, Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Donnerstag, 1. November 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 4. Telephon Nr. 631.



**Neue Abonnements**

auf die

**Hallesche Zeitung**

für die Monate

**November und Dezember**

werden von allen Postanstalten, wie von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis für Halle a. S. und die Vororte Mk. 1,75 bei täglich zweimaliger Zustellung, bei allen Postanstalten Mk. 2,— für zwei Monate.

Halle a. S., im Oktober 1900.

**Expedition der Halleschen Zeitung.**


## Unser künftiges Zolltarif-System.

Handels-Tarif-Verträge mit Meistbegünstigungs-Klausel werden — davon muß man nach der Aeußerung der Parteien und ihrer Presse überzeugt sein — im jetzigen Reichstage eine große Mehrheit finden, wenn dieselben unter Wahrung aller deutschen Produktions-Interessen, derjenigen für den heimischen Markt und auch derjenigen für den Export festgestellt werden. Daß und aus welchen Gründen wir alsdann künftig von reinen Meistbegünstigungs-Verträgen Abstand nehmen müssen, ist schon dargelegt. Wir müssen also bestrebt sein, in Zukunft alle Länder, auch diejenigen, mit denen wir jetzt reine Meistbegünstigungs-Verträge haben, zum Abschluß von Tarif-Verträgen mit oder ohne Meistbegünstigungs-Klausel zu bewegen. Dieses Ziel wird sich auch um so eher erreichen lassen, als diejenigen großen Staaten, mit denen wir bisher nur Meistbegünstigungs-Verträge hatten, uns gegenüber in stark aktiver Handels-Bilanz standen, (was übrigens zugleich einen praktischen Beweis für die Unrichtigkeit der Methode abgiebt, mit einigen Staaten Tarife, mit anderen Meistbegünstigungs-Verträge abzuschließen).

Das Mittel, mit dem wir jene Staaten gefügig machen können, ist eben die Ablehnung reiner Meistbegünstigungs-Verträge, unter entsprechend starker Ausgestaltung unseres autonomen Tarifs.

Zu einer für unsere Produktion günstigen vertraglichen Regelung unserer internationalen Handelsbeziehungen können wir überhaupt nur auf Grund gut durchgebildeter autonomer Tarife gelangen. Die Aufstellung dieser Tarife ist daher allerdings die praktisch wichtigste Frage für die Vorbereitung neuer Verträge. Nun haben sich aber schon über die Form unserer künftigen Tarife Meinungs-Verschiedenheiten erhoben. Von der einen Seite wird der Wunsch ausgesprochen, es möge nur ein General-Tarif aufgestellt werden, von der anderen Seite wird neben der Aufstellung eines General-Tarifs die Festlegung eines Minimal-Tarifs verlangt. In der Erörterung dieser Frage muß festgehalten werden, daß es sich hierbei nicht um eine grundsätzliche, sondern vielmehr wesentlich um eine taktische Frage handelt. Künftige Handelsverträge können mit genau derselben Höhe der einzelnen Zollsätze abgeschlossen werden, gleichgültig ob wir allein von einem Generaltarif ausgehen oder ob wir daneben einen Minimaltarif besitzen. Es kommt nur darauf an, auf welchem Wege der Abschluß solcher Verträge sicherer und leichter zu erreichen ist.

Die Anhänger des alleinigen Generaltarifs sprechen die Befürchtung aus, daß bei der gleichzeitigen Festlegung eines Minimaltarifs Staaten, welche mit uns in Vertrags-Verhandlungen treten, stets den Minimal-Tarif im Auge haben werden, daß daher ohne Gewährung desselben Verträge überhaupt nicht zum Abschluß kommen würden. Sie meinen weiter, daß bei der Aufstellung zweier Tarife der Generaltarif so hoch gestellt werden müsse, daß er überhaupt wie ein Prohibitivtarif wirke. Beides ist aber nicht zutreffend. Der General-Tarif muß allerdings solche Tarifsätze enthalten, daß unter seinem Schutze unsere gesammte heimische Produktion ein gegen preisdrückende ausländische Konkurrenz vollauf gesichertes Arbeiten hat. Aber der General-Tarif wird keine Prohibitiv-Zölle enthalten. Er wird auch nicht einen Maximal-Tarif darstellen. Vielmehr werden wir den General-Tarif zwar allen Ländern gegenüber anwenden, welche mit uns keinen Handelsvertrag eingehen, sich aber auch nicht durch wirkliche Prohibitivzölle abschließen und jedenfalls unseren Import nicht schlechter behandeln als den aus dritten Ländern. Staaten, welche unseren Import überhaupt auszuschließen sich bemühen, die ferner unseren Import gegenüber dem aus anderen Ländern zolltarifisch benachtheiligen, würden von uns mit Kampfzuschlägen zu unserem General-Tarif bedroht werden.

Die Anhänger der Forderungen eines Minimal-Tarifes neben dem General-Tarif weisen darauf hin, daß auch bei Aufstellung nur eines General-Tarifes die in Verträge einzusetzenden Zollsätze auf keinen Fall unter das Minimum des zur inländischen Preiserhaltung der heimischen Produktion nothwendigen Maßes hinuntergehen dürfen. Sie führen aus, daß die Aufstellung zweier Tarife hauptsächlich im Interesse unseres industriellen Exports liege. Man wolle in diesem Interesse gerade den fremden Staaten den Anreiz geben, nach der Erlangung der Minimalsätze zu streben. Diese Minimalsätze könnten und sollten aber nur den Ländern gewährt werden, welche unserem Import an ihren Grenzen günstige Zollsätze stellten und uns die Meistbegünstigung zugestünden. Staaten gegenüber, welche das eine oder das andere nicht thäten, könnten zwar Verträge zugebilligt werden, aber nur auf Grund des Generaltarifes mit eventueller Ermäßigung einzelner Zollsätze, aber nicht bis auf den Minimaltarif und ohne generelle Meistbegünstigung.

Daneben aber habe die Aufstellung eines Minimal-Tarifes neben dem General-Tarif die große Bedeutung einer Konsolidirung der Interessengemeinschaft der gesammten vaterländischen Produktion und eine Vertiefung des allgemeinen Bewußtseins dieser Interessengemeinschaft. Mit der Aufstellung eines Minimal-Tarifes schwinde das Mißtrauen, daß bei Abschluß von Verträgen das Interesse der Landwirthschaft und das einzelner Industrien zu Gunsten anderer Export-Industrien über das Maß hinaus geopfert werden könnte. Der Doppel-Tarif erleichtere zugleich bei der Verhandlung neuer Verträge unseren Unterhändlern ihre Arbeit und stärke ihren Standpunkt gegenüber den fremden Diplomaten. Der Doppel-Tarif halte, nachdem einmal die Zollnormen aufgestellt sind, tiefgreifende wirthschaftliche Interessenkämpfe innerhalb der großen nationalen Parteien des Reichstages zurück und ermögliche den festeren Zusammenschluß einer starken Mehrheit in nationalen Fragen.

Danach dürfte es nicht schwer fallen, sich darüber zu entscheiden, welches Zolltarif-System für uns das vortheilhaftere wäre. Man muß sich eben ohne Weiteres für das Doppeltarifsystem entscheiden, wenn man's mit dem Vaterlande und seiner Gesammtbevölkerung gut und ehrlich meint.

## Die Posadowsky-Intrigue.

Die von uns mitgetheilte Erklärung des Herrn Bueck, daß der Brief nicht im Jahre 1898, sondern erst 1899 geschrieben worden ist, zerstört alle Schlußfolgerungen, Andeutungen, Vermuthungen und Phantasien, die an die Datumsfälschung geknüpft worden sind. Es bleibt jetzt nur noch die Frage übrig, ob die Einsetzung der Jahreszahl 1898 ein Schreibfehler des Briefschreibers oder — eine absichtliche Fälschung war. Sehr treffend bemerkt die „Post" dazu:

Offenbar hat die „Leipziger Volkszeitung" gar keinen Originalbrief, also kein einigermaßen authentisches Beweisstück, empfangen. Aus dieser Thatsache erklärt es sich auch, daß die Redaktion zunächst nicht für die Echtheit des Datums einzutreten wagte. Anfangs gab sie es selber preis, und es bedurfte ganz gewiß erst einer ermunternden Zuschrift des hinter ihr stehenden Intriganten, um ihr den Nacken zu stählen und sie zu einer Vertheidigung ihres, wie nunmehr erwiesen ist, falschen Datums zu bewegen. Und bei diesem dunklen Hintergrunde wagt es die hetzerische Presse, einer hohen Reichsstelle die schwersten Beschuldigungen entgegenzuschleudern. Die ganze Beweisführung der Sozialdemokratie beruht auf dem falschen Datum, denn nur dann, wenn die 12 000 Mark dazu verwendet worden wären, einen Gesetzentwurf gewissermaßen zu provoziren, ließ sich gegen die Regierung ein Vorwurf erheben. Daß diese aber angesichts der dem Gesetzentwurf gegenüber betriebenen maßlosen Volksverhetzung durch die Sozialdemokratie von privater Seite ihr zufließende Mittel zur Aufklärung des Volkes benutzte, das hat nicht eine entfernte Aehnlichkeit mit irgend welcher Beamtenkorruption.

Die hysterische Art, wie das sozialdemokratische Zentralorgan, der „Vorwärts", den gefälschten Brief ausbeutete, ließ darauf schließen, daß er seinen Bedarf an Hetz- und Wühlstoff für längere Zeit mit diesem Thema bestreiten wollte. Wenn es diesem braven Tugendwächter wirklich um eine Beseitigung von Korruption zu thun ist, so kann er jetzt der „Leipziger Volkszeitung" eine Vorlesung darüber halten, daß man Beschuldigungen von solcher Tragweite nicht auf die problematische Briefabschrift irgend welcher obskuren Naturen erhebt. Daß wir es mit einer Briefabschrift zu thun haben, ergiebt sich aus der Art der Publikation. Der Brief schließt mit einigen Pünktchen, die der „Konf. Korresp." Veranlassung gaben, zu fragen, was denn dieser in den Pünktchen untergegangene Rest enthalte. Aber der Rest ist Schweigen, denn die „Leipz. Volksztg." kann natürlich nicht mehr veröffentlichen, als was ihr Hintermann ihr liefert. Der „Vorwärts" braucht sich also auf seine ruhmredigen Andeutungen, als schlummere noch mehr in der Zeiten Hintergrund, nicht viel einzubilden. Gerade die plumpe, täppische Art und die Unsicherheit, mit der die Sozialdemokratie operirte, legt dieses ganze Gewebe von Intrigue und eiler Lüge offen an den Tag; man kann sich nur mit Abscheu von diesem Herd der Korruption abwenden.

Aber freilich die Sozialdemokratie hat trotz ihres plumpen, den Schwindel enthüllenden Verfahrens Glück gehabt, denn die freihändlerische Presse ist wacker in ihrem Schatten einhermarschirt. Die sozialdemokratische Presse ist ja stets ihres Erfolges um so sicherer, je kecker sie auftritt. Aber dieses Mal kam noch hinzu, daß sie für die Feinde des Grafen Posadowsky, die in Handels- und Börsenkreisen ihren Sitz haben, als Schrittmacherin fungirte. Diese Kreise haben mit dem gefälschten Briefe auf eine politische Katastrophe und eine Förderung ihrer händlerischen Zwecke spekulirt und haben sich, weil sie gegenüber der Sozialdemokratie auf jede Kritik verzichteten, der Regierung gegenüber aber eine sachlich ganz ungerechtfertigte sittliche Entrüstung bekundeten, zu Mitschuldigen der Sozialdemokratie gemacht.

Denn daß es, wie wir immer hervorgehoben haben, bei der ganzen Bueckbrief-Affäre der manchesterlichen und demokratischen Presse lediglich auf den Sturz des Grafen Posadowsky von Anfang an ankam, wird jetzt von dieser Presse selbst mit cynischer Offenheit anerkannt, und auch die anständigeren liberalen Blätter wenden sich energisch gegen dieses, eine grauenhafte Gesinnungsversumpftheit dokumentirende Treiben. So bekämpft u. A. die Münchener „Allg. Ztg." in schärfster Weise den Versuch, die 12 000 Mk. zu einem „deutschen Panama" zu stempeln, und fährt dann folgendermaßen fort:

„Weit interessanter als das sozialdemokratische Panamageschrei selbst ist die Fruktifizirung desselben in gewissen bürgerlichen Preßorganen zu einem fulminanten Vorstoße gegen den Staatssekretär des Innern, Grafen Posadowsky. Der Umstand, daß das Schreiben des Generalsekretärs Bueck gerade jetzt, wo Graf Posadowsky am Abschlusse der Vorarbeiten zur Zolltarifreform steht, in dem Leipziger sozialdemokratischen Blatte, das sich längst den Ruf einer Ablagerungsstätte von allerhand Indiskretionen erworben hat, zur Veröffentlichung gelangt, ist höchst auffallend. Verdächtig erscheint auch die falsche Datirung des Schreibens vom 3. August 1898 statt 1899, denn nur durch diesen „Schreibfehler" war die Konstruktion eines Panamaverdachts zu ermöglichen. Die Vermuthung einer wohlpräparirten Intrigue ist schwer von der Hand zu weisen. Aber auch wenn man davon absieht, so bleibt die Thatsache bestehen, daß man von freihändlerischer Seite, unter Führung, wie wir zu unserem Bedauern sagen müssen, der „National-Zeitung", den Versuch gemacht hat, den Staatssekretär des Innern zu Falle zu bringen, und zwar bevor noch der geringste Anhalt dafür vorlag, ob und wieweit Graf Posadowsky an jenem an die Industrie gerichteten Ersuchen betheiligt gewesen ist. Der Rücktritt des Grafen Posadowsky im gegenwärtigen Augenblicke würde allerdings gleichbedeutend sein mit der einstweiligen Lahmlegung der Zollreform, und die Freihändler mögen denken: „Zeit gewonnen, Alles gewonnen." Gerade weil dies Spiel aber so ganz und gar durchsichtig ist, kann man sicher sein, daß es mit dem Gegentheil des Beabsichtigten, mit der Befestigung der Stellung des Grafen Posadowsky enden wird. Die „blamirten Europäer" werden diejenigen sein, die ihre Karten so unvorsichtig aufgedeckt haben. Bedauerlich bleibt nur, daß in die Zolltarifkämpfe auf diese Weise gleich von vornherein ein recht häßlicher Zug eingeführt ist.

Die von uns zum Ausdruck gebrachte Auffassung über die Absicht der „National-Zeitung" wird also, wie sich aus den oben hervorgehobenen Sätzen ergiebt, auch von dem Münchener liberalen Blatte getheilt, wie denn selbstverständlich alle Parteien, die nicht zum Freihandel schwören, von vornherein der Ueberzeugung waren, daß die Bueckbrief-Affäre nicht im Entferntesten geeignet sei, die Stellung des Grafen Posadowsky zu erschüttern.

Mit welchen „vornehmen" Mitteln übrigens von mancher Seite der Kampf gegen den Grafen Posadowsky geführt wird, geht aus dem in Halle erscheinenden demokratischen Organ hervor, das in einem mit demjenigen der „Nordhäuser Ztg." übereinstimmenden Leitartikel den Angegriffenen mit dem Ausdruck eines „Klebers" belegt, ihm für den Reichstag „turbulente Scenen, in denen die Entrüstung über das Vorkommniß" zum Ausdruck kommen werde, in Aussicht stellt und ihn schließlich darauf hinweist, daß es das „Natürlichste" sein würde, daß er selbst ein Abschiedsgesuch einreiche. Derartige Stilübungen verdienen wirklich nichts Anderes als ein herzliches Lachen.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 31. Oktober.

* **Die Eröffnung des Reichstages** wird am 14. November im Weißen Saale des Königlichen Schlosses durch den Kaiser stattfinden.

* **Zur Einkommensteuer** in Preußen schreiben die „B. P. N.": Der Verzicht auf die Realsteuern und die Einführung einer einzigen allgemeinen Einkommensteuer hat bekanntlich neben anderen Vorzügen der Gerechtigkeit den Vortheil sowohl für die Staatskasse als für die Steuerzahler, daß nunmehr in Preußen die Höhe der Staatssteuer den Wellenbewegungen des Erwerbslebens sich anpaßt, mithin von reichen Jahren auch die Staatskasse ihren vollen Antheil erhält, während in mageren Jahren sich die Steuerleistungen entsprechend ermäßigen. Das zeigt sich wiederum in den Erträgen der Einkommensteuer für das laufende Jahr. Nachdem schon im Vorjahre die Veranlagung um rund 12 800 000 Mk. gegen das Jahr 1898/99 gestiegen war, hat sich auch im laufenden Jahre eine entsprechende weitere Vermehrung des Veranlagungssolls dieser Steuer herausgestellt. Man wird daher in der Annahme nicht fehlgehen, daß der Ertrag der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1900 den Betrag von 170 Mill. Mk. erreichen wird. Da der Etat ein Einnahmesoll von 159 Mill. Mk. von der Einkommensteuer nachweist, steht mithin auch im Jahre 1900 wiederum ein nicht unerheblicher Ueberschuß des Ertrages über das Statssoll in Aussicht.

* **Die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften** hatten nach dem früheren Unfallversicherungsgesetze das Recht, sofern nicht durch die Landesgesetzgebung die Versicherung der Familienangehörigen des Betriebsunternehmers ausgeschlossen war, im Statut zu bestimmen, daß die Beiträge der Berufsgenossen durch Zuschläge zu direkten Staats- und Kommunalsteuern aufgebracht wurden. Dieses Recht ist ihnen belassen, indessen werden sie sich in einer nahen Zeit, sofern sie von dem Rechte Gebrauch gemacht haben, darüber schlüssig zu machen haben, ob sie bei diesem Maßstabe für die Veranlagung der Beiträge bleiben wollen oder nicht. In dem neuen landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetze ist nämlich bestimmt, daß in allen diesen Berufsgenossenschaften die Genossenschaftsversammlung zu beschließen


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011011-15/fragment/page=0001

hat, ob der Beitragsfuß beibehalten werden soll, und zwar muß dieser Beschluß innerhalb eines Jahres nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes, also bis Ende September 1901, gefaßt sein. Durch die Vorschrift ist nicht bloß eine neue Beschlußfassung über die Frage angeordnet, es ist in ihr auch eine Erschwerung der Möglichkeit der Neuanordnung dieses Umlagemodus involvirt; denn nach dem neuen Gesetze ist, was früher nicht der Fall war, die Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit zur statutarischen Festsetzung nöthig. In den landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften wird man gut thun, dieser Frage schon recht bald Aufmerksamkeit zuzuwenden und Vorbereitungen dahin zu treffen, daß die schließliche Beschlußfassung in den Genossenschaftsversammlungen sich den Interessen der betreffenden Berufsgenossenschaften anpaßt.

* **Industrie und Landwirthschaft.** Bei dem Festmahle, das die Danziger Kaufleute und Industriellen zu Ehren des Ministers Brefeld am Freitag veranstaltet hatten, hielt der Minister eine Rede, die wir noch nachträglich erwähnen müssen, weil sie die Runde durch die Presse macht und wohl noch vielfach citirt werden wird. Herr Brefeld sagte u. A.: Die Landwirthschaft braucht heut zu Tage notwendig die Industrie; sie kann deren Erzeugnisse gar nicht entbehren. Denken Sie nur an die landwirthschaftlichen Nebenbetriebe, an die Mülllerei, Zuckerfabriken, Brauerei, Stärkefabrikation, die Verwerthung der übrigen Früchte, die Viehzucht, den Obstbau, dann vor Allem an die Holzverarbeitung, die Sägemüllerei, die Parkettfabrikation u. s. w.; in allen diesen Zweigen ist die Landwirthschaft mit von der Industrie abhängig. Ich glaube deshalb sagen zu können, daß die Landwirthschaft der Industrie zu Dank verpflichtet ist, die sie in die Lage gesetzt hat, den modernen Anforderungen zu genügen.

Was der Handelsminister da gesagt, das wird kein vernünftiger Mensch bestreiten. Warum hat er aber nur die eine Seite des Verhältnisses behandelt? Es steht ebenso fest, daß die Industrie der Landwirthschaft nicht entrathen kann, nicht bloß die Maschinen-, sondern auch die Textilindustrie und viele andere ihrer Zweige. Denn das würde geradezu unheilvoll für die deutsche Industrie werden, wenn sie sich, wie es bei der englischen schon der Fall ist, nur auf den ausländischen Markt stützen wollte. Wichtiger noch als der fremde ist und bleibt für unsere Industrie der heimische Markt, und von ihm vertritt einen sehr bedeutenden Theil die Landwirthschaft.

* **Nationalliberale und Handelsverträge.** Wie die „Fränk. Morgenzeitung" meldet, sagte in Nürnberg der geschäftsführende Ausschuß der nationalen Landespartei rechts des Rheines, der unter Anderem Stellung nahm zur Frage der Handelsverträge. Er befürwortete einstimmig eine vermehrte Fürsorge für die Landwirthschaft in den neuen Verträgen und zwar durch Erhöhung der Getreidezölle in maßvollen Grenzen und in organischer Berücksichtigung von Industrie und Handel.

* **Die Herstellung deutscher Seekarten** wird offiziös in Aussicht gestellt. Das Reichs-Marineamt sei schon der Frage näher getreten. Es habe sich ergeben, daß das erstrebte Ziel allerdings nur unter dauernder Steigerung der für diese Zwecke verfügbaren Mittel erreichbar sei. Da aber die Reichsfinanzen günstige Aussichten eröffnen, so dürfe wohl auch damit gerechnet werden, daß das Ziel „deutsche Seekarten für deutsche Schifffahrt" in nicht zu ferner Zeit erreicht werden wird.

---

* Der **Kaiser** trifft heute Nachmittag zum Jagdbesuch beim Fürsten Chr. Ernst zu Stolberg-Wernigerode ein und reist Freitag nach Hildesheim weiter. Ein Jagdbesuch des Kaisers beim Fürsten Pleß war bekanntlich für den nächsten Monat in Aussicht genommen gewesen. Wie man jetzt meldet, ist jedoch der geplante Ausflug des Monarchen in die wildreichen Forsten von Pleß aufgegeben worden.

* **Ueber die geplante Auslandsreise des Kaisers,** die wir gestern bereits meldeten, sind zwei verschiedene Versionen im Umlauf. Nach der einen dampft der Kaiser mit der „Hohenzollern" direkt nach Aberdeen, um die Königin Viktoria in Balmoral zu besuchen, der Kronprinz werde sich seinem Vater anschließen; nach der anderen geht der Monarch nach Malmö, um an den großen Jagden in den Wäldern Südschwedens theilzunehmen. In den nächsten Tagen sind bestimmte Angaben zu erwarten. Der Kaiser hat anscheinend den Entschluß zur Herbstreise in der allerjüngsten Zeit gefaßt, denn noch vor wenigen Tagen war die Besatzung der „Hohenzollern" im Unklaren darüber, ob sie ins Winterlager gehen oder eine Auslandsfahrt antreten werde. Seit längerer Zeit sprach man von einer Kaiserreise, da das Prunkschiff seine Außerdienststellung auffallend hinausschob und im Kriegshafen mit voller Besatzung verblieb.

* **Im Befinden der Kaiserin Friedrich** schreitet die Besserung, wie aus Cronberg gemeldet wird, andauernd fort. Die hohe Frau konnte den größten Theil des gestrigen Tages außer Bett zubringen.

* **Personalnachrichten.** Geh. Legationsrath Dr. W. Cahn, der älteste ständige Hilfsarbeiter der Rechtsabtheilung des auswärtigen Amtes, ist auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt worden. Dr. Cahn war bei Ausbruch des Krieges Legationsrath bei der bayrischen Gesandtschaft in Paris und blieb auch während desselben in der französischen Hauptstadt, wo er die Interessen der Deutschen in sehr energischer und erfolgreicher Weise wahrnahm. 1874 wurde Dr. Cahn vom Fürsten Bismarck ins auswärtige Amt berufen.

* **Die Auszeichnung Krupps** macht das Direktorium der Firma den Arbeitern durch folgenden Anschlag bekannt: „Se. Majestät Kaiser und König haben den Inhaber der Firma, Herrn F. A. Krupp, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz Allergnädigst zu ernennen geruht. Se. Maj. der Kaiser und König haben ausdrücklich hervorgehoben, wie Allerhöchstdieselben hiermit beabsichtigen, nicht nur dem Inhaber der Firma, sondern allen Angehörigen derselben, Beamten und Arbeitern ein Zeichen Allerhöchstihres Wohlwollens und Allerhöchstihrer Anerkennung der Leistungen der Fabrik zu geben. Solches wird hiermit auf Allerhöchst geäußerten Wunsch Sr. Majestät des Kaisers und Königs bekannt gemacht."

* **Aus katholischen Kreisen.** Die „Frankf. Ztg." berichtet aus Rom: In vatikanischen Kreisen wird dem Besuche des Erzbischofs Simar aus Köln eine große Bedeutung beigelegt, da gewisse Parteien die Erhebung Stablewski's zum Kardinal betreiben. Es wird aber versichert, Simar habe schon die Ernennung zum Kardinal in der Tasche.

* **Ob General von Liebert** nach Ostafrika zurückkehrt oder nicht, das wird sich, wie man aus Berlin mittheilt, in den nächsten Tagen entscheiden. Damit dürfte es zusammenhängen, daß Herr von Liebert in diesen Tagen aus Mecklenburg nach Berlin zurückgekehrt ist.

---

* **Arbeitswilligengesetz und Koalitionsfreiheit.** Da augenblicklich aus Anlaß der 12000 Mark-Angelegenheit die alte Hetze gegen das Arbeitswilligengesetz eröffnet worden ist, geben wir nach den „B. N. N." nachstehend aus einem Berliner freisinnigen Blatte folgenden charakteristischen Bericht aus Rudolstadt wieder:

„Ein seit einigen Wochen in der großen Porzellanfabrik von Schäfer u. Vater bestehender Ausstand hat in der vorigen Nacht leider zu bedauerlichen Ausschreitungen geführt: zwischen ausständigen Formern und Arbeitswilligen kam es in der Fenaer und in der Weimarischen Straße zu einer blutigen Schlägerei. In der Fenaer Straße wurden zwei auf dem Heimwege befindliche Arbeiter von Ausständigen gemißhandelt und in der Weimarischen Straße ein Arbeiter von 4 bis 5 Mann überfallen und mit Stockschlägen dermaßen zugerichtet, daß er ohnmächtig zusammenbrach, nachdem er vorher vergebens um Hilfe gerufen hatte. Als daraufhin ein Schutzmann herbeieilte, wandte sich die Wuth der Erregten gegen diesen; er wurde angefallen, niedergeworfen und durch Fußtritte und Faustschläge gemißhandelt, so daß er in recht bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Gestern Vormittag wurden neun Personen in das Landesgerichtsgefängniß eingeliefert, die sich nun als Rädelsführer wegen Landfriedensbruchs zu verantworten haben werden. Wie sich aus den wiederholten Verhandlungen vor dem Gewerbeschiedsgericht ergeben hat, ist der Ausstand recht unbedacht in Szene gesetzt worden, da die Lohnverhältnisse gerade in der Schäferschen Fabrik recht günstig sind. In der zweiten Sitzung des Gewerbegerichts wurden die Vergleichsverhandlungen, nachdem über eine ganze Reihe von Forderungen bereits eine Einigung erzielt worden war, von den Ausständigen sofort abgebrochen, als der Vertreter der Firma Schäfer und Vater erklärte, keine Verbandsmitglieder wieder einstellen zu wollen. Auch sollte die Firma gezwungen werden, den 1. Mai als offiziellen Feiertag anzuerkennen."

Das ist so ein Bild von der „Koalitionsfreiheit" der „Genossen", wie man es häufig finden kann. Nicht immer aber sind die Ausschreitungen auf Grund der bestehenden Gesetze als Landfriedensbruch, Körperverletzung 2c. zu ahnden, und diese Lücken im Gesetze wollte die Vorlage zum Schutze der Arbeitswilligen ausfüllen. Ging sie zu weit, so konnte der Reichstag sie ändern und mildern. Dadurch aber, daß sich auch bürgerliche Parteien in der politischen Leidenschaft hinreißen ließen, das Gesetzentwurf als angeblich scheußliche Ausgeburt der Reaktion und als schmähliche Knechtung der Arbeiter ohne Weiteres todtzuschlagen, sind und bleiben sie mitschuldig daran, wenn bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit die Sozialdemokratie sein Andenken zu weiterer Aufreizung im Klassenkampfe ausbeutet.

* **Moltke und die Sozialdemokratie.** Der „Vorwärts" bringt es fertig, auch Moltke in einem drei Spalten langen Gemälde zu verunglimpfen, in welchem die Hauptargumentationen Auszüge und Aeußerungen — französischer Schriftsteller sind. Die Arbeitsleistung an sich ist denkbar niedrigster Art, aber die Tendenz dieser Mache liegt doch abermals die Frage: „Wann endlich reißt die Geduld?" an die Adresse der Behörden recht nahe.

---

## China.

Das deutsche Reichspostamt erläßt folgende Bekanntmachung: Die Telegraphen-Nummerlisten der Marine sind bei dem kaiserlich deutschen Postamt in Shanghai eingetroffen. Es wird daher von jetzt ab auch in Feldtelegrammen an Angehörige der Marine in Ostasien die Aufschrift nur als ein Wort gezählt, sofern sie mit den Eintragungen in den beim Haupttelegraphenamt in Berlin geführten Listen übereinstimmt. Es bedarf in diesem Falle keiner Angabe des Bestimmungsortes. Dieselben Erleichterungen finden auch Anwendung auf Telegramme an Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege in Ostasien.

Die „Kreuzztg." schreibt: Durch Bundesrathsbeschluß ist angeordnet worden, daß alles Gut, das nach China zum Zwecke der Ausrüstung und Verproviantirung der deutschen Truppen zur Ausfuhr gelangt, nicht als Ausfuhrwaare anzuschreiben ist. Es erscheint demnach künftighin nicht mehr in der deutschen Handelsstatistik, während die Zunahme im Export nach Ostasien bei einzelnen Nummern vermuthen läßt, daß bisher ziemlich bedeutende Posten des Militärgutes handelsstatistisch angeschrieben worden sind.

*

Wie wir schon mitgetheilt haben, ist die russische Antwort auf das deutsch-englische Abkommen nunmehr ergangen. Das Prinzip der offenen Thür, wie es in der ersten Klausel der Note dargelegt ist, wird angenommen mit der Erkärung, daß Rußland ihm nicht anders als günstig gesinnt sein könnte, da diese Politik den durch die bestehenden Verträge hergestellten Status quo in China nicht berühre. Klausel 2, welche die Integrität Chinas erklärt, wird zugestanden, weil Rußland die Unverletzlichkeit Chinas zur Grundlage seiner eigenen Politik in China gemacht hat. Hinsichtlich Klausel 3, die Schritte zur Sicherung der deutschen und englischen Interessen vorsieht, falls ein dritter Staat Gebiet in China erwerben sollte, verweist die russische Regierung auf die russische Cirkularnote vom 25. August und erklärt, daß Rußland seine Haltung je nach den Umständen ändern würde. — Die russische Antwort enthält also, wie aus dem Gesagten hervorgeht, die vollständige Zustimmung zu den in dem Abkommen ausgesprochenen Grundsätzen. Der letzte Passus der russischen Antwort in der obigen Frage besagt gleichfalls nichts Anderes, als was im Artikel 3 des Abkommens erklärt worden ist, daß nämlich grundsätzlich an der Unverletzlichkeit des chinesischen Gebiets festgehalten wird, aber etwaige Gebietserwerbungen dritter Mächte den Anlaß zu Maßnahmen bieten könnten, durch welche einer Schädigung der Interessen Rußlands vorgebeugt werden würde. Vermuthlich wird nun auch die französische Antwort auf die deutsch-englische Note eintreffen, und man darf wohl annehmen, daß sie der russischen Stellungnahme entsprechen wird. Es liegt auf der Hand, daß nach der Zustimmung aller Mächte zu den Artikeln 1 und 2 den von Amerika abgelehnten Artikel 3 nicht mehr die Bedeutung beikommt, die er sonst gehabt hätte.

Auch die amerikanische Regierung hat ihre Zustimmung zum Artikel 3 der deutsch-englischen Konvention gegeben. In der betreffenden Note erklärt die Regierung, daß sie immer, gleich den übrigen Mächten, das Prinzip der

---

(Nachdruck verboten.)

## Volkszählung.

### Eine volkswirthschaftliche Betrachtung.

Von Dr. Albert Lüders.

(Zu der bevorstehenden Volkszählung.)

Nur wenige Wochen trennen die Bevölkerungen Deutschlands wie Oesterreich-Ungarns nach von dem Zeitpunkt, an dem wiederum eine genaue Ermittelung der innerhalb der Staatsgrenzen befindlichen Bevölkerung stattfindet. Dieses wichtige Ereigniß wirft schon jetzt seine Schatten voraus. Längst sind in vielen Millionen von Exemplaren die Drucksachen fertig gestellt, in denen an den Tagen der Zählung die Eintragungen über die persönlichen Verhältnisse von mehr als 55 Millionen Reichsdeutschen und 45 Millionen Oesterreichern und Ungarn zu erfolgen haben; die Gemeinden versichern sich bereits in ausgedehntem Maße der Mithilfe der Einwohnerschaft beim Zählwerke und finden namentlich in der Lehrerschaft, aber auch in allen anderen intelligenten Bevölkerungsschichten ein zuverlässiges und dienstbereites Heer von Zählern, und von den Kathedern der Schulen erfolgen Belehrungen über das Wesen und die Bedeutung der Volkszählung, die um so nöthiger sind, als ein großer Theil der Bevölkerung noch immer nicht begreifen kann, daß der Staat das kostspielige und mühsame Zählungswerk zu einem anderen Zwecke veranstalte, als um hinter die Privatverhältnisse seiner Bürger zu kommen und die Steuerschraube anzuziehen.

Aber auch in Kreisen, wo man wohl ein besseres Verständniß für die Wichtigkeit einer Volkszählung voraussetzen könnte, herrschen über die Aufgaben einer solchen viele Unklarheiten, und so hört man denn vielfach die Frage, ob der mühevollen Arbeit von Hunderttausenden und einem in die Million gehenden Kostenaufwand denn auch die Resultate entsprächen.

Diesen Zweifeln könnte man schon durch den einfachen Hinweis darauf begegnen, daß schon in den ältesten Zeiten Volkszählungen veranstaltet worden sind. Die babylonischen Könige haben häufig die Köpfe ihrer Unterthanen gezählt; im Jahre 500 vor Christus ließ König Amasis die Bevölkerungszahl Egyptens feststellen; ein ganzes Buch des Pentateuchs, nämlich das vierte Buch Mosis ist zum großen Theile mit den Ergebnissen von Volkszählungen angefüllt und verdankt diesem Inhalt auch den Titel „Numeri"; im alten Rom wurden schon seit den Zeiten des sechsten Königs Servius Tullius alle 5 Jahre gezählt, und unter Augustus fand eine Volkszählung in Rom eigens zu dem ausgesprochenen Zweck der besseren Veranlagung der Einkommensteuer statt, über deren „ungerechte Vertheilung" — ganz wie bei uns — sich die Bewohner der Siebenhügelstadt schon vor 1900 Jahren beschwerten. Das Mittelalter, welchem die Fragen nach dem zukünftigen Jenseits viel wichtiger waren als die diesseitige Gegenwart, hatte natürlich für die praktischen Aufgaben des Staates keinen Sinn. Ritterthum und Kirche hatten es sich mit Zehnten und Frohnden in diesem irdischen Jammerthale ja recht bequem eingerichtet und kein Bedürfniß, eine Zählung der Menschheit festzustellen, und selbst der König in Thule „zählt nur seine Städte im Reich". Nur die damaligen Städterepubliken im südlichen und westlichen Deutschland hatten gelegentlich das Verlangen, die Zahl ihrer Einwohner festzustellen.

Regelmäßige, sorgfältig vorbereitete und genau kontrolirte Zählungen fanden in den größeren Staaten erst seit dem 18. Jahrhundert statt, so z. B. zuerst in Schweden im Jahre 1748, in den amerikanischen Unionsstaaten seit 1790, in England und Frankreich seit 1801, in Preußen seit 1816, in Holland seit 1819, in Italien seit 1838, in der Schweiz seit 1841 und in Belgien seit 1846. Seitdem haben sich aber sämmtliche Kulturländer dazu entschlossen, in regelmäßigen Zwischenräumen ihre Bevölkerungszahl festzustellen, wobei Großbritannien eigentlich das Meiste: nicht geleistet hat, indem es 1891 durch eine mustergültig angelegte Zählung binnen wenigen Stunden die Bevölkerungsaufnahme seines Dreihundertmillionenreiches Ostindien durchführte.

In den meisten Ländern wird nur alle 10 Jahre gezählt; hierher gehören Oesterreich-Ungarn, Großbritannien, Schweden-Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, die Schweiz, Italien, Spanien, Portugal und die Vereinigten Staaten von Nordamerika, während in Deutschland, Frankreich, Bulgarien und Serbien die Zählungen alle 5 Jahre erfolgen. Rußland hat seine erste allgemeine Volkszählung überhaupt erst im Jahre 1897 veranstaltet und bindet sich auch für die Zukunft ebenso wenig wie Griechenland an einen bestimmten Termin. So verschieden wie die Intervalle, sind auch die Termine der Zählungen. Während Deutschland regelmäßig am 1. Dezember der Fünfer- und Zehnerjahre zählt, wird in Oesterreich-Ungarn nach dem Bevölkerungsbestande der Jahrzehntwenden (31. Dez. 1890—1900— usw.) im darauffolgenden Januar und Februar gezählt. Großbritannien zählt im April jeden ersten Jahres der Jahrzehnte, also 1891, 1901 usw. Frankreich wählt den März oder April der Jahre 1896, 1904 usw.; Spanien zählte zum letzten Male am Sylvestertage 1897; Rußland, welches eigensinnig noch immer am julianischen Kalender festhält, bestimmt den 28. Januar alten Stils als Zähltag, und die Nordamerikanische Union wählte hierzu den 1. Juni.

Diese Verschiedenheiten des Termins haben natürlich zur Folge, daß die Gesammtbevölkerung Europas sich auch nicht für einen einzigen Tag annähernd genau bestimmen läßt und daß die Fehler der Schätzungen sich immerhin auf etliche Hunderttausende belaufen. Von einer auch nur annähernd richtigen Feststellung der Einwohnerzahl der ganzen Erde sind wir aber noch unendlich weit entfernt; denn die Schätzungen der Bevölkerung Chinas schwanken allein zwischen 250 und 380 Millionen, und Afrika, der schwarze Erdtheil, kann eben so gut 200 wie 300 Millionen Menschen enthalten.

Für Deutschland speziell wird die Zählung im diesjährigen Dezember den Beweis eines höchst erfreulichen Aufschwunges der Bevölkerung erbringen. Schon im 8. und 9. Jahrzehnt vermehrte sich trotz der erheblichen Bevölkerungsverluste durch Auswanderung die Einwohnerzahl um durchschnittlich 400000 Köpfe im Jahre, sodaß sie von 41058792 im Jahre 1871 auf 49428470 im Jahre 1890 stieg. Seitdem aber hat die Volksvermehrung ein rapides Tempo angenommen; denn schon in den darauf folgenden fünf Jahren bis 1895 wuchs Deutschlands Einwohnerzahl auf 52279901, also um 2815431 Köpfe, was einer jährlichen Zunahme von 563086 Personen gleichkommt. Im Jahre 1897 war sie bereits auf 53530000, im Jahre 1898 auf 54324000 gestiegen, und da die Auswanderung sich auch in den beiden letztverflossenen Jahren in mäßigen Grenzen bewegt hat, kann Deutschland für den 1. Dezember d. Js. auf eine Bevölkerung von rund 56 Millionen rechnen.

Dieses Wachsthum übersteigt das aller anderen Staaten Europas, selbst jener, welche, wie Rußland, Ungarn und Serbien, eine ungeheuer große Geburtenzahl aufzuweisen haben, der allerdings dort, wo ein Kindesleben keinerlei Werth hat, und die zärtliche Liebe, wie sie die deutsche Mutter für ihr Kind hat, das Neugeborene nicht umgiebt, eine überaus große Kindersterblichkeit gegenübersteht. Sie wird natürlich bei Weitem übertroffen von manchen transatlantischen Staaten, in welche sich fortwährend ein reicher Strom von Einwanderern ergießt, wird aber voraussichtlich noch lange der Gegenstand bittersten Neides seitens unserer französischen Nachbarn sein, bei denen ein ziemlicher Stillstand in der Volksvermehrung eingetreten ist und in manchen Jahren die Sterbeziffer die der Geburten sogar übertrifft.

Es wird sich gewiß schon Mancher darüber gewundert haben, warum man in Deutschland gerade den Anfang des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011011-15/fragment/page=0002

offenen Thür und die territoriale Integrität Chinas beobachten werde.

Ein Telegramm des amerikanischen Gesandten Conger berichtet: Die Vertreter der Großmächte haben den Plan einer Straf-Expedition gegen die Chinesen aufgegeben. Weitere Telegramme lauten:

London, 31. Oktober. Aus Baotingfu wird gemeldet: Die internationale Kommission hat unter dem Vorsitz des Generals Baiboud die Verhandlung des Gouverneurs dieser Provinz angeordnet, sowie die des Provinzial-Richters und anderer höherer Beamter. — Bei einem Recognoscirungsritt verloren die Italiener 7 Mann und einen Offizier. In einem Gefecht mit den Boxern wurden diesen zahlreiche Leute getödtet.

Bremerhaven, 31. Okt. 154 Pioniere gingen heute mit dem Lloyddampfer „Prinzeß Irene" nach Ostasien ab.

Berlin, 31. Okt. Ein Telegramm der „Post" aus Yokohama besagt: Es wird aus Hankau gemeldet, daß der Kaiser von China in Hsi-nan eingetroffen ist. Von Peking wir berichtet, daß am 27. Oktober Truppen sich durch Verschlucken von Geld das Leben genommen hat, und daß Wotun-shang an einer Krankheit gestorben ist.

London, 31. Oktober. Einer Hongkonger Meldung zufolge sind die Rebellen von den kaiserlichen Truppen in der Nähe von Sam-Pote-Tiwow geschlagen worden und verloren hierbei 100 Todte und 400 Verwundete. In einem anderen Gefecht sollen die Rebellen 500 Todte verloren haben. — Aus Shanghai wird gemeldet, daß der frühere Vizekönig der Provinz Petschili gestorben ist.

## Der Krieg in Südafrika.

Aus Lourenço Marquez wird gemeldet:

Die englische Regierung hat an Bord des Dampfers „Gironde" bei einer russischen Dame, welche sich auf der Reise nach Durban befand, eine Kassette beschlagnahmt, in welcher sich Instruktionen für den Burengeneral De Wet befanden. Ueber die Angelegenheit wird jedoch das größte Stillschweigen beobachtet.

Der Führer der Transvaal-Mission, Fischer, ist aus Neapel nach Brüssel zurückgekehrt, wo er die an Bord des „Herzog" befindlichen transvaalschen Staatsbeamten begrüßt hat. Der Dampfer „Herzog" setzte seine Reise nach Rotterdam fort. Der österreichische Lloyddampfer „Styria" ist aus Lourenço Marquez in Triest eingetroffen. An Bord befinden sich 361 in ihre Heimath zurückkehrende Freiwillige aus Transvaal, darunter 34 aus Hamburg, 17 aus Berlin, 49 aus Amsterdam und 13 aus Rotterdam. Die Freiwilligen werden noch heute mit der Südbahn in ihre Heimath befördert werden.

## Ausland.

### Italien.

Der Nachfolger des Papstes.

Den römischen Blättern zufolge hat der Papst den spanischen Kardinal Tuto, Präsidenten des Ausschusses der Kardinäle, in seinem Testamente als seinen eventuellen Nachfolger auf dem päpstlichen Stuhl bezeichnet.

### Amerika.

Sam lebt.

Einem in New-York eingetroffenen Telegramm zufolge soll die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Präsidenten von Haiti, Simon Sam, auf Erfindung beruhen.

## Vom Konitzer Mordprozeß.

Aus den Verhandlungen vom Montag Nachmittag verdienen nach die Aussagen der Besitzerfrau Winsjorra, die den Fall Matthäus Meyer betrüben, besondere Beachtung. Diese Zeugin bekundet: Im Monat Januar hätte sie im Laden von Meyers Frau Meyer und Fräulein Rosa Meyer getroffen. Plötzlich sei der alte Meyer, der sehr aufgeregt gewesen sei, und ein Mann mit einer Liste gekommen. Diese seien ins Hinterzimmer gegangen. Frau Meyer warf ihm einen bösen Blick zu und fragte mich, ob ich einen gewissen Ernst Winter kenne. Ich bejahte dies und fügte hinzu, daß mir bekannt sei, Winter unterhalte ein Liebesverhältniß mit Fräulein Cosparv. Da sagte Frau Meyer: Das ist aber nicht gut. — Präs.: Was geschah weiter? — Zeugin: Frau Meyer ging auch ins Hinterzimmer. — Präs.: Was dachten Sie sich, was da in dem Hinterzimmer passirte? — Zeugin: Ich glaubte, es handle sich um eine Ueberraschung für Tuchler, weil dort eine Beschneidung bevorstand. — Präs.: Die Meyers bestreiten es aber im Wesentlichen. — Zeugin: Sie sind aber wahr. — Rechtsanwalt Vogel: Haben Sie den fremden Mann wieder gesehen? — Zeugin: Nein, mir wurde aber gesagt, nach der Beschneidung könnte es der Hefenfabrikant Sorauer sein.

Besitzerswittwe Constantina Hellwig (58 Jahre alt) erklärt, daß sie ein schwaches Gedächtniß habe und beruft sich auf ihre früheren Angaben. Zeugin bekundet, daß sie im November mit ihrem Sohne bei Meyers zum Einkauf war. Aus der Hinterstube kamen Meyer, dessen Frau und die Tochter mit einem fremden Juden heraus, Letzterer hatte ein braunes Buch unterm Arm. Als er weg war, fragte ich Matthäus, ob er Abgaben haben wollte, denn sie waren alle so still. Meyer sagte: Abgaben wohl nicht, aber ich werde es ihm schon geben. Frau Meyer sagte aber: es handelt sich um eine Verschreibung gegen einen jungen Herrn. Die Tochter sagte, wir möchten doch dem jungen Herrn Nachricht geben. — Präs.: Nannte sie den Namen? — Zeugin: Ja, Ernst Winter. Als wir nein sagten, meinte Matthäus: Wenn Sie ihn kennen, sagen Sie ihm, er solle sich in Acht nehmen. Während wir so sprachen, kam ein junger Mann vorbei. Frau Meyer rief: „Da kommt er ja", als er unterm Fenster war, sagte sie aber: „Nein, das ist er nicht." Die Tochter fragte mich, ob wir katholisch sind, was wir bejahten. Darauf meinte sie: „Nun, er ist evangelisch." Mein Sohn fragte, was er denn verschuldet habe, ob sie ihn umbringen wollten; Frau Meyer entgegnete: „Umbringen nicht, aber was Aehnliches." — Präs.: Hat man nicht auch etwas von den Mazzes gesprochen? — Zeugin: Ja, ich fragte, ob sie das Blut zum Händewaschen oder für die Mazzes haben wollen. Nein, sagte sie, dazu nicht, nur zum Glück, damit die alten Kunden blieben und immer neue hinzukommen.

Besitzer Hellwig (Boersdorf) bestätigt die Angaben seiner Mutter. Der fremde Jude habe, als er aus dem Hinterzimmer herausstrat und sie sah, sofort den Hut aufgesetzt und ins Gesicht gezogen und den Blick nach unten gerichtet, damit sie ihn nicht erkennen konnten. Er sagte auch etwas, was wir nicht verstanden, dann sagte er Adieu und ging weg. Die Meyers waren alle so aufgeregt, als ob ein Unglück passirtet. — Präs.: Sie standen damals in Unterhandlung wegen des Geschäftsverkaufs, Meyer ist lederkrank. Wußten Sie das?" — Zeuge: Ja, es war zu Ausverkauf. — Präs.: Kennen Sie den Nachfolger; vielleicht war es der Mann. — Zeuge: Nein, es war ein anderer. — Präs.: Was hörten Sie nun? — Zeuge: Frau Meyer sagte, es handle sich um eine Verschreibung wegen eines jungen Herrn. Ich fragte, ob sie ihn verklagen oder umbringen wollten. — Präs.: Meinten Sie mit „umbringen" geschäftlich schädigen? — Zeuge: Ich dachte, die Jacke vollspigeln oder Schaden anthun. — Präs.: An Tödten haben Sie nicht gedacht? — Zeuge: Nein, ich hielt es mehr für einen Scherz. Frau Meyer sagte: Umbringen nicht, aber Schaden anthun. Frau Meyer fragte noch, ob es wohl herauskommen würde, und Meyer sagte, es würde gewiß herauskommen. Sie sprachen auch vom Wegbringen und vom Mönchsee, Müskendorfer See und Lichnauer See. Frau Meyer sagte noch: Wenn Sie ihn kennen, so sagen Sie ihm, er solle weggehen, hier bekommen sie ihn doch. Die Tochter meinte: der gehe doch nicht weg, der sei „ihnen" zu sehr zugethan, ich werde ihm eine Karte schreiben. Es wurde auch gesagt, daß er aus Prechlau sei. Die Meyers warnten mich auch, ich sollte nicht zu Lewys hinten hineingehen nach Geld. — Präs.: Das ist etwas ganz Neues. — Zeuge: Dem Untersuchungsrichter sagte ich es, er erklärte aber, daß mir das durch andere Leute vorgesagt worden sei. — Präsident: Bisden Sie sich auch nicht ein, das Alles erlebt zu haben? — Zeuge: Nein. — Präs.: Sagen Sie selbst, wenn die Juden sich verschworen hätten, wäre es denkbar, daß sie es Ihnen, der doch gar kein Bekannter war, erzählen würden? — Zeuge: Es ist aber so. — Präs.: Haben Sie nicht einmal etwas erzählt von einem Handelsmann Kaminer? — Zeuge: Ja, es war vor dem Morde, da kam ich nach Konitz und Kaminer sagte zu mir: Sie sehen so frisch und roth aus, Sie sind wohl gesund? Ich erwiderte, weshalb sollte ich nicht gesund sein, ich bin ja Soldat gewesen. — Präs.: Sagte er nicht, Sie müssen viel Blut haben? So haben Sie es früher gesagt. Zeuge: Ja, er sagte: Sie sind gut dran. Ich fragte: wozu. Er antwortete: Sie sind gut dazu. Als ich nochmals fragte, schwieg er und ging weg. Als er 8 bis 10 Schritte weg war, hörte ich, wie er sagte: Dies Jahr ist das Blut sehr theuer, es kostet uns ½ Million Mark. (Lachen am Preßtisch, Beifallsäußerungen bei den Konitzer Damen. Der Präsident verbittet sich jede Kundgebung des Publikums.) — Zeuge (fortfahrend): Mein Schwager, der Besitzer Schwantz, war zugegen. Nachher kam der Pferdehändler Gumpert und sagte, ich solle nicht erschrecken, — Kaminer habe nur Scherz gemacht. Nach dem Morde dachte ich mir aber, dazu warn Du bestimmt. — Das Gericht beschließt auf Antrag der Vertheidigung, einige Leumundszeugen — der Oberstaatsanwalt stellt den Antrag, die Familie Meyer aus Berlin zu laden. Das Gericht beschließt demgemäß. Darauf Vertagung der Sitzung bis Dienstag früh.

Fünfter Tag der Verhandlung. Zu Beginn der Dienstag-Sitzung theilt der Präsident mit, daß er am Donnerstag, als am Allerseelen-Tage, die Sitzung ausfallen lassen werde. Die Entlastungsanträge gedenke er dann am Freitag und Sonnabend zu verhandeln und am Montag nächster Woche in der allgemeinen Beweisaufnahme fortzufahren.

Auch gestern ist der Zuhörerraum wieder überfüllt, als der Vorsitzende die Verhandlung gegen 9¾ Uhr mit der Erklärung eröffnet, daß der Gerichtshof beschlossen habe, die auf Antrag der Vertheidigung geladenen Entlastungszeugen am Freitag und Sonnabend zu vernehmen. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Vogel erbittet sich das Wort und führt aus: Ich beantrage, sämmtliche Zeugen des Prozesses Israelski zu laden. Israelski ist wohl freigesprochen worden; nachdem aber die Zeugin Stübing bekundet hat, sie habe am Tage der Auffindung des Armes auf dem evangelischen Kirchhofe Israelski in verdächtiger Weise mit einem Sacke gesehen, erhält die Sache doch eine ganz andere Wendung. Insbesondere wird Botenmeister Fiedler bekunden, daß er seine Wahrnehmungen nach der Gerichtsuhr gemacht hat, die bekanntlich ganz falsch geht. — Erster Staatsanwalt: Ich halte den Antrag für überflüssig, nachdem Israelski freigesprochen worden ist. Es kann höchstens das Urtheil verlesen werden. — Der Gerichtshof beschließt nach dem Antrage des Vertheidigers.

klimatisch häßlichsten Monats zum Zähltag erwählt hat, und nicht das Jahresende oder den Jahresanfang. Für letzteres Datum spräche allerdings der Umstand, daß es mit dem größten Zeitabschnitt unserer bürgerlichen Zeitrechnung zusammenfiele; im Uebrigen aber eignen sich Neujahr oder Sylvester aus vielen anderen Gründen nicht für die Vornahme der Volkszählung.

Die Zählung geht von der Wohnung oder dem Wohnhause als unterster örtlicher Einheit und Unterlage aus, muß also in Zeit fallen, in der die Menschen schon wegen der Witterungsverhältnisse zum Aufsuchen eines schützenden Daches genötigt sind und sich an ihren gewöhnlichen Wohnstätten befinden. Diesem Erfordernisse entspricht nun zwar die Winterszeit im Allgemeinen; andererseits soll aber auch die Volkszählung zu einem Zeitpunkte stattfinden, wo der Vornahme derselben noch nicht gar zu ungünstige Schneeverhältnisse auf dem Lande und im Gebirge entgegenstehen, was am Jahresschlusse meistens schon der Fall ist; obendrein steht aber der Neujahrstag noch unter dem Einflusse des Weihnachtsfestes, welches Hunderttausende auf kürzere oder längere Zeit von ihrem gewöhnlichen Wohnsitze dorthin auf Reisen führt, wo sich ihnen im Kreise von Verwandten oder Bekannten die Möglichkeit bietet, das Fest, welches dem deutschen Gemüth am theuersten ist, weihevoll zu begehen. Aus allen diesen Gründen aber eignet sich der Dezemberanfang am besten für die Vornahme der Zählung.

Das ganze Zählungswerk wäre ein verhältnißmäßig einfaches, wenn es auf weiter nichts ankäme, als die an einem bestimmten Tage ortsanwesende Bevölkerung ziffermäßig festzustellen. Thatsächlich kommen ja auch schon wenige Tage nach dem Zählungstermine Mittheilungen über die Bevölkerungszahl gerade der größten Städte in die Zeitungen, die ein ungefähres Bild über das Wachsthum dieser wichtigsten Gemeinwesen geben. Auch die einzelnen Städte, welche gewöhnlich Duplikate der Zählkarten ausfüllen lassen, benutzen diese Gelegenheit, um sich das nothwendige statistische Material über ihre Bevölkerung zu verschaffen. Dann beginnt die stille, nach außen hin unmerkbare Arbeit, die Millionen und aber Millionen von Angaben nach verschiedenen statistischen Gesichtspunkten zu ordnen, bis nach drei bis vier Jahren endlich die definitiven Resultate ermittelt sind und in einer umfangreichen Publikation des Statistischen Amtes veröffentlicht werden. Die Hauptarbeit kommt aber erst, wenn das ungeheuere Zählkartenmaterial an die Centralstelle abgeliefert ist.

Nun erst erfahren wir die genauen Angaben über die Anzahl der Wohnungen und Haushaltungen, über die Vertheilung der Geschlechter, über den Geburtsort, das Lebensalter, den Familienstand, das Glaubensbekenntniß, die Staatsangehörigkeit, der Nationalität und Sprache, Beruf, Haus- und Grundbesitz. Kenntniß des Lesens und Schreibens, körperliche und geistige Gebrechen, dauernd oder zeitweilig Abwesende und noch manches Andere, was bei jeder Volkszählung als wissenswerth neu hinzukommt.

In manchen Ländern, wie z. B. in Oesterreich, Frankreich, Belgien und Holland, erfolgt die Verarbeitung des Urmaterials in dezentralisirter Form bereits für kleinere Gebiete durch die lokalen Behörden, und es erübrigt dann nur, an der Centralstelle die Gesammtübersicht herzustellen, was in verhältnißmäßig kurzer Zeit möglich ist. Zuverlässiger sind die Resultate dort, wo wie in Deutschland, England, Ungarn und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika das Urmaterial nach örtlicher Kontrolle und Revision unmittelbar an die statistische Centralstelle gegeben wird. Dort bedient man sich, um sichere Ergebnisse zu erzielen, in großem Maßstabe automatisch arbeitender Zählmaschinen. Besonderes Interesse beanspruchen hierbei die elektrischen Zählwerke, wie sie in Oesterreich im Gebrauch sind. Mehrere hundert Hilfsarbeiter stellen in monatelanger Arbeit für jede gezählte Person sogenannte Zählblättchen von akkurat abgemessener Größe her, auf welchen an bestimmten Stellen mittelst der sogenannten Lochmaschine Perforirungen vorgenommen werden, die den Individualdaten der betreffenden Person entsprechen. Wenn dies erfolgt ist, wird jedes einzelne Zählblättchen auf die Platte des Zählapparates gelegt, in welcher sich, korrespondirend der Lage aller einzelnen Zeichen des Zählblättchens mit Quecksilber gefüllte Vertiefungen befinden. Hierauf wird auf das Zählblättchen eine zweite, mit leichtbeweglichen vertikalen Nadeln versehene Platte gesenkt. Diese letzteren sind in einer der Zeichenlage entsprechenden Stellung angebracht und dringen durch die hergestellten Löcher in das Quecksilber ein, während sie an jenen Stellen, an welchen das Zählblättchen nicht durchlocht ist, zurückgehalten werden. Durch die Einsenkung der Nadeln in das Quecksilber wird aber ein elektrischer Strom geschlossen, wodurch die Zeiger der zum Zählapparat gehörigen, nach der Verschiedenheit der einzelnen Erhebungsmomente verschiedenen Zähluhren um je eine Ziffer vorgerückt werden. Das Funktioniren dieser Zählmaschinen, deren Beschreibung wir dem Werke Dr. Heinrich Mayrhofers von Grünbühel über die Volkszählung in Oesterreich entnehmen, das die Volkszählungen aller Länder, besonders aber auch Deutschlands berücksichtigt, schließt jeden Irrthum aus und gestattet eine staunenswerthe Gewinnung der Endresultate.

## Jagd und Sport.

× Stumsdorf, 30. Okt. (Treibjagden.) Bei den in den letzten Tagen in hiesiger Gegend abgehaltenen Treibjagden wurden erlegt: in Thalheim 227 Stück Hasen, in Löberitz (Revier des Gutsbesitzers Wetter daselbst) 252 Stück Hasen, in Hinsdorf 288 Stück Hasen und in Elsdorf (Anhalt) 230 Stück Hasen.

ms. Hohenpriesnitz (Kr. Delitzsch), 29. Okt. Bei der am heutigen Tage hier abgehaltenen Holzjagd wurden erlegt: 24 Hasen, 32 Kaninchen, 60 Fasanenhahne, 1 Henne und 3 Schnepfen.

⊙ Bom Eichsfelde, 30. Okt. (Verblüffendes Jagdergebniß.) Bei einer dieser Tage in Bremke abgehaltenen Treibjagd wurde von 12 Jägern und 11 Treibern ein wilder Kater zur Strecke gebracht.

## Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Freitag, den 2. Novbr., Vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Oberdiak. Richter.

Paulus-Gemeinde (in der Stephanuskirche): Donnerstag, den 1. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Herderstraße 5c; Hilfsprd. v. Broecker.

Zu St. Georgen: Donnerstag, den 1. Novbr., Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Behringe I (Mauerstr. 8); Diak. Witte. Freitag, den 2. November, Abends 8 Uhr: Missionsstunde; Derselbe.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Donnerstag, den 1. November, Fest Allerheiligen: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Festandacht. Abends 7 Uhr: Andacht für die armen Seelen und Predigt. Freitag, den 2. Novbr., Allerseelentag: Vorm. 8 Uhr: Requiem. Während der Allerseelenoktav ist Abends 7 Uhr Andacht für die armen Seelen.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Donnerstag, den 1. November, Fest Allerheiligen: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht. Freitag, den 2. November, Allerseelentag: Vorm. 8 Uhr: Requiem.

## Standesamt.

Halle (Süd) Meldungen vom 30. Oktober 1900.

Aufgeboten: Der Kaufmann Franz Reimer, Leipzigerstr. 14 und Anna Reiche, Nikolaistr. 7. Der Handarb. Richard Sondershausen, Schartenstr. 3 und Martha Kohleis, Gr. Ulrichstr. 22. Der Fabrikdirektor Karl Löser, Dodiener Werke bei Teuchel und Helene Binder, Weimar.

Eheschließungen: Der Maler Max Schröder und Christiane Groener, Gr. Brauhausstr. 20. Der Viehhändler Samuel Joseph, Bandsburg und Meta Pfifferling, Franckestr. 17. Der Regierungsrath Karl Scheuermann und Rosa Voigt, Schleswig.

Geboren: Dem Dachdecker Friedrich Kunze, Frauenklinik, T. Maria. Dem geprüft. Lokomotivheizer Friedrich Wellmann, Krukenbergstr. 8, T. Emma. Dem Fabrikarb. Hermann Schiller, Thorstr. 24, S. Otto. Dem Handelsmann Friedrich Hache, Kleine Märkerstr. 3, T. Luise. Dem Volksschullehrer Gustav Körber, Wörmlitzerstr. 6, S. Erich.

Gestorben: Der Fleischer Fritz Diedich, 24 J., Klinik. Die Wittwe Emilie Heckau geb. Kramer, 67 J., Klinik. Der Eisenbahn-Bureaudiener Wilhelm Garthof, 36 J., Bruckdorferstr. 7. Der pens. Spezial-Kommissions-Sekretär Ernst Kramer, 67 J., Landsbergerstr. 66.

Halle (Nord) Meldungen vom 30. Oktober 1900.

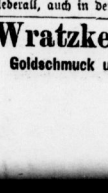
Aufgeboten: Der Hilfstangirmstr. Wilh. Biermann, H., Friesenstraße 5 und Martha Geist, H., Goetheistr. 40. Der Handarb. Kurt Schmidt und Luise Pupke, H., Fleischerstr. 2.

Eheschließungen: Der Handelsmann Friedr. Germer, H., Ludwig Wuchererstr. 37 und Amalie Schers, G., Ziegelstr. 32. Der Brauer Aug. Schneider, H., Berlinerstr. 31 und Margarethe Fizau, H., Ludwig Wuchererstr. 33. Der Gesch.reisende Robert Lederbach und Anna Hottenrott, G., Gr. Brunnenstr. 47.

Geboren: Dem Oberkellner Hugo Pilmecke, H., Gr. Wallstr. 4, T. Gertrud. Dem Arbeiter Karl Heinrich, Tr., Köthenerstr. 23, T. Charlotte.

Gestorben: Die Wittwe Christiane Meye geb. Heyer, 74 J., Tr., Seebenerstr. 39. Die Wittwe Dorothee Aich geb. Ludewig, 70 J., G., Gartenstr. 4. Des Kermmachers Leopold Binder S. Leopold, 6 Mon., G., Gr. Brunnenstr. 59.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Siebensolben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.



Sorgsame Mütter!

Die Pflege der Haut bei Kindern, besonders im zartesten Säuglingsalter, sollte eine Hauptaufgabe jeder Mutter sein, denn hiervon hängt in vielen Fällen das Gedeihen und die Gesundheit unserer lieben Kleinen ab. Von größter Wichtigkeit ist es, eine milde, reizlose Seife anzuwenden, welche die Thätigkeit der Haut fördert, sie geschmeidig macht, vor Wundsein und Aufspringen schützt, überhaupt in vielen Fällen Hautleiden verhütet und beseitigt. Da nun hervorragende Aerzte die „Patent-Myrtholin-Seife" als die beste Kinderseife erklärten, dieselbe auch auf der Ausstellung von Erzeugnissen für Kinderpflege 2c. in München-Nymphenburg die höchste Auszeichnung, die „goldene Medaille" erhielt, so liegt es im Zuthun einer jeden Mutter, nur diese Seife für den täglichen Gebrauch zu nehmen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Wratzke & Steiger, Edelschmiede, Halle a. S.

Goldschmuck und Silbergeräthe im neuzeitlichen Styl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011011-15/fragment/page=0003

# Neuer Eingang

von Paletots, Jackets, Capes, Radmänteln
Kinder-Jackets und -Mänteln.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

*Reichste Auswahl.*

## Theodor Rühlemann, Halle a. S., Leipzigerstrasse 97.

---

## Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft,

**Ingenieur-Bureau, Halle a. S.**
Leipziger Strasse 5, I. Leipziger Strasse 5, I.

liefert Anlagen für
**Elektrische Beleuchtung u. Kraftübertragung**
in jedem Umfange
und empfiehlt sich besonders für
**Elektromotore und Haus-Installationen**
entsprechend den Vorschriften des städtischen Elektricitäts-Werkes.
Kostenanschläge gratis. Feinste Referenzen. [4153

---

## Herm. Oetting,

Telephon 912. ✱ Gr. Steinstr. 12.
**Anfertigung feiner Herrenkleider**
*nach Maass.*

Den Eingang der neuen
**Herbst- u. Winterstoffe**
für:
Paletots, Anzüge, Frack- u. Gesellschafts-Anzüge, Beinkleider und Westen
beehre mich anzuzeigen.

Reichhaltige Auswahl **modernster Stoffe**, eleganter Schnitt und erstklassige Ausstattung bei **sehr mässigen** Preisen.

---

## Hermann Walter,

Gold- u. Silberwaarenfabrik,
Laden und Contor: Scharrenstrasse 5/6. Fabrik: Weidenplan 3.
**Halle, Fernruf 469.** [1253

---

Fernsprecher 143.

## Gustav Moritz

Gr. Steinstr. 71, Martinsberg 15.

**Weingrosshandlung, Halle.**
Alleiniger Vertreter der Sektkellerei
**Klooss & Foerster,** Hoflieferanten, Freyburg a. d. U.,
der **Bordeauxwein-Handlung**
**Reidemeister & Ulrichs**
in Bremen,
des Weingutsbesitzers **Joh. Bapt. Sturm,**
Hoflieferant, Rüdesheim im Rheingau.

**Bowlen-Weine,** à Flasche von 50 Pf. an.

---

## Pianos Ritter,

Grossh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik
sind unübertroffen in
**Tonschönheit und Güte.**
Langjährige Garantie! Billige Preise!

---

**Auch**
gewaschene Leibwäsche w. z. Plätten angenomm. u. auf Wunsch i. mein. Maschinenplätterei i. 3 Std. fertiggest. **Max Fleischer,** Dampf-Wasch- u. Plätt-Anst., Geiststr. 21.

---

Geschäftsbücher jeder Art in dauerhaften soliden Einbänden

liefert promptest zu billigen Preisen die Buchdruckerei **Otto Thiele** Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Hallesche Zeitung.

---

## Thuringia,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt,
**gegründet 1853.**

Die Gesellschaft gewährt zu günstigen Bedingungen und Prämien (keine Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten):

**Lebens**-Versicherung aller Art (unanfechtbar, unverfallbar, gebührenfrei) mit und ohne Dividendenanspruch, Invaliditäts- und Kriegsversicherung, Aussteuer-, Kinder-, Altersversorgungs-, Spar- und Renten-, sowie Sterbekassen-Versicherung mit und ohne ärztliche Untersuchung.

**Unfall**-Versicherung mit und ohne Prämienrückgewähr (auch Reise-, See- und lebenslängliche Eisenbahn-Unfallversicherung).

**Haftpflicht**-Versicherung für Haus- und Grundbesitzer, Gewerbetreibende, Kaufleute, Jäger und Schützen, politische und Kirchengemeinden.

Auskunft ertheilt und zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich:
**Die General-Agentur Halle für Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung**
**Julius Becker, Bankgeschäft, Martinsberg 9,**
sowie sämmtliche Vertreter.

---

**General-Versammlung des Wohnungsmiether-Vereins**
am Donnerstag, den 1. November, Abends 8½ Uhr im kleinen Saale der „Kaisersäle".

Tagesordnung:
1. Theil: Berichterstattung über den Verbandstag der Deutschen Miether-Vereine in Leipzig. Freie Diskussion. Gäste willkommen. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Theil: Rechenschaftsbericht des Kassirers. Ersatzwahl des Vereinsvorstandes. Verschiedenes.

---

**Handwerker-Meister-Verein.**

Freitag, den 2. November, Abends ½9 Uhr im „Hotel zur Tulpe": 1. Vortrag von Herrn Lehrer Krakow „Die obligatorische Fortbildungsschule für die männliche Jugend". 2. Stellungnahme des Vereins zur obligatorischen Fortbildungsschule. 3. Verschiedenes. — Bei der hochwichtigen, unter Umständen tief einschneidenden Bedeutung der Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule für das selbstständige Handwerk laden wir alle selbstständigen Handwerker hierdurch mit der Bitte um zahlreiches, rechtzeitiges Erscheinen ein. **Der Vorstand.**

---

**Königstädtische höhere Privat-Mädchenschule**
**Halle a. S., Königstraße 81.**
4175] Vorsteherin **Luise Staats.**

---

## Pelzwaaren

modernster Ausführung in allen Preislagen empfiehlt
**Christian Voigt**
Halle a. S.,
Schmeerstrasse 21.
*Aenderungen.*
*Reparaturen.*

---

**Ranniger's Damen-Handschuhe**
sind die besten in Sitz, Haltbarkeit und eleganter Ausstattung. (4425
à Paar 3,25 Mk., 3 Paar 9 Mk.
**Herm. Oetting,** Bazar für Herren.

---

**Oberfechtschule Nr. 52**
**der Deutschen Krieger-Fecht-Anstalt.**

Zum Besten der drei Krieger-Waisenhäuser Römhild, Canth und Osnabrück findet
**Sonntag, den 4. November, Abends 8 Uhr**
in den „Kaisersälen" eine
**Wohlthätigkeits-Aufführung,**
bestehend in
**Concert, Theater u. Ball**
statt, zu der alle Freunde und Gönner herzlichst eingeladen sind.
**v. Renthe-Fink,** Generalleutnant u. Kommandeur der 8. Division. **v. Pläskow,** Generalmajor. **v. Tippelskirch,** Generalmajor. **Richter,** Oberst. **v. Ranke,** Oberst. **v. Riedenau,** Major a. D.

**Der Vorstand der Oberfechtschule Nr. 52.**

Karten à 25 Pfg. sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren **C. F. Kitzing,** Schmerstraße, **O. Wießner,** Poststraße 1, **Steinbrecher & Jasper,** Geiststraße, **B. Wießner,** Kaiserfäle, **Stoye,** Delitzscherstraße. [5193

---

## „Petrolodeur."

Erprobtes, sicheres Mittel gegen Haarschwund, Schuppenbildung und die Krankheiten des Haarbodens.
**Erregt und befördert frische Haarbildung**
in auffallender Weise. Dargestellt aus enthaarzem u. entgastem (geruchlos.) Petroleum, feinstes Parfüm. Wirkt belebend und nervenstärkend.
Flacons zu Mk. 2,50 und Mk. 1,50.
**Chemische Fabrik Lienzing a. Chiemsee,**
Post Eggstädt (Bayern).
Niederlage in Halle: **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 9.

---

## Tanzunterricht.

Der Unterricht für die Herren Studirenden beginnt **Donnerstag, den 1. November;** der **Sonderkursus** für **jüngere Mädchen Mitte November.**
Gefällige Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung, Kurfürstenstr. 8 oder Blumenthalstr. 11.
**E. & F. Rocco,**
5165) Universitäts-Tanzlehrer.

---

**Hallescher Frauenverein für Frauenerwerb und Frauenbildung.**
Vorträge 1900/1901.
1. Vortrag: Freitag, den 2. November, Abends 8 Uhr im „Rosenthal" (Weidenplan 4). Frau Landgerichtsrath Simon: „Skandinavische Volksbochschulen".
Damen und Herren sind als Gäste willkommen. Eintritt frei.
Der Vorstand.

---

## Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offerirt in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen die Siebleiner Kalkwerke bei **R. Schrader, Halle a. S.** Kontorlokal: Alte Promenade 1a.

---

Druck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale). Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011011-15/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

### Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 84 Jahren, am **1. November 1816**, wurde zu Burtscheid bei Aachen der Romanschriftsteller Friedrich Wilhelm Ritter von Hackländer geboren. Er war ein begabter, erfindungsreicher Vertreter des humoristischen Sittenromans. Seine Stoffe nahm er zuerst aus Erfahrungen seiner Reisen und seiner militärischen Vergangenheit, später auch aus den Erinnerungen kaufmännischer Thätigkeit, und berührte soziale Probleme verschiedenster Art. Von seinen vielen Romanen sei das „Europäische Sklavenleben" erwähnt, von Lustspielen „Der Geheime Agent". Er starb am 6. Juli 1877 in der Villa Leoni am Starnberger See.

## Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 31. Oktober.

— **Reformationsfest.** Heute ist der Erinnerungstag des Beginns der Reformation. Am 31. Oktober 1517 schlug Dr. Martin Luther die 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg, welche die Grundlage unserer evangelischen Lehre bildeten. Die evangelische Christenheit feiert dies Fest seit längerer Zeit an dem auf den 31. Oktober folgenden Sonntag. Die Großthaten des gewaltigen Reformators stellen sich uns an diesem Tage wieder lebhafter vor Augen und wir werden wieder erinnert daran, welche Güter wir durch das Geisteswirken des einfachen Mönches erworben haben, dessen Kampfesmuth, dessen Lauterkeit und Reinheit des Charakters uns stets vorbildlich sein wird und dessen Schutz- und Trutzlied uns Allen als Parole auch in den Kämpfen unserer Tage gelten mag: „Ein' feste Burg ist unser Gott!"

— **Bevölkerung des Stadtkreises Halle.** Der Flächeninhalt des Stadtkreises ist durch die am 1. April 1900 erfolgte Eingemeindung der Vororte von bisher 2553 ha 95 ar 79 qm auf 3040 ha 49 ar 87 qm gestiegen. Die Personenstands-Aufnahme ergab Ende Oktober 1899: 129 510 Einwohner. Durch die Eingemeindung kamen 23 134 Einwohner zu, sodaß die erweiterte Stadtgemeinde (nach Zählung vom 1. Oktober 1899) 152 644 Einwohner zählt. Bei dem Standesamte sind im Jahre 1899 angemeldet 4426 Geburten, wovon 2290 männliche und 2136 weibliche. Von den Eltern der Kinder waren 3987 evangelisch, 152 katholisch, 19 mosaisch, 7 dissedentisch, 261 verschiedentlich. Eheschließungen fanden zusammen 1057 statt. Die meisten davon entfielen auf den Monat Oktober (166), dann folgte April (mit 140), Juli (mit 100) und dann erst Mai (mit 91). Die geringste Zahl weist der Monat März auf (60). Es verheiratheten sich Männer von 20—30 Jahren mit Frauen unter 20 Jahren 93, mit Frauen von 20—30 Jahren 678. Ein höheres Alter als ihre im Alter von 20—30 Jahren stehenden Ehemänner hatten 34 Frauen, wovon 33 bis zu 40 Jahren alt waren, eine über 40. 8 Männer von 31—40 Jahren heiratheten Frauen unter 20 Jahren, 124 heiratheten Frauen von 20—30 Jahren, 38 von 31—40 und 9 waren so wagemuthig, Frauen zwischen 40 und 60 Jahren zu heirathen. Von Männern zwischen 41—50 Jahren verheiratheten sich 45, davon 3 mit Frauen, die älter waren als sie. Im Alter von 51—60 Jahren heiratheten noch 20 Männer, im Alter von über 60 Jahren 8, davon nahmen Frauen im Alter von 31—40 Jahren 2, von 51—60 Jahren 5, über 60 Jahre 1. — Ledige Männer verheiratheten sich mit ledigen Frauen 866, mit Wittwen 25, mit geschiedenen Frauen 19; 69 Wittwer erhielten ledige Frauen, 35 Wittwer ehelichten Wittwen und 9 Wittwer mit geschiedenen Frauen. 21 geschiedene Männer nahmen ledige Frauen, 10 geschiedene Männer erhielten Wittwen und 3 geschiedene Männer erhielten 3 geschiedene Frauen. — Todesfälle kamen im ganzen Jahre (einschließlich der Todtgeburten) 3329 vor, wovon 1713 männliche, 1478 weibliche Personen betrafen. Der schlimmste Monat war merkwürdigerweise der August mit 482 Sterbefällen, dann folgte der Juli mit 333 und dann erst der März mit 301 Todten. Am gelindesten war der Oktober mit 211 Todten. Es starben unter 1 Jahr: 893 eheliche, 218 außereheliche Kinder, im Alter von 1 Jahr: 250, von 2—5 Jahren 227, im Alter von 16—20 Jahren eine relativ geringe Zahl: 70; die meisten waren im Alter von 41—60 Jahren: 510, ein Alter von 61—80 Jahren erreichten 501 Personen, 81 Jahre und darüber wurden 66 Personen. Von den Verstorbenen waren 1070 männliche und 907 weibliche Personen nicht verheirathet. Von den Verheiratheten starben bedeutend weniger (der alte Satz trifft also auch hier wieder zu), nämlich gerade nur halb so viel wie Unverheirathete: 535 männliche und 292 weibliche. Der Religion nach waren von den Verstorbenen 2607 evangelisch, 165 katholisch, 11 mosaisch, 3 dissedentisch und 405 ungetauft! Es starben am Unterleibstyphus 15 Personen, an Diphtherie und Croup 49, Scharlach 100, Masern 26, Influenza 26, Keuchhusten 33, an akuten Erkrankungen der Athmungsorgane 392, Lungentuberkulose 231. Von den Kindern starben 337 an Darmkatarrh und 255 an Brechdurchfall. Durch Verunglückung schieden 54 aus dem Leben, durch Selbstmord 35, durch Todtschlag 2; hingerichtet wurde eine Person. Die große Zahl der an Verdauungskrankheiten gestorbenen Säuglinge weist darauf hin, daß der Säuglingsernährung vielfach nicht die erforderliche Sorgfalt gewidmet wird. Aus den statistischen Nachrichten der letzten Jahre ergiebt sich die erfreuliche Thatsache, daß die Lungenschwindsucht in fortschreitender Abnahme begriffen ist; denn von der Gesammtheit aller Todesfälle kamen 1889 auf die Lungenschwindsucht 12 Proz., 1894 10 Proz., 1896 9 Proz., 1898 7,4 Proz., 1899 7,2 Proz. — Ueber die Bewegung der Bevölkerung ist zu berichten, daß 31 126 Personen im Berichtsjahre zugezogen (die meisten im April und Oktober) und 26 724 Personen weggezogen. Der Wohnungswechsel (Umzug) von Personen und Familien innerhalb der Stadt war ein großer, denn über 25 700 Umzüge sind im Register verzeichnet.

— **Ausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Halle im Jahre 1901.** Um die deutsche Obst- und Gemüse-Verwerthung hat sich die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft seit Jahren dadurch ein Verdienst erworben, daß sie von 1891 ab auf ihren Wander-Ausstellungen für Dauerwaaren von eingemachtem Obst (Marmelade), getrocknetem Obst, eingemachtem Gemüse, getrocknetem Gemüse, Apfelschaumweinen, Beerenweinen und Beerenschaumweinen Preise ausgesetzt hat. Auch für die nächstjährige Wander-Ausstellung in Halle ist wieder ein solcher Wettbewerb in Aussicht genommen. Um die zur Konkurrenz gestellten Erzeugnisse auf ihre Dauerhaftigkeit zu prüfen, werden sie einer längeren Seereise unterworfen und dann erst ausgestellt. Anmeldungen zu diesem Preisbewerb haben bei der Hauptstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Kochstraße 73, bis zum 1. Dezember d. J. zu geschehen. Damit die Waaren rechtzeitig die Reise antreten können und zur Ausstellung wieder zurück sind, ist es nothwendig, daß sie spätestens am 15. Dezember d. J. in Bremen sind; die weitere Beförderung besorgt die Firma J. H. Bachmann in Bremen, Weserbahnhof.

— **Die nächste Feldbriefpost nach China** geht von Berlin am Freitag ab und trifft in Hongkong am 1.—3. Dezember, in Shanghai am 5.—7. Dezember, in Tsingtau am 12. Dezember ein.

— **Handwerker-Meister-Verein.** Für Freitag, 2. November, hat der Vorstand des Vereins nochmals die hochwichtige Frage der Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule auf die Tagesordnung gesetzt. Die Angelegenheit ist so wichtig und kann unter Umständen von so weittragenden Folgen für das selbstständige Handwerk ohne alle Ausnahme werden, daß es Pflicht eines jeden Handwerkers ist, der Sitzung beizuwohnen, um in derselben Kenntniß über die Vortheile und Nachtheile einer Zwangsschule zu erhalten. Näheres im Inserat der heutigen Nummer.

— **Der Verband deutscher Bureaubeamten** (Sitz Leipzig), Ortsverein Halle, hält Sonnabend, den 3. November ds. Js. im „Klausner", Gr. Ulrichstr. 52, seine Monatsversammlung ab. In derselben wird ein Mitglied über die Versicherungsfristen nach dem Bürgerlichen-Gesetzbuche einen Vortrag halten. Am 17. November feiert der Kreisverein sein 13. Stiftungsfest im „Weißbierfalon". Zu dieser Feier sind der Verbandsvorstand und die benachbarten Kreisvereine eingeladen.

— **Der hiesige Kreisverein im Verbande Deutscher Handlungsgehülfen** veranstaltet am morgenden Donnerstag im kleinen Saale des „Wintergarten" für seine Mitglieder mit ihren Damen einen Vortragsabend. Herr Geheimsekretär im Auswärtigen Amte und Gesandtschaftsbeamter a. D. Brüncke, Erfurt, wird über „Land und Leute in Brasilien und das Deutschthum dortselbst" sprechen. — Der Verein junger Kaufleute, engere Vereinigung im Kreisverein, hat für Donnerstag, den 8. d. M., sein erstes größeres Wintervergnügen, bestehend in Konzert und Ball, festgesetzt; dasselbe findet im großen Saale des „Wintergarten" statt.

— **Die Vereinigung ehemaliger Realschüler der Francke'schen Stiftungen** gedenkt am nächsten Montag, den 5. November, Abends 8 Uhr wieder einen geselligen Abend in Bauer's Brauerei-Restaurant, Rathhausstraße Nr. 3, abzuhalten. Zu dieser Zusammenkunft sind alle alten Realschüler des Waisenhauses, auch Diejenigen, welche bisher der Vereinigung noch fernstehen, herzlich willkommen.

— **Der Wohnungsmietherverein** hält am Donnerstag, den 1. November, Abends 8½ Uhr im kleinen Saale der „Kaisersäle" eine Generalversammlung ab. Näheres ist aus dem Inserat in dieser Nummer ersichtlich.

— **Wohlthätigkeits-Aufführung zum Besten der Halleschen Waisenkinder.** Auch in diesem Jahre beabsichtigt der Fechk- und Wohlthätigkeits-Verein „Helbig" eine Wohlthätigkeits-Aufführung zum Besten einer Weihnachtsbescherung armer Hallescher Waisenkinder zu veranstalten. Dieselbe soll am 13. Dezember, Abends 7½ Uhr, im Etablissement „Kaisersäle" stattfinden. Dem Vereine, welcher sich schon wiederholt durch Ablieferung namhafter Beträge zu wohlthätigen Zwecken ausgezeichnet hat, dürfte auch diesmal ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen sein, damit er wie im vorigen Jahre wieder in der Lage ist, 100 armen Waisen, welche dem Verein von der hiesigen Armenverwaltung zugewiesen werden, eine rechte Weihnachtsfreude bereiten zu können. Die Kinder erhalten nur nützliche Sachen, namentlich Kleidungsstücke 2c. Da hervorragende Kräfte bereits ihre Mitwirkung zugesagt haben, ist auch diesmal ein recht genußreicher Abend in Aussicht gestellt.

— **Wohlthätigkeits-Aufführung zum Besten der Krieger-Waisenhäuser.** Am nächsten Sonntag, den 4. November, findet von Abends 8 Uhr ab im großen Saal der „Kaisersäle" eine Wohlthätigkeits-Aufführung zum Besten der Krieger-Waisenhäuser Römhild, Cantb und Osnabrück statt, veranstaltet von der Ober-Fechtschule Nr. 52 der Deutschen Kriegers-Fechtanstalt. Die Aufführung besteht aus Konzert, ausgeführt von der gesammten Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75, Ansprachen, Theater und Ball. Die Festansprache hat Herr Divisionspfarrer Schneider übernommen. Im Interesse der guten Sache ist ein zahlreicher Besuch sehr zu wünschen.

— **Aus der Glauchaischen Kirchengemeinde.** Die Pflicht, der Jugend einen besonderen Gottesdienst zu schaffen, ist in der Gemeinde St. Georgen schon seit der Zeit August Hermann Franckes erkannt und erfüllt worden. Allerdings geschah dies bis vor 20 Jahren nur im beschränkten Maße, denn an der üblichen Katechisation, auch wohl „Kinderlehre" genannt, nahmen ursprünglich wohl die meisten Schulkinder, später nur die Konfirmanden, dann nur die Konfirmanden der Gemeinde und zwar abtheilungsweise Theil. Erst im Jahre 1881 wurde der jetzt noch bestehende Kindergottesdienst eingerichtet. Da es sehr schwer hält, hunderte von Kindern in dem verschiedenen Alter dauernd zu fesseln und in der gebührenden Ordnung zu halten, so ist das aus England zu uns gekommene Gruppensystem eingeführt worden, das sich gut bewährt hat. Zahlreiche Helfer und Helferinnen haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und diesen sind je eine Anzahl Kinder als Gruppe überwiesen worden. Die Zahl der Kinder ist so groß, daß die Gemeinde noch einen zweiten Kindergottesdienst hat einrichten müssen.

— **Liturgischer Gottesdienst.** Am nächsten Sonntag als am Reformationsfest wird Abends 6 Uhr ein liturgischer Gottesdienst zur Feier des Reformationsfestes in der Domkirche unter Mitwirkung des Domkirchenchors stattfinden.

— **Gustav Adolf-Jahresfest.** Am Sonntag, den 4. Nov. cr., Abends 5 Uhr wird in der Stephanuskirche das Jahresfest des hiesigen Gustav Adolf-Zweigvereins durch einen Gottesdienst gefeiert werden, bei welchem Herr Superintendent Bithorn aus Merseburg predigt.

— **Der Kanalbau** in der früheren Friedenstraße, jetzigen Huttenstraße im Süden der Stadt geht stetig vorwärts. Es ist ein gewaltiges Stück Arbeit, denn dieser Sammelkanal hat hier eine Tiefe von nicht weniger denn 26 Metern und wird im Anschluß an den Lutherstraßen-Sammelkanal bis zur Merseburgerstraße geführt. Dieser große Kanal wird in Mauerwerk aufgeführt, während der Kanal in der Lutherstraße und auf dem Böllbergerweg aus Cement gefertigt ist. Man hat aus verschiedenen Gründen von der Ausführung in Cement abgesehen. So haben sich bei dem Kanal in der Lutherstraße im Innern verschiedene poröse Stellen gezeigt, die mit der Zeit größer werden und eine Undichtigkeit des Kanals im Gefolge haben müssen. Ob dies am Material oder an Einflüssen von außen liegt, darüber gehen die Meinungen auseinander. Die Ausführung in Cement ist billiger als in Mauerwerk, jedoch hat man die letztere Bauart vorgezogen.

— **Die Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter** zu Halle hat mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde einen neuen Beitragstarif aufgestellt, welcher von morgen ab in Kraft tritt. Die wöchentlichen Kassenbeiträge betragen für die Mitglieder der 1. Klasse 54 Pfennig, in der 6. Klasse 12 Pfennig.

— **Apollo-Theater.** Die seit dem 1. Oktober hier engagirte Konzertsängerin Frl. Dolezal, welche allabendlich mit stürmischem Beifall ausgezeichnet wurde, hat heute, Mittwoch, ihren Ehrenabend. Gleichzeitig verabschieden sich auch sämmtliche übrigen Spezialitäten.

— **Nach China.** Aus Freyburg a. U. wird uns geschrieben: Herr Postassistent Otto Finger in Halle, Sohn des Steinbruchbesitzers Ferd. Finger in Freyburg a. U., ist von seiner vorgesetzten Behörde berufen worden, als Telegraphenbauführer die Legung der Telegraphenlinie von Tsingtau nach dem Innern Chinas zu leiten. Herr Otto F., der schon früher als Postbeamter in Kiautschau thätig war, hat seine Reise bereits nach Genua angetreten; dort ging er am 30. Oktober zu Schiffe.

— **Fernsprechverkehr.** Die Theilnehmer der neuen Stadt-Fernsprechrichtung in Berga (Elster) sind zum Sprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt 50 Pfg.

— **Verhütetes Unglück.** Vor einigen Tagen hatte der Führer eines von Trotha nach Wittekind fahrenden Wagens das Unglück, einen Ohnmachtsanfall mit Blutsturz zu bekommen. Er fiel dabei auf das Trittbrett des Wagens und wäre sicher überfahren worden, wenn nicht der mitfahrende Oberinspektor Schröder aus Trotha schnell zugegriffen hätte. Mit einer Hand faßte er den kranken Führer, während er mit der anderen den Wagen leitete, bis ihm der Beamte des auf der Weiche entgegenkommenden Wagens Hilfe leistete. Da die Straße in dieser Zeit gerade von zahlreichem Fuhrwerk belebt war, so hätte durch den in schneller Gangart weiterfahrenden Wagen leicht großes Unglück entstehen können, welches aber durch das energische Eingreifen des Herrn Schröder glücklicherweise verhütet wurde.

— **Die Messerklinge im Genick.** Wie gestern unter „Gerichtszeitung" mitgetheilt, ist der Bierfahrer August Nebeling in der Nacht zum 6. August von zwei ganz verrohten Patronen, den Brüdern O. und H. Bloschies, furchtbar zugerichtet worden. U. A. erhielt er auch einen Stich mit einem Rickfänger ins Genick, wodurch das Rückenmark verletzt wurde. Der beklagenswerthe Mann liegt fast am ganzen Körper gelähmt darnieder und ist nach Aussage der Aerzte in 6 bis 8 Monaten sein Tod zu erwarten. Bei einer Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen, die man gestern vornahm, hat man nun die abgebrochene Klinge des Rickfängers noch im Körper des Kranken vorgefunden. Ob sich aber durch Entfernung derselben eine Heilung des Leidens ermöglichen lassen wird und ob überhaupt die Entfernung ohne andere Folgen gelingen wird, erscheint zweifelhaft.

— **Zechpreller.** In einem hiesigen Gasthof logirte sich ein junger Mensch, angeblich Kaufmann, ein und gab an, er werde in einigen Tagen in das Kontor einer hiesigen Maschinenfabrik, die ihn engagirt habe, eintreten. Da er vordem in dem betreffenden Lokal einige Zeit verkehrt hatte, also nicht unbekannt war, so schenkte man seinen Worten Glauben und nahm ihn in Kost und Logis. Die Rechnung wollte er nach Erhalten der von seinen Eltern erwarteten Geldsendung begleichen. Aber nicht nur diese blieb aus, sondern der Betreffende ließ sich eines Tages, nachdem ein hübsches Sümmchen aufgelaufen war, nicht mehr sehen. Eine Nachfrage in der betreffenden Fabrik ergab, daß man den jungen Mann dort nicht beschäftige, ihn überhaupt gar nicht kenne. Er hält sich zur Zeit in Leipzig auf.

— **Unfälle.** In einer hiesigen Maschinenfabrik gerieth am Montag der 17jährige Drehrelerling Otto Meinhardt mit der linken Hand in das Getriebe einer Drehbank, wobei er einen komplizirten Bruch davontrug. — Der in einer hiesigen Brauerei beschäftigte Arbeiter Gustav Hanemann verletzte sich daselbst an einer Bierflasche die linke Hand in erheblicher Weise. — Der 10jährige Tischlerssohn Kurt Barth brachte sich beim Holzhacken mit einem Beile eine erhebliche Verletzung der linken Hand bei. — Der 72jährige Arbeiter Christian Lehmann kam auf der Straße infolge Straucheln's so unglücklich zu Falle, daß er eine Ausrenkung des linken Oberarmes erlitt.

Ausserordentlich geschmackvolle
Kleiderstoffe
in tausendfacher Musterauswahl, nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten, das Meter von 25 Pfg. an bis Mk. 6,50.
Geschäftshaus J. Lewin
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011011-15/fragment/page=0005

— **Beim Schaukeln** zog sich am Dienstag Abend der 10jährige Heinrich K. eine schwere Verletzung am linken Unterschenkel dadurch zu, daß er mit dem Beine an einem Haken hängen blieb, wobei ihm die Muskulatur aufgerissen wurde.

— **Beim Ueberschreiten der Straße.** Der wegen eines Ohrenleidens hier in Behandlung befindliche 19jährige Landwirthssohn Oskar Reiche rannte beim Ueberschreiten der Magdeburgerstraße, um einem Motorwagen auszuweichen, so heftig gegen einen vorüberfahrenden Kohlenwagen, daß er hinfiel und, mit dem Gesicht auf die Wagenaxe schlagend, sich die Oberkinnlade sowie das Nasenbein schwer verletzte.

— **Blutvergiftung.** Auf dem Wege zur Schule war der 10jährigen Martha Lorenz der Federkasten entfallen und zerbrochen. Beim eiligen Zusammenraffen des Inhaltes, drang der Kleinen eine alte Stahlfeder so tief in den rechten Daumenballen, daß die Entfernung erst mit fremder Hülfe gelang. Es entwickelte sich eine Blutvergiftung, welche, zunächst nicht beachtet, operativen Eingriff nöthig machte.

— **Krämpfe.** In der Mansfelderstraße wurde der 14jährige Knabe Bernhard Sänger plötzlich von Krämpfen befallen und fiel dabei mit dem Kopf derart gegen einen Gas-Kandelaber, daß er einige stark blutende Gesichts- und Ohr-Verletzungen erlitt, sich auch außerdem mehrfach die Zunge durchbiß.

— **Die weltbekannte Schreibwaarenfabrik von F. Soennecken** in Bonn, Berlin, Leipzig, Wien, die sowohl ihr neues Preisbuch herausgiebt, zeigt damit aus's Neue, daß sie auf dem Gebiete der Schreibwaaren-Industrie den ersten Platz einnimmt, denn es giebt kein zweites Fabrik-Etablissement, das eine gleiche Reichhaltigkeit von Erzeugnissen für den Bureau-, Kontor-, Schul- und Zeichenbedarf aufzuweisen hätte. Den bedeutenden Ruf, den die Firma genießt, hat sie vor Allem der gediegenen Arbeit und großen Zweckmäßigkeit ihrer Erzeugnisse zu danken.

## Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Mit dem neuengagirten Baritonisten Herrn Paul Greiff vom Hoftheater in Wiesbaden in der Titelrolle geht am Donnerstag die komische Oper von Lortzing „Zar und Zimmermann" zum ersten Mal in dieser Spielzeit in Scene. Im dritten Akt wird der Original-Holzschuhtanz vom Corps de Ballet ausgeführt. Die Vorstellung ist im Farbenabonnement, 41., weiß. Am Freitag wird „Johannisfeuer" zum ersten Male wiederholt. — Mit Eugen d'Albert sind gelegentlich seiner gestrigen Anwesenheit die zwischen dem Komponisten und der Direktion des Stadttheaters schwebenden Unterhandlungen betr. Ueberlassung des Aufführungsrechtes seiner neuesten Oper „Rain" zum Abschluß gebracht worden. Die Erstaufführung der Oper wird voraussichtlich im Februar 1901 bei Anwesenheit eventuell unter eigener Leitung des Komponisten stattfinden.

— **Thalia-Theater.** Michael Keßler und Arthur Lippschütz: Hinter Papas Rücken. Die Kompagnieformen für Lustspiele und Schwänke sind recht modern geworden, vielleicht schon deshalb, weil die Autoren meinen, bei einem Reinfall komme auf jeden nur die Hälfte der Blamage. Und in diesem Falle befinden sich die genannten Verfasser. Auch von einem Schwank verlangt man einen einigermaßen originellen Grundgedanken, flotte, spannende Ausführung und wenigstens einige Witze. Das sucht man aber in diesem Stück vergeblich. Eine abgedroschene Verwechselungskomödie ohne einen einzigen zündenden Witz zieht in drei Akten an uns vorüber. Es vielmehr wirklich nicht der Mühe, näher darauf einzugehen. Gespielt wurde recht nett, wenn auch einzelne Darsteller aus ihrer Rolle nicht viel machen konnten. Von den Hauptpersonen hat uns Herr Ernst v. d. Heyden nicht gefallen, er benahm sich manchmal parodirt der Situation gemäß, während Herr Grentzer und Herr Max Deutschmann ihre Rollen prächtig durchführten.

— **Aus dem Bureau des Thalia-Theaters** wird uns geschrieben: Das Lustspiel „Hinter Papas Rücken" wird am Donnerstag, den 1. November, vorläufig zum letzten Male zur Aufführung gelangen, da bereits am Sonnabend, den 3. November, Fräulein Thea von Gordon vom Berliner Residenz-Theater ihr Gastspiel als Crevette in Feydeau's „Die Dame von Maxim" beginnt. — Billets für diese Premiere sind jetzt bereits erhältlich.

— **Erstes philharmonisches Konzert.** Herr Winderstein ist uns glücklich erhalten geblieben; er hat es vorgezogen, in Leipzig zu bleiben und die Leitung seines Orchesters zu behalten, anstatt eine andere Stellung zu übernehmen. Und wie bisher zeigt er sich auch in diesem Winter bemüht, den Hallensern auserlesene musikalische Genüsse und interessante Neuigkeiten zu bieten. So hat er für das gestrige Konzert Herrn Eugen d'Albert als Solisten gewonnen und dadurch die Reihe seiner hiesigen Winterkonzerte glänzend eröffnet. Herr d'Albert spielte zunächst das Beethoven'sche G-dur-Konzert und dann noch eine Reihe kleinere Solostücke von Rubinstein, Chopin und eigener Komposition, denen er auf das stürmische Verlangen des Publikums noch das Des-dur-Präludium von Chopin hinzufügte. Die eminenten Vorzüge seines Spiels, die grandiose Kraft und Technik, die entzückende Grazie und Feinheit, die Zartheit und Modulationsfähigkeit des Anschlages und das geistige Band des Verständnisses, das alle diese Vorzüge zusammenhält, hier im Einzelnen zu entwickeln, erscheint ganz überflüssig, da es Eulen nach Athen tragen hieße, und da überdies Herr d'Albert vom letzten Winter her noch im besten Andenken bei uns lebt. In der Begleitung des Konzertes stand das philharmonische Orchester nicht so ganz auf der Höhe, vor Allem wurde die Einleitung ziemlich mangelhaft ausgeführt. Die unaufhörlichen rhythmischen Modifikationen des ersten Satzes erschweren allerdings die Aufgabe sehr; aber wir sind sonst von Herrn Winderstein in dieser Hinsicht Besseres gewöhnt. Recht schön war dagegen die Begleitung des Andante con moto im Konzerte und die Symphonie G-dur (militaire) von Jos. Haydn. Es ist sehr klug und richtig von dem Dirigenten, daß er in den ersten Konzerten der Saison, wo er so viele neue Kräfte in seinem Orchester hat, die sich erst an seine Direktion gewöhnen und mit dem Ganzen verschmelzen müssen, auf altgut schwere Aufgaben verzichtet. Eine Symphonie von Haydn verlangt immerhin ja auch eine saubere Ausführung, kann aber doch leichter und schneller bewältigt werden. Der Toteleindruck war ein günstiger, wenn auch der Klang noch vornehmer werden und vor Allem die Bläser sich verbessern können. Das gilt namentlich auch von ihren Einsätzen in der Sommernachtstraum-Ouverture, die im Uebrigen bereits recht gut gelang. Das noch übrige Orchesterstück von dem Franzosen Paul Dukas, ein symphonisches Scherzo mit dem Titel L'Apprenti sorcier (Der Zauberlehrling) hat eine ziemliche Erregung hervorgerufen. Ein Genuß war es nicht, diesen raffinirten Wirrwarr, diese beinahe ununterbrochene Folge von Dissonanzen, diese Häufung von übermäßigen Intervallen mit anzuhören. Das kann man unmöglich noch Musik nennen. Aber man hätte doch nicht nöthig gehabt, seiner Qual durch Pfeifen und Toben Ausdruck zu geben, das sind wir im Konzertsaal nicht gewöhnt, sondern hätte sich damit begnügen können, das Werk durch Schweigen abzulehnen. Herrn Windersteins mündliche Entgegnung darauf war daher nicht ganz unberechtigt, nur schoß er etwas über Ziel hinaus. dc.

## Künstlerkonzert in Merseburg.

Was wir in Halle von unserer Nachbarstadt Merseburg an Zahl der Konzerte voraushaben, das sucht man drüben durch ganz besondere Güte, durch die Seltenheit und den Werth der dargebotenen Genüsse zu ersetzen. So war auch das vorgestrige 51. Künstlerkonzert ein Kammermusikabend allervornehmster Art. Ein Blick auf das Programm wird das bestätigen. Zur Einleitung diente das Horntrio von Brahms (Es-dur, op. 40), ein ganz einzig dastehendes Werk von den eigenartigsten Klangwirkungen. Wer könnte wohl das wunderbare Adagio mesto, diesen ergreifenden Gesang auf die Nichtigkeit alles Schönen im menschlichen Leben, ohne tiefe Rührung anhören, wo das elegische Horn abwechselnd mit der Violine seine Klage anstimmt? Und wie brillant kommt der heitere Charakter des Waldhorns daneben in dem kecken und übermüthigen Jagdstück des Finales zum Ausdruck! Ferner brachte der Abend die Märchenerzählungen für Klarinette, Bratsche und Pianoforte (op. 132) von Robert Schumann, vier Stücke, die zum phantasievollen Nachträumen wie geschaffen sind und einen interessanten Beleg dafür liefern, wie sein auch Schumann, dem man diese Fähigkeit so oft absprechen hört, die Eigenart der Instrumente gekannt und verwendet hat. Den Beschluß bildete Beethovens Septett (Es-dur, op. 20), der Kaiserin Maria Theresia gewidmet und einer Kaiserin auch werth, ein Werk so aus der innersten Natur der betheiligten Instrumente heraus erdacht und mit einer solchen Fülle von Kombinationen und überraschenden Kontrasten des Klanges ausgestattet, wie kein zweites in der gesammten Kammermusik-Litteratur. Selbst ein eifriger Konzertbesucher wird gestehen, daß alle diese Sachen zu den größten Seltenheiten auf unseren Programmen gehören. Und wie wundervoll gelangten sie alle zur Ausführung. Die Mitwirkenden waren sämmtlich, mit einziger Ausnahme des Pianisten, des Herrn Ferrier, Mitglieder der Königlichen Oper in Berlin, Künstler von anerkannter Tüchtigkeit, theilweise Berühmtheiten in ihrem Fache. In dem Horntrio spielte Prof. Halir die Violine und Herr Kammermusiker Rüdel das Horn. Prof. Halir stand hier wie im Septett glänzend auf der Höhe, und Herr Rüdel behandelte sein als Soloinstrument doch recht diffiziles Instrument mit solcher Meisterschaft, die ihm als Virtuosen und Künstler gleiche Ehre macht. Der erste Satz machte zwar noch keinen vollkommen harmonischen Eindruck, um so schöner wirkten sich die drei in der, folgenden Sätzen zu vollendeter Einheit zusammen. Herr Ferrier, der sonst so ausgezeichnet begleitet und grade in der Kammermusik besonders zu Hause ist, hatte entweder nicht seinen besten Tag, wie das auch den größten Künstlern zuweilen passiren mag, oder er wurde durch das ungewohnte Instrument etwas irritirt. Sein Spiel war bisweilen bei aller technischen Vollkommenheit etwas nüchtern, jedoch nicht in solchem Grade, daß dadurch der Gesammteindruck wesentlich gestört worden wäre. Als Klarinettist glänzte wiederum Herr Kammervirtuos Schubert mit seinem wundervoll weichen und zarten Tonansatz. Herr Kammermusiker Müller, der Bratschenspieler, trat ihm würdig zur Seite. In dem Septett wirkten außer den Genannten noch die Herren Dechert (Cello), Lange (Fagott) und Pricke (Baß) mit. In der Abtönung des Ganzen, in dem Zusammenspiel, in der Auffassung und Tempownahme blieb nicht ein Wunsch übrig. Ich muß gestehen, daß ich das Septett noch nie so schön vorgetragen erhalten habe, und der lebhafte Beifall des Publikums giebt meinem Urtheile Recht. Als Sängerin wirkte außerdem noch Frl. Eva Leßmann mit, die Tochter des bekannten Musikschriftstellers, der die Lieder seiner Tochter freundlicherweise auch selbst begleitete. Frl. Leßmann hat zwar nur eine sehr kleine Stimme, die Höhe steht noch nicht recht fest, aber ihr Sopran hat einen angenehmen Klang und ihr Vortrag zeichnet sich durch Wärme und Verständniß aus. K. B.

## Schifffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Pennsylvania", v. Hamburg über Plymouth n. New-York, 30. Okt. 2 Vorm. v. Boulogne sur mer abgeg. „Hispania", v. Stettin n. New-York, 29. Okt. 4 Nachm. v. Swinemünde abgeg. „Constantia", v. Hamburg n. Westindien, 29. Okt. 3 Nachm. in Geestmünde angek. „Helvetia" 29. Okt. in Havana angek. „Teutonia", v. Hamburg n. Montreal, 29. Okt. in North Sydney angek. „Frisia", v. Montreal n. Hamburg, 29. Okt. 8 Vorm. Prawle Point pass. „Gelo", v. Philadelphia n. Hamburg, 29. Okt. 4 Nachm. Dover pass. „Phönicia" 29. Okt. 4 Nachm. v. Moji n. Hongkong abgeg. „Calabria" 30. Okt. 10 Vorm. in Hamburg angek.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Pfalz", n. d. La Plata best., 29. Okt. in St. Vincent angek. „Ems" 29. Okt. 6 Abds. v. Gibraltar n. New-York abgeg. „Prinz-Regent Luitpold", n. New-York best., 29. Okt. Dover pass. „Köln" 29. Okt. v. Shanghai n. Bremen abgeg. „Roland", mit Truppentransport n. Ostasien best., 29. Okt. v. Tsingtau n. Taku abgeg. „Hogland" 27. Okt. v. Santos abgeg. „Weimar" 29. Okt. 7 Mrgs. in New-York angek. „Aller", v. New-York kommend, 28. Okt. 1 Nm. Punta Delgada passirt. „Barbarossa" 29. Okt. Bm. v. Suez n. Aden abgeg. „Norderney", mit Marinegut n. Ostasien best., 27. Okt. Nm. in Tsingtau angek. „Nürnberg" 28. Okt. Nm. v. Hiogo n. Taku abgeg. „Wittenberg", n. Ostasien best., 28. Okt. Vm. in Port Said angek. „Königsberg" 28. Okt. Vm. auf Heimreise v. Hiogo abgeg. „Bamberg" auf Heimreise 27. Okt. Vm. v. Hongkong abgeg. „Prinz Heinrich", n. Ostasien best., 28. Okt. 11½ Vm. Dueffant passirt. „Preußen" 29. Okt. 2 Nm. v. Antwerpen n. Hamburg abgeg. „Darmstadt" 28. Okt. v. Moji n. Singapore abgeg.

## Vermischtes.

**Das Gerücht von der bevorstehenden Rangerhöhung der Gräfin Lonyay** erhält sich trotz des Dementis seitens des Grafen. So wird neuerdings wieder aus Wien gemeldet: Gräfin Stefanie Lonyay, die Gemahlin des Grafen Emmerich Lonyay, soll, da ihr Gatte „Herr auf Bodrog-Olaszi im Zemplinner Komitat" ist, vom Kaiser in der That zur „Herzogin von Bodrog-Olaszi" ernannt werden. Diese Ernennung soll in kürzester Zeit, jedenfalls aber vor dem 1. Januar erfolgen. Auch der Nachkommenschaft des Paares soll der Titel und der Rang von Herzogen reichsfürstlicher Prinzen gebühren. Der Monarch hat ferner den Wunsch ausgesprochen, daß die hohe Frau als Erzherzogin-Mutter regelmäßig einen Theil des Jahres mit ihrer Tochter, der Erzherzogin Elisabeth, verbringe.

**Die Ordnungsstörungen bei dem Einzuge der City-Volunteers** in London, die wir bereits meldeten, haben noch mehr Opfer gefordert, als man im Anfange annahm. Soviel bisher bekannt, sind zwei Personen getödtet, 13 lebensgefährlich verletzt. Die Blätter klagen, daß das Nordpublikum diesmal alle Grenzen überschritten habe. Das Militär war thatsächlich machtlos. Der Mob verperrte die Feststraße derart, daß die Freiwilligen nur verzögert und lange nach der für den Gottesdienst festgesetzten Zeit in der Paulskirche ankamen.

**Die carlistischen Unruhen in Nordspanien** haben im ganzen Königreiche lebhafte Bewegung hervorgerufen, und der beängstigende Eindruck der Vorgänge ist fortwährend im Wachsen, da jetzt auch weitere Carlistenschaaren auftreten. Wie man aus Madrid meldet, wurden bei Berga in Catalonien bewaffnete Carlistenbanden gesehen. Zu ihrer Verfolgung ist Militär abgesandt worden. Die Bewegung scheint lange vorbereitet zu sein und weite Kreise zu umfassen.

**Die Nachrichten von den Bauernrebellen in Rumänien,** die anläßlich der Einführung der Alkoholsteuer in dem Dorfe Buda ausbrachen, werden jetzt amtlich bestätigt. Das erste Opfer war der Unterpräfekt des Ortes, der, von den Bauern flüchtend, einem Herzschlage erlag. Vom Militär wurden ein Hauptmann und mehrere Soldaten schwer verletzt, von den Bauern drei getödtet und sieben verwundet. Nach dem Einschreiten des Militärs trat wieder Ruhe ein. Der Generalprokurator des Gerichtshofes in Galatz wurde mit der Untersuchung an Ort und Stelle betraut. Eine aus anderen Gemeinden desselben Bezirks gemeldete Bewegung wurde unterdrückt, ohne daß Militär einzuschreiten brauchte. Die Regierung beschloß, gegen die Bauern Nachsicht walten zu lassen, gegen die Anstifter aber mit größter Strenge vorzugehen. Wie man meldet, sind weitere Unruhen vor der Hand nicht zu befürchten, so daß die Riskalgenden fortfahren können, die Vorräthe von Tsuika (Pflaumenschnaps) aufzunehmen.

**Die resoluten Mütter.** Es ist immer ein hübsches Bild, wenn Eltern ihre Kinder in die Schule begleiten. An der Hand von Papa oder Mama trippeln die Kleinen sicher und froh durch das feindliche Leben. Für die kleinen Mädchen bleibt Mama aber auch noch im späteren Alter Zuflucht und Schutz. Auf dieser Naturerscheinung beruht die von der Männerwelt nicht immer freundlich betrachtete mütterliche Begleitwache für Damen bis zu 25 und 30 Jahren. Daß eine solche Bewachung aber bis in die Hörsäle von Universitäten reicht, ist eine ganz neue Einrichtung, die einzuführen den Müttern von Budapest vorbehalten geblieben ist. Dort wurden, wie jüngst berichtet, Hochschülerinnen bei ihrem Eintritt in die Hörsäle von ihren männlichen Kollegen mit feindlichen Kundgebungen, wie Zoblen, Pfeifen, Stampfen und Schreien, empfangen. In Folge dessen haben die Mütter mehrerer Studentinnen beschlossen, sich als außerordentliche Hörerinnen einschreiben zu lassen, um die Töchter in den Hörsälen vor Belediigungen zu schützen. Die Opernsängerin Arabella Szilagyi, deren Tochter Hörerin der philosophischen Fakultät ist, hat den Anfang gemacht, und andere Mütter gedenken dem Beispiele baldigst zu folgen.

**Zahlreiche Wölfe** eigen sich nach Meldungen aus Sevilla in dem Bezirk von Cantillo de las Guardas. Sie greifen, durch den Hunger getrieben, bei hellem Tage und in Gegenwart der Hirten die Herden an. Die Bewohner der Gegend fürchten, daß die Raubthiere im Winter die Wege in den Bergen unpassirbar machen werden.

**Feuersbrunst.** Man meldet aus Wien: Die große Baumwollaktienspinnerei in Felixdorf ist Nachts total niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 1 Million Gulden.

**Der den meisten Karlsbader Kurgästen** bekannte Apotheker August von Rühling ist am Sonnabend am Herzschlag gestorben.

Ein starker Sturm riß in Elberfeld am Sonnabend Nachmittag drei aus Anlaß des Kaiserbesuches errichtete Obelisken in der Nähe des Landgerichts um. Zwei flogen in die Wupper, der dritte stürzte auf die Straße und verletzte eine vorübergehende Frau sehr schwer. Sie wurde ins Krankenhaus geschafft, wo sie an einem Schädelbruch hoffnungslos darniederliegt.

**Mit welchem großen Krach** die Pariser Weltausstellungs-Unternehmungen enden werden, beweist die veröffentlichte Bilanz des Schweizerdorfes, eines der besuchtesten Anziehungspunkte der Pariser Ausstellung. Die Einnahmen, die, wie der „Konf." mittheilt, bei der Gründung auf 9 570 000 Frcs. angesetzt wurden, beliefen sich nach der Bilanz vom 30. September d. J. auf 1 925 000 Frcs., die Ausgaben, deren Höhe man Anfangs mit 3 942 000 Frcs. bezifferte, betrugen dagegen an jenem Termin über 5 Mill. Frcs. Nimmt man aber selbst an, daß die Einnahmen bis zum Schluß der Ausstellung noch die Höhe der Ausgaben erreichen werden, so bleibt immer noch das ganze Aktienkapital in Höhe von 3 Millionen Francs verloren. Wie bei dem Schweizerdorf sieht es fast bei allen ähnlichen Unternehmungen aus. Nur bei dem Palais du Cuisume der Mode-Ausstellung der Jahrhunderte, dürfte das eingezahlte Aktienkapital von 2 Millionen Francs den Akti nären wieder zufließen; ein Gewinn wird aber auch kaum erzielt werden.

**Mysteriöser Tod einer Schauspielerin.** Das „B. T." erhält folgende Nachricht aus München: Die Schauspielerin Kathi Rosenberger wurde am Sonntag in ihrem Zimmer todt aufgefunden. Das Hemd war zerrissen, die Brust arg von Krahwunden entstellt. Die Staatsanwaltschaft hat die Leiche beschlagnahmt. Es wurden Medikamente vorgefunden, so daß der Tod durch Vergiftung nicht ausgeschlossen ist. Allgemein wird angenommen, daß der Tod durch einen Herzschlag nach schwerem Todeskampfe eingetreten ist.

**Großer Grubenbrand.** In der Nacht auf Dienstag brach in dem Braunkohlenschacht des Grünberger Kohlenvereins „Krug von Nidda" Feuer aus, wodurch der äußere und der Oberbau völlig zerstört wurden. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen, der Schaden ist jedoch groß.

**Vom „Harmlosen"-Prozeß.** Der ehemalige Leutnant v. Kröcher, der zweite Hauptangeklagte im „Harmlosen-Prozeß", hat seinem Vertheidiger aus dem Auslande die Mittheilung zugehen lassen, daß er sich zu der am 19. November d. J. beginnenden Hauptverhandlung in der zweiten Instanz stellen wird.

**Die Explosionskatastrophe in New-York,** über welche wir mehrfach berichteten, hat erfreulicherweise nicht so viele Opfer gefordert, wie man nach den ersten Nachrichten annehmen mußte. Trotzdem waren die Folgen der Explosion noch schrecklich genug, denn etwa 40 Personen wurden getödtet oder verwundet, auch ist der Schaden in der Fabrik von Tarrant und an den Gebäuden ganzer benachbarter Straßenzüge sehr erheblich. Es kommen noch folgende Telegramme aus New-York: Die Explosion zerstörte ein Dutzend Gebäude und hat zwanzig andere beschädigt. Die Ursache der Explosion war die, daß ein Faß Terpentin und fünfzig Pfund Kollodium im dritten Stock der Tarrantschen Fabrik explodirten. Mehrere Straßen sind durch Trümmer versperrt, vier Leichen wurden bisher aus den Trümmern hervorgezogen. Weiter wird aus New-York telegraphirt: Die Anzahl der bei dem Brande als umgekommen ursprünglich angegebenen Personen ist zu hoch gegriffen. Nach dem Polizeibericht sind 40 Personen verschwunden, und es ist möglich, daß sich die Anzahl der Getödteten auf 25 bis 30 beziffern wird. Zwölfhundert Mann sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Manche als vermißt gemeldete Personen tauchten auf, sodaß selbst die Liste 30 Vermißte aufweist. Es heißt, daß eine große Quantität Nytro-Glycerin in Tarrants Etablissement aufgespeichert war.

**Die Erdstöße in Caracas dauern fort.** Gestern wurden kurz nach 1 Uhr und um 2½ Uhr Nachmittags weitere Stöße verspürt. Zahlreiche Häuser, die bisher nur unbedeutende Risse erhalten hatten, sind nun vollständig eingestürzt. Die Hauptgebäude der Stadt liegen in Trümmer. Man hat bereits 10 Leichen hervorgezogen; die Zahl der Todten und Verwundeten wird sehr groß sein. Unter der Bevölkerung, die auf das Land geflüchtet ist, herrscht eine unbeschreibliche Panik. In sämmtlichen umliegenden Städten sind durch das Erdbeben gleichfalls Verheerungen angerichtet. In Laguiria sind sämmtliche Gebäude zerstört worden.

**Aus Antwerpen.** Infolge des Ausbruchs einer Feuersbrunst in dem Stadtbezirk Kiel wurden acht Wohnhäuser zerstört. — Zwischen den ausständigen Dampfschiffern und der Polizei kam es gestern zu einem Zusammenstoß. Die Polizei mußte von ihrer Waffe Gebrauch machen, wodurch ein Arbeiter schwer verletzt wurde. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Das Brautkleid einer Königin.** Niederländischen Blättern zufolge soll die Brautausstattung der Königin Wilhelmina, deren Hochzeit auf den 17. Januar festgesetzt ist, noch vor Ablauf dieses Jahres fertiggestellt werden. Das Brautkleid wird in der Schule für Kunstfleißerei in Amsterdam gestickt, wo auch das Kleid für die Krönungsfeier hergestellt worden ist; drei Monate lang haben die besten Schülerinnen der Anstalt an dem Krönungskleide gearbeitet. Der Stoff wurde über einen Rahmen gespannt, und die Hälfte der Mädchen beugte sich darüber und steckte die Nadeln hinein, während die andere Hälfte, unter dem Zeide auf einer Matratze liegend, die Nadeln durchzog und sie wieder zurückstreckte. Die Leiterin der Schule ist aufgefordert worden, die Skizzen für das Brautkleid zu zeichnen, das unter ihrer persönlichen Leitung ausgeführt wird.

**Großen Fälschungen** kam die Hamburger Polizei auf die Spur. In der Wohnung des in glänzenden Verhältnissen lebenden russischen Kaufmanns Levy, sowie eines in St. Georg logirenden, aus Kalisch stammenden Kommis entdeckte die Behörde über 360 000 Wechselblanketts mit gefälschten russischen Stempeln. Die Wechselformulare sollten durch Vermittelung Warschauer Kaufleute nach Rußland eingeschmuggelt werden. Mit etwa 60 000 Formularen ist dies bereits gelungen. Der Stempelwerth der konfiszirten Formulare wäre 300 000 Rubel. Der in Warschau verhaftete Komplize dieser Betrüger ist aus dem dortigen Gefängniß entflohen.

**„Mit Kanonen nach Spatzen schießen"** — das bekannte Sprichwort ist in Ungarn von den Weinbergbesitzern im Praktische übersetzt worden. Auf der Pretzburger Obst- und Gemüse-Ausstellung, wo Wetterkanonen ausgestellt wurden, wurde nämlich die überraschende Wahrnehmung gemacht, daß häufige Kanonaden die Spatzen vertreiben, welche in den reichen Weingärten der dortigen Umgegend beträchtlichen Schaden anrichten. Die verscheuchten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011011-15/fragment/page=0006

Spatzen kehren nicht wieder. Die Weingärtenbesitzer, denen die Spatzen eine Landplage waren, gegen welche bisher schwer anzukämpfen war, versprechen sich von diesen Kanonaden großen Erfolg.

**Blinde Attentäter.** Im Blinden-Institut zu Budapest überfielen in der Nacht mehrere Zöglinge den Direktor; der durch den Lärm herbeigerufenen Dienerschaft gelang es nur mit Mühe, den Direktor vor schweren Mißhandlungen zu schützen. Wie es heißt, soll ein Lehrer die Zöglinge gegen den Direktor aufgehetzt haben.

**Wetterbericht vom 31. Oktober 1900, 9 Uhr 15 Min. Vorm.**

| Laufende Nr. | Name der Beobachtungsstation | Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduziert | Windrichtung | Windstärke | Wetter | Temperatur in Celsius |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Stornoway | 756,8 | OSO | schwach | bedeckt | 7,2° |
| 2 | Blacksod | 750,4 | SSW | stark | Regen | 15,0° |
| 3 | Shields | 760,4 | SSO | leicht | bedeckt | 8,9° |
| 4 | Scilly | 755,4 | SO | frisch | wolkig | 13,9° |
| 5 | Isle d'Aix | 763,6 | OSO | mäßig | halbbedeckt | 12,0° |
| 6 | Paris | 765,4 | SO | sehr leicht | wolkenlos | 10,0° |
| 7 | Vlissingen | 764,4 | SW | leicht | Dunst | 11,7° |
| 8 | Helder | 764,4 | Windstill | windstill | bedeckt | 8,9° |
| 9 | Christiansund | 760,4 | OSO | sehr leicht | halbbedeckt | 4,0° |
| 10 | Skudesnaes | 762,0 | ONO | leicht | halbbedeckt | 5,0° |
| 11 | Skagen | 761,5 | NNO | leicht | bedeckt | 7,6° |
| 12 | Kopenhagen | 760,9 | NW | leicht | bedeckt | 6,5° |
| 13 | Karlstad | — | — | — | — | — |
| 14 | Stockholm | — | — | — | — | — |
| 15 | Wisby | — | — | — | — | — |
| 16 | Haparanda | — | — | — | — | — |
| 17 | Borkum | 764,5 | W | leicht | heiter | 9,2° |
| 18 | Keitum | 762,9 | NW | sehr leicht | wolkig | 8,4° |
| 19 | Hamburg | 763,8 | W | leicht | wolkenlos | 6,4° |
| 20 | Swinemünde | 761,1 | WNW | schwach | wolkig | 6,6° |
| 21 | Rügenwaldermünde | 758,8 | NNW | frisch | halbbedeckt | 8,4° |
| 22 | Neufahrwasser | 756,7 | NW | mäßig | bedeckt | 7,3° |
| 23 | Memel | 752,0 | NW | mäßig | bedeckt | 8,6° |
| 24 | Münster (Westf.) | 764,7 | W | sehr leicht | bedeckt | 9,2° |
| 25 | Hannover | 764,9 | Windstill | windstill | bedeckt | 7,6° |
| 26 | Berlin | 762,9 | WNW | schwach | halbbedeckt | 8,3° |
| 27 | Chemnitz | 767,0 | SW | sehr leicht | wolkig | 6,8° |
| 28 | Breslau | 762,4 | W | schwach | bedeckt | 7,1° |
| 29 | Metz | 766,7 | SW | leicht | bedeckt | 12,4° |
| 30 | Frankfurt a. M. | 765,8 | SW | leicht | bedeckt | 10,3° |
| 31 | Karlsruhe | 766,0 | SSW | mäßig | bedeckt | 12,0° |
| 32 | München | 767,7 | W | frisch | bedeckt | 9,8° |

**Hamburg**, 31. Oktober, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Das Maximum (über 765 mm) liegt über Südeuropa bis Mitteldeutschland, das Minimum (unter 750 mm) breitet sich westlich über Schottland und über dem Nigadusen aus. In Deutschland mild, im Nordwesten heilweise heiter. Meist mildes und trockenes Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

## Wetterbericht.

W. Magdeburg, 31. Oktober.

**Voraussichtliches Wetter am 1. November.** Vorwiegend wolkiges bis trübes, mildes und zeitweise windiges Wetter mit Regenfällen.

## Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

**Wildpark**, 31. Okt. Das Kaiserpaar trat heute Vormittag 9 Uhr 45 Min. die Reise nach Hildesheim an.

**Hildesheim**, 31. Okt. Die Stadt hat zum Empfange des Kaisers und der Kaiserin reichen Festschmuck angelegt. Zahlreiche in den alterthümlichen Stylformen errichtete Neubauten sind in den letzten Wochen rasch vollendet worden. Am Hauptbahnhofe ist eine Freitreppe geschaffen.

**Hamburg**, 31. Okt. Ein Fischer aus Büsum hat auf Blaurort-Sand drei Leichen mit Korkwesten aufgefunden. Man vermuthet, daß dieselben zur Rettungsmannschaft des Elbefeuerschiffes gehört haben.

**London**, 31. Oktober. Es ist Befehl ertheilt worden, weitere Schnellfeuergeschütze zum Abgang nach China bereit zu stellen. — Der „Times" wird aus Shanghai vom 29. Okt. telegraphirt: Der Sohn des fremdenfeindlichen Gouverneurs von Hupe ist zum Kommissar der Yangtsegegend mit dem Auftrage ernannt worden, eine neue der Boxer-Organisation ähnliche Armee in Hunan auszuheben. Dieser Plan wird, wenn er nicht vereitelt wird, zu Verwicklungen führen.

**London**, 31. Okt. Die „Times" schreibt aus Peking vom 28. Okt.: Eine Meldung aus chinesischer Quelle besagt, Prinz Li, dessen Hinrichtung die Mächte verlangten, sei todt. — Der „Standard" meldet vom 29.: Es verlautet, die Russen beabsichtigen nächsten Donnerstag Rintschwang zu räumen. — Die „Times" meldet: Salisbury wird wahrscheinlich an einen seiner Kollegen das Amt als Minister des Auswärtigen abgeben, selbstverständlich aber als Provinzial-Minister die Geschäfte genau überwachen.

**London**, 31. Okt. „Daily Mail" meldet: In Tanger in Marocco seien weitverzweigte Erhebungen der Eingeborenenstämme ausgebrochen. Der Provinzial-Gouverneur bereitet mit 1200 Mann, einschließlich Kavallerie, einen Angriff auf die Bergbewohner von Makuasfas, 20 Meilen von Mogador, vor. Ein ernstes Gefecht wird erwartet. Sus sei neuerdings von Truppen des Sultans geräumt.

**Madrid**, 31. Okt. Die Carlisten-Bewegung hält an. Die Truppen von Saragossa und Madrid sind zum Abmarsch bereit. Kriegsschiffe sind nach Barcelona abgegangen.

## Börsen- und Handelstheil.

### Allgemeines.

— **Altenburg**, 29. Okt. Die Firma Gebrüder Körner, deren Konfektionshäuser in Berlin und Altenburg bekannt sind, hat seit Jahren mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen gehabt; aber die Gläubiger haben es bisher nicht zum Konkurse kommen lassen, sondern sich mit einer Liquidation einverstanden erklärt. Nachdem das hiesige Geschäft aufgegeben worden ist, erfährt man über den Stand der Dinge, daß die Schulden rund 100 000 M. ausmachen, sofern nicht bevorrechtigte Forderungen in Betracht kommen. An Aktiven ist so gut wie nichts vorhanden, weswegen die Gläubiger fast leer ausgehen würden, wenn nicht von verwandschaftlicher Seite eine Summe zur Verfügung gestellt worden wäre, wodurch den Gläubigern auf dem Wege eines erstrebten Vergleichs der vierte Theil ihrer Forderungen gewährleistet wird. So dürfte das Angebot Annahme finden.

— **Wien**, 31. Oktober. Von unterrichteter Seite werden die Gerüchte von einer Auflösung des österreichischen Eisenträger-Kartells dementirt.

### Tages-Marktberichte.

**Central Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.**
**Notirungs-Stelle.**
30. Oktober 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Uckermark | 147—148 | 136—140 | 135—145 | 132—155 |
| Mittelmark, Prignitz | 142—148 | 138—144 | 130—138 | 128—155 |
| Neumark | 155 | 146 | 140 | 140—158 |
| Lausitz | 148—155 | 146 | 140 | 145—148 |
| Magdeburg | 141—153 | 144—153 | 150—180 | 137—154 |
| Altmark | 140—145 | 139—142 | 140—142 | 130—135 |
| Merseburg östl. d. Mulde | 141—155 | 144—157 | 145—165 | 135—150 |
| do. westl. d. Mulde | 140—150 | 148—158 | 150—172 | 130—142 |
| Erfurt | 142—150 | 147—160 | 150—180 | 125—145 |
| Stettin (Bezirk) | 147—148 | 139 | 138—143 | 130—136 |
| Stolp (Platz) | 148 | 129 | 145 | 128 |
| Greifswald (Platz) | 142 | 132 | — | 125 |
| Danzig | 143—155 | 125—127 | 132—134 | 124—126 |
| Goldap | 146 | 120 | — | 112 |
| Breslau | 139—156 | 140—146 | 136—154 | 127—132 |
| Oppeln | 152—155 | 145—150 | 135—140 | 124—126 |
| Striegau | 148—156 | 141—150 | 139—154 | 134—140 |
| Posen | 140—150 | 132—137 | 132—144 | 132—138 |
| Bromberg | 146—150 | 133—135 | 130 | 137 |
| Lissa | 144—150 | 133—139 | 132—138 | 127—133 |
| Gnesen | 148 | 133 | 138 | 136 |
| Kiel | 145—148 | 143 | 145 | 132—136 |
| Steinburg | 142—145 | 132—142 | 135—142 | 135—140 |
| Hannover Süd | 144—152 | 144—152 | 145—185 | 122—155 |
| do. Elbe, Weser | 149—156 | 137—143 | 148 | 161—170 |
| do. West | 130—153 | 140—145 | 140—150 | 118—12 |
| Münsterland | 158—166 | 143—145 | — | — |
| Westf. Industriebezirk | 157½-159 | 139—146 | 138 | 126 |
| Sauerland | 165 | 150 | — | 130 |
| Paderbornerland | 160 | 145—150 | — | — |
| Frankfurt a. M. | 160—161 | 146-157½ | 160—165 | 134—147 |
| Kassel | 154 | 155 | — | 133 |

b) Nach privater Ermittelung:

| Stadt | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| | 755 g. p. l. | 712 g. b. l. | 573 g. p. l. | 450 g. p. l. |
| Berlin | 152 | 143 | — | 150 |
| Stettin | 148 | 139 | 143 | 135 |
| Königsberg i. Pr. | 141½ | 124½ | 123½ | 120 |
| Breslau | 157 | 146 | 154 | 132 |

— **Nürnberg**, 30. Okt. Das Hopfengeschäft nahm infolge geringen Marktbeziehungen einen sehr ruhigen Verlauf. Die Anfuhr vom Lande, die sich auf etwa 100 Sack belief, wurde zu Preisen, die zwischen 75 und 66 M. variirten, verkauft. Notirungen: Ia Marktwaare 75—80 M., geringe 68—72 M. Ia Gebirgshopfen 92—100 M., Ia Hallertauer 100—108 M.

— **Magdeburg**, 30. Oktbr. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Handelsverkehr und Gewerbe.) Weizen, Stimmung 147—150 M., Rauhweizen 141—144 M., leichte und beschädigte Sorten wesentlich billiger. Roggen 150—153 M. ab Station bez. Gerste, Landwaare 145—150 M., mittlere Chevaliers 150—165 M., feine bis 178 M. bez., feinste auch über Notiz gesucht. Hafer 137 bis 154 M. Erbsen 190—215 M. ab Station bez. Mais, genm. amerik. loko 126 M., für spätere Termine wesentlich billiger angeboten.

### Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 30. Oktbr. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 156 Rinder einschl. 29 Bullen, 15 Kälber, 118 Schafe rc., 1281 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 34—37 M., b. junge, fleischige 31—33 M., c. mäßig bis gut genährte 28—30 M., d. gering genährte 24—27 M. Bullen: a. vollfleischige 31—33 M., b. mäßig bis gut genährte 28—30 M., c. gering genährte 25—27 M. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen —,— M., b. vollfleischige Kühe 27—29 M., c. ausgemästete Kühe 25—26 M., d. mäßig genährte 23—24 M., e. gering genährte 20—22 M. Kälber: a. feinste Mast- 43—47 M., Doppellender —,— M., b. mittlere 35—42 M., c. geringe 28—34 M., d. ältere, gering genährte 20—26 M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 29—32 M., b. ältere Masthammel 25—28 M., c. mäßig genährte 20—26 M. Schweine: a. vollfleischige 56 M., b. fleischige 54—55 M., c. gering entwickelte 53—54 M., d. Sauen und Eber 40—52 M. bei 40—50 Pfund-Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20% Tara. — Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 30 Rinder, 25 Schafe, 50 Schweine.

— **Elberfeld**, 29. Oktbr. Auftrieb: 763 Stück Großvieh, 1237 Schweine, 279 Kälber, 394 Schafe. Preise: Großvieh 1. Qual. 62 bis 64 M., 2. Qual. 58—61 M., 3. Qual. 57 M., Jungvieh 52 bis 57 M., Schweine 1. Qual. 56 M., 2. Qual. 51—54 M. pro 50 kg Schlachtgewicht. Kälber 75—80 ₰. Schafe 55—65 ₰ pro ½ kg Schlachtgewicht. Häute kosteten 32—44 ₰. Fett 22 ₰ pro ½ kg. Geschäft ziemlich.

### Produktenbörse.

**Berlin**, 31. Oktober.

**Weizen** Okt. —,— M., Dez. 151,50 M., Mai 158,75 M.
**Roggen** Okt. —,— M., Dez. 141,50 M., Mai 142,50 M.
**Hafer** Oktober —,— M., Mai 133,25 M.
**Mais**, amerk. mixed, Oktober 129,50 M., Dez. 117,75 M.
**Rüböl** Oktober —,— M., Mai 62,10 M.
**Spiritus** 100 l 70er loko 47,10 M.

### Zuckerberichte.

**Magdeburg**, den 31. Oktober 1900. (Eig. Drahtbericht.)

**Kornzucker** excl., von 88° Rend. 10,20—10,37½. } Tendenz: ruhig.
**Nachprodukte** excl. 75% Rend. 8,10—8,55. }

**Brodraffinade** I. 27,72½.
do. II. —,—. } Tendenz: ohne Tendenz
**Gem. Raffinade** mit Faß 27,72½.
**Gem. Melis** I. mit Faß 27,22½.

**Rohzucker** I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg
per Okt. 9,72½ 9,77½B
per Nov. 9,57½G. 9,62½B.
per Dez. 9,62½ 9,67½B
per Jan.-März 9,75. 9.80B.
per Mai 9,95G. 10.00B.
Tendenz: ruhig.

**Hamburg**, 31. Oktober 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Okt. 9.75. | März 9,55. | | Tendenz: ruhig. |
| Nov. 9.60. | Mai 9,95. | | |
| Dez. 9 62½. | Aug. 10.15. | | |


**Bankhaus Paul Schauseil & Co.**, Halle a/S, Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. **An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.**


## Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 31. Oktober.
2 Uhr Nachmittags.

### Preußische und deutsche Fonds.

| | Zinsfuß | | |
|---|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. v. 1905 | 3½ | 96 30 bz G | |
| do. do. | 3½ | 95 30 bz G | |
| do. do. | 3 | 87.50 bz G | |
| Preuß. Cons. Anleihe konp. (inkl. bis 1905) | 3½ | 95 75 bz | |
| Preuß. Cons. Anleihe | 3½ | 95 25 bz | |
| do. do. | 3 | 87 50 bz | |
| Hamb. Staats-Rente | 3½ | 85 90 bz G | |
| do. Staats-Anl. 1886, | 3½ | — — | |
| Pr. S. Staatsschuldscheine | 3½ | — — | |
| Sächsische Rente | 3 | 99 75 bz | |
| Landschaftl. Central | 4 | 90.00 bz | |
| do. do. | 3½ | 82.60 bz | |
| do. do. | 3 | 82.10 bz | |
| Landschaft d. Prov. Sachsen | 4 | — — | |
| do. do. | 3½ | 92.50 bz G | |
| do. do. | 3 | 83.25 bz | |
| Hallesche Stadtanleihe | 3½ | —,— | |
| do. do. von 1900 | 4 | —,— | |
| Hamburger Hyp.-Bank (inkl. bis 1900) | 4 | 98.00 bz | |
| Hamburger Hyp.-Bank (inkl. bis 1904) | 3½ | 90.50 bz | |
| Hamb. Boden-Credit (inkl. bis 1904) | 3¾ | 94.50 bz G | |
| Hamb. Boden-Credit (inkl. bis 1904) | 3½ | 92.00 bz G | |

### Ausländische Fonds.

| | Zinsfuß | | |
|---|---|---|---|
| Argent. Gold-Anleihe | 5 | —,— | |
| do. innere do. | 4½ | 67 90 bz G | |
| Griech. fund. Gdbr. m. L.Cpn. | | 30 70 bz G | |
| do. Monopol-Anleihe mit ifs. Cps. | | 41.80 bz | |
| do. Gold-Rnt. v. 1890 mit ifs. Cps. | | 37.50 bz G | |
| Italienische Rente | 4 | 94.70 bz G | |

| | Zinsfuß | | |
|---|---|---|---|
| Mexik. Anleihe 1899 | 5 | 97.70 bz | |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 97.50 bz | |
| do. Papier-Rente | 4⅕ | 96.90 bz | |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 96.75 bz G | |
| Port. Tabacks-Anl. 86—89 | fr. | 35.80 bz G | |
| Russ. consol. amort. | 5 | 86.25 bz | |
| do. do. 1891 | 4 | 72.50 bz | |
| Russ. fund. Anl. 1889 | 4 | 98.25 bz | |
| Schwed. St.-Anleihe 1-88 | 3½ | —,— | |
| do. do. 1889 | 3½ | 94.00 bz G | |
| do. Hyp.-Pfdbr. 1889 | 4 | 98 75 bz | |
| Serbische Gold-Pfdbr. | 5 | 94.75 bz G | |
| do. Rente 1884 | 5 | 61.20 bz G | |
| Ungar. Gold-Rente 1000er | 4 | 96.50 bz G | |
| do. do. 500er | 4 | 97.10 bz | |
| do. do. 100 | 4 | 98.00 bz | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| Dividende | 1898 | 1899 | |
|---|---|---|---|
| Anatolische | 5 | — | 97.00 bz |
| Dortmund-Gronau St.-Pr. | 8 | 8½ | 152.75 bz |
| Lübeck-Büchen | 7¼ | 2 8/4 | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 2½ | 2¾ | 169 40 bz |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 5 | —,— |
| Ostpreußische Südbahn | 3 | 3 | 88.10 bz G |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 5 | —,— |
| Butschtehrader Bahn La.B. | 13 | 11 | —,— |
| Oesterreich. Südbahn | 1/5 | 2/5 | 25.00 bz |
| Warschau-Wiener | 2¾ | 2¾ | —,— |
| Gotthardbahn | 6 | 6 | 144.00 bz G |
| Jüdl. Mittelmeerbahn | 6⅘ | 6⅘ | —,— |
| do. Mittelmeerbahn | 5 | 5 | 98 75 bz |
| Bugembg. Pr. Hyp. | 4⅘ | 5⅘ | 109 2¼ |
| Schweizer Centralbahn | 9 | 9½ | 151.00 bz G |
| do. Nordostbahn | 4½ | 5 | 90.75 bz G |
| do. Unionbahn | 4¼ | 5 | 84.00 bz G |
| Canada Pacific | 4 | 5 | 85 40 bz |
| Northern Pacific | 4 | 4 | 73 90 bz |

### Bank-Aktien.

| Dividende | 1898 | 1899 | |
|---|---|---|---|
| Berliner Handels-Ges. | 9 | 9½ | 145.75 bz |
| Berliner Bank | 7 | 7½ | 104.90 bz G |
| Bäsler-Gandek-Berlin | 6 | 7½ | 101.40 bz G |
| Breslauer Disk.-Bank | 7½ | 7½ | 104.10 bz G |

| Dividende | 1898 | 1899 | |
|---|---|---|---|
| Breslauer Wechsler-Bank | 6 | 6 | 103.00 bz G |
| Comm.-u. Disk.-Bank | 3 | 5½ | 111.75 bz G |
| Darmstädter Bank | 8 | 7 | 132 90 bz |
| Deffauer Landesbank | 7 | 7 | 118.75 bz G |
| Deutsche Bank | 10½ | 11 | 189 90 bz |
| do. Genossenschaftsbank | 6 | 6 | 106.90 bz G |
| Dis onto-Commandit | 10 | 10 | 173 10 bz |
| Dresdner Bank | 9 | 9 | 120 25 bz G |
| do. Bank-Verein | 7 | 8 | 114 00 bz G |
| Gothaer Grund-Creditbank | 4 | 7 | 122.00 bz G |
| Leipziger Bank | 10 | 10 | 165.00 bz G |
| do. Creditanstalt | 10 | 10 | 187 90 bz G |
| Leipz. Spar- u. Creditbank | 7 | 7 | 117 5 bz G |
| Magdeburg. Privatbank | 6½ | 6 | 103.60 bz |
| Mitteldeutsche Creditbank | 6 | 6 | 108 30 bz G |
| Nationalbank f. Deutschland | 8½ | 8½ | 131 80 bz G |
| Oesterreich. Credit | 10 | 11½ | 206 10 bz |
| Preuß. Boden-Credit | 7 | 7 | 131.00 bz G |
| do. Centr.-Boden-Cr. | 9 | 9 | 154 25 bz G |
| do. Hyp.-B. (Stettin) | 6½ | 6½ | —,— |
| do. do. (Gübzow) neue | 6 | 6½ | 114.50 bz G |
| Reichsbank | 3.87 | 10.48 | 147 75 bz |
| Sächsische Bank | 6¾ | 7½ | 133 50 bz G |
| Schaffhausen. Bank-Berlin | 8 | 8 | 128.0 bz |
| Schlesischer Bank-Verein | 7 | 7½ | 142.75 bz |

### Industrie-Papiere.

| Dividende | 1898 | 1899 | |
|---|---|---|---|
| Berl.-Bahn. Brauh. | 11½ | 11½ | 219.75 bz G |
| do. Papenhofer | 12 | — | 199.00 bz G |
| do. Brauerei Schultheiß | 14 | — | 213.00 bz G |
| do. Anton Gratwohl | 4 | — | 100.00 bz G |
| A.G. f. Mühlenfabr. | 15 | 15 | 233.00 bz |
| Allgem. Elektr. | 15 | — | 215.50 bz G |
| Anhalter Kohlen | 6 | 6 | 99.25 bz |
| Berl. Elektr. Straßenbahn | — | 5 | —,— |
| Berl. Elektricitäts-Werke | 13 | — | 197.00 bz G |
| Bochumer Gußstahl | 15 | — | 210.50 bz G |
| Buderus Eisenwerke | 6 | 6 | 101.75 bz G |
| Buckauer Chem. Fabrik | 0 | 0 | 90.00 bz G |
| Cellulosen Papier | 18 | — | 221.00 bz G |
| Dannenbaum | 4 | — | 88 50 bz G |
| Donnersmarckhütte conv. | 12 | 15 | 219.50 bz G |
| Dortmunder Union | 6 | 7 | 56.25 bz |
| Egestorff-Salzwerke | 6½ | 6½ | 139.75 bz |

| Dividende | 1898 | 1899 | |
|---|---|---|---|
| Eisenbahn Kattun | 1½ | 5 | 78.50 bz G |
| Fischer Maschr.-Akt. | 9 | 9 | —,— |
| Gelsenkirchen Bergwerk | 10 | 10 | 183 90 bz |
| Gerresheimer Glashütte | 6 | 6 | 132.50 bz G |
| Ges. f. elektr. Unternehm. | 10 | 10 | 127.75 bz G |
| Glanziger Zuckerfabrik | 9 | 8½ | 151.75 bz |
| Große Berl. Pferdeb. | 18 | 10½ | 221.50 bz |
| Halleische Maschinen | 32 | 33 | 399.00 bz G |
| Halleische Union | 10 | 10 | 107.75 bz G |
| Hamburger Packetfahrt | 8 | 8 | 124 90 bz |
| Harpener Bergbau | 10 | — | 175.50 bz |
| Hartmann, Schef. M.-F. | 7 | 9 | 140.85 bz |
| Hibernia & Gamenkod | 12 | 12 | 192 1 bz |
| Hildebrand Mühlen | 13½ | — | 166.50 bz G |
| Hulschinsky | 12 | — | 126.90 bz G |
| Kischerslebener Kalk | 10 | 10 | 145.90 bz |
| Kürbitzscher Zuckerfabrik | 8 | 6½ | 119.00 bz G |
| Laurahütte | 15 | — | 196 40 bz |
| Leipziger Brauerei Riebeck | 10 | — | —,— |
| Leopoldshaller chem. Fabr. | 5 | — | 82.00 bz G |
| do. do. (Gübzow) | 0 | 1 | 72.75 bz |
| do. do. St.-Pr. | 4 | 5 | 120 75 bz G |
| Nordeutscher Lloyd | 7 | 7½ | 113.00 bz G |
| Norddeutsch. Kabelwerke | 14 | 16 | 220.0 bz G |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarf | 7 | 9 | 129.75 bz G |
| Oberschl. Eisen-Industr. | 10 | 13 | 122 00 bz |
| Phönix B.-Akt. Lit. A. | 11 | — | 155 5 bz G |
| Riebeck Montanwerke | 12 | 14 | 213.30 bz G |
| Rositzer Braunkohlen | 13 | 13 | 171.75 bz G |
| do. Zucker | 12½ | 13 | 153.50 bz G |
| Stahl-Hahn. Brauerei | 7 | 8 | 142.00 bz G |
| do. St.-Pr. | 7 | 8 | —,— |

| Dividende | 1898 | 1899 | |
|---|---|---|---|
| Sangerhäuser Maschinen | 22½ | — | 266.00 bz G |
| Schimisch. Port.-Cem.-Akt. | 10 | 11 | 147 00 bz G |
| Schles. Zinkhütte St.-Akt. | 18 | 27 | 373.50 bz G |
| do. do. St.-Pr. | 13 | 27 | 373.50 bz G |
| Schuckert | 15 | 15 | 1-8.60 bz G |
| Siemens-Glasindustr. | 15 | 17 | 210.50 bz |
| Stuttgart Chem. Fabr. | 10 | — | 167.00 bz G |
| Stolberger Zink-Akt. | 5 | 5 | 73 25 bz G |
| do. do. St.-Pr. | 10 | 10 | 135 75 bz |
| Südenburger Maschinen | 0 | 0 | 7.00 bz G |
| Thale Eisenhütten | 10 | — | 103.30 bz G |
| Thüringer Gasanstalten | 1½ | 1½ | 67.50 bz G |
| Westeregeln Kalk | 15 | 17 | 212 30 bz G |
| Wülfrer Metze | 6 | — | 83.75 bz |
| Zeitzer Maschinen | 20 | — | 241 25 bz G |

### Wechsel-Course.

Privatdiskont 4 %.

| Dividende | 1898 | 1899 | |
|---|---|---|---|
| Schweiz 100 Frs. | fr. | 81 10 bz | |
| Ital. Plätze 100 L. | L. | 76 95 bz G | |
| Brüssel 100 Bfl. | fl. | 215.70 bz | |
| Amsterdam 100 G. | fl. | 169 25 bz G | |
| Belg. Plätze 100 Frs. | fr. | 81 25 bz G | |
| Lond. 1 Lstr. Sicht. 3 Tage | fl. | 20.14 bz | |
| Lond. 1 Lstr. Sicht. 3 Monate | fl. | 20.25 bz G | |
| Paris 100 Frs. | fr. | 81.45 bz G | |
| Wien 100 Kr. | fl. | 84 95 bz | |

### Schluß-Course.

Tendenz: fest.

| | | |
|---|---|---|
| 3½ % Reichsanleihe | —,— | |
| Ung. Goldrente | —,— | |
| Italiener | 94.60 | |
| Sonner | 66.40 | |
| Türken D | —,— | |
| Oesterreichische Credit-Aktien | 205.25 | |
| Disconto-Commandit | 174.50 | |
| Deutsche Bank | 191.50 | |
| Berliner Handelsgesellschaft | 147.00 | |
| Dresdner Bank | 145.90 | |
| Darmstädter Bank | 132.75 | |
| Nationalbank für Deutschland | 132.00 | |
| Dortmunder Gronau | 152.50 | |

| | | |
|---|---|---|
| Mortenburger | 69.50 | |
| Ostpreuß. Südbahn | 88.25 | |
| Gotthardbahn | 144.75 | |
| Prince Henri | 109.40 | |
| Warschau-Wien | —,— | |
| Nordd. Lloyd | 113.25 | |
| Hamb. Packet | 127.00 | |
| Bochumer Gußstahl | 175.25 | |
| Dortm. Union St.-Pr. | 55.25 | |
| Laurahütte | 196.25 | |
| Harpener Kohlen | 175.50 | |
| Hibernia | 192.25 | |
| Gelsenkirchen | 183.50 | |


**Sämmtliche Neuheiten in Kinder-** Kleidern, -Mänteln, -Jaquets, -Jacken, -Anzügen, Paletots, Pyjacs, -Hüten, -Mützen, -Handschuhen, Strümpfen etc. empfehlen als Specialität in grösster Auswahl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Ausführungen

**Geschw. Jüdel,** 101 Leipziger Str. 101 Bazar für Kinder-Sachsis-Artikel.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011011-15/fragment/page=0007

Specialität:
*Englische u. Wiener*
**Hüte**
in distingnirtesten Façons und nur ersten Fabrikaten zu mässigen Preisen.
**O. V. Borchert,**
Bazar für Herren,
Gr. Steinstrasse 10, Fernsprecher 1191,
im Bankhaus
Ernst Hassengier & Co.

Vom 1. November ab
# Wiener Café,
Martinstrasse, Ecke Augustastrasse
## Oesterreich. Damen-Orchester
I. Ranges, 10 Personen
**täglich von 5 Uhr Nachmittags an.**
Zu regem Besuche ladet freundlichst ein *Fr. Uhlemann.*

## Stadt-Theater
Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

Donnerstag, d. 1. Nov. 1900, Abends 7½ Uhr:
48. Vorstellung im Wasspart.-Abonnement. 4. Viertel.
41. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **weiss.**
1. Auftreten des Baritonisten Herrn **Paul Greiff** vom Hoftheater in Wiesbaden.
**Zar und Zimmermann.**
Komische Oper in 3 Akten.
Text u. Musik von Albert Lortzing.
Regisseur: Albert Aumann.
Dirigent: Kapellmstr. M. Schneider.
Personen:
Peter I., Zar von Russland, unter dem Namen Peter Michaelow als Zimmergesell . . . . Paul Greiff.
Peter Iwanoff, ein junger Russe, Zimmergesell . . . G. Förster.
van Bett, Bürgermeister v. Saardam A. Aumann.
Marie, seine Nichte M. Kromer.
Admiral Lefort, russ. Gesandter . . . Theo Raven.
Lord Syndham, engl. Gesandter . . . C. Brandes.
Marquis v. Chateauneuf, französischer Gesandter . . . Wilh. Otto.
Witwe Brown, Zimmervermieterin . . Paulmann.
Ein Offizier, Zimmerleute, Einwohner von Saardam, Magistratspersonen, Matrosen.
Im 3. Akt: **Holzschuhtanz,** arrang. von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiesl, ausgeführt vom Corps de ballet.
Ort und Handlung: Saardam in Holland. Zeit: 1698.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 9¾ Uhr.

## Thalia-Theater.
Donnerstag, d. 1. Nov. 1900:
Novität! Zum letzten Male: Novität!
**Hinter Papas Rücken.**
Freitag wegen Vorbereitung zu:
**Die Dame von Maxim**
bleibt das Theater geschlossen.

## Walhalla-Theater.
Direktion: **Richard Hubert.**
Mittwoch, den 31. Oktober:
**Letztes Auftreten sämmtlicher Künstler!**
Mr. **Daniel** und Miß **Betty,** Bravour-Kraft-Equilibristen. — Madame **Jenny** mit ihrer Meute abgerichteter Rasse-Hunde. — Mr. **G. Chanti,** Verwandlungskünstler. — Mr. **Valvero,** Marine-Schnellmaler. — Sisters **Maritana** und **Victoria,** Gymnastikerinnen an der elektrischen Rosen-Lyra. — **Die Black-Troubadours,** Neger-Gesangs-Quartett. — Das **Pannonia-**Sextett, ungarische Gesangs- und Tanz-Damen-Gesellschaft. — Herr **Werner Goldmann,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — Herr **Anton Sattler,** süddeutscher Gesangs-Humorist und Jodler. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit durchweg neuen sensationellen lebenden Photographien.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

## Apollo-Theater.
Direktion: **Fr. Wiehle.**
**Nur noch bis Mittwoch:**
Der **großartige Spielplan!**
Die **7 Julians,** Gliedermenschen. Die **5 Trapnells,** Springpotpourri. Die **3 Vendaros,** Equilibristen. Die **5 Amélias,** Kindervariétémime. **A. Spahn,** Originalhumorist. **Paolo** und sein Clown, Malabaristen. **Ed. Mester's** lebende Photographien. **Irma Dolezal,** Concertsängerin. **Asta von Monstorf,** Kostümsoubrette.

Bitte ausschneiden und an der Kasse abgeben!
**Bon** Bis Mittwoch, 31. Okt. giltig für 1 bis 6 Personen gegen Nachzahlung v. 40 Pfg. f. Sacl, 75 Pfg. f. 1. Rang pro Billet.

Mittwoch, 31. Okt.: **Abschieds- und Ehren-Abend** für die Concert-Sängerin **Irma Dolezal.**

## Auswärtige Theater.
Donnerstag, den 1. Nov. 1900.
Leipzig (Neues Theater): Die Braut von Messina.
Leipzig (Altes Theater): Die Fledermaus.
Coburg (Hof-Theater): Martha.
Erfurt (Stadt-Theater): Im Exil.
Vorher: Unter blonden Bestien.

**Reitunterricht**
wird zu jeder Tageszeit an Damen und Herren gründlich ertheilt.
**Pferde**
werden zum **Zureiten od. Einfahren** und in **Stallung** oder in **Pension** genommen von
**Halleschen Reiter-Verein**
**Halle a. S., Yorkstraße 74.**
5075] **Kirste,** Stallmeister.

Ein noch gut erhaltener
**Pelz,**
für Wächter oder Fuhrleute passend, ist billig zu **verkaufen** [5201
**Mauerstraße 13** im Laden.

**Altes Gold, Silber, Juwelen, Uhren, Ketten, Münzen kauft** zum höchsten Preise [4528
**Pohlmann, Goldarbeiter, Dachrinnstraße 6, I.**

## Hänel's Mürbteig-Kreppeln
sollten auf keinem Kaffeetische fehlen. An Güte und Geschmack sind dieselben unübertroffen.
**Gezuckert 4 Stck. 10 Pfg., mit Vanilleguß 4 Stck. 12 Pfg.**
Auch bringe meine **hochfeinen**
**Pfannkuchen**
in Erinnerung. (4733
Gefüllt 12 Stück 50 Pfg., ungefüllt 12 Stück 25 Pfg.
**Otto Hänel,**
**Geiststraße 46 und Harz 12.**

## Der Missions-Verein der St. Ulrichs-Gemeinde,
dessen Erträge der **Armen- u. Kranken-Pflege** (demnächst auch der Anstellung einer **Gemeinde-Diakonissin**) in unserer Stadt, sowie der **Gustav Adolf-Stiftung** und der **Heiden-Mission,** besonders in unseren Kolonien, zufließen, beabsichtigt seinen
**18. Bazar**
am **11. November** zu eröffnen.
Alle hochherzigen Freunde und wohlthätigen Gönner des Vereins und seiner Bestrebungen werden freundlichst gebeten, für den Bazar geeignete Gegenstände bis spätestens den **5. November** an den unterzeichneten Vorstand gelangen zu lassen.
Halle, im Oktober 1900. [4984
**Der Vorstand.**
Pastor **Richter,** Oberdiakonus an St. Ulrich.
Fr. Kaufm. **A. Bonstedt.** Frl. **Anna Friedrich.** Frl. **Amalie Koblig.**
Frau Kaufmann **A. Klopfleisch.** Frau Kaufmann **H. Kurtzke.**
Frl. Marie Sickel. Frau Kaufmann **Th. Schubert.**
Frau Kommerzienrath **E. Steckner.** Frl. **Hedwig Tambach.**

**Wernigerode a. H., Sanatorium Salzbergthal,**
**Kur- und Wasserheilanstalt für Nervenkranke, Blutarme etc.**
**Sommer- und Winterkur**
**in anerkannt mildestem Harzklima.** [4387
**Prospekte d. Dr. Guttmann,**
**Spez.-Arzt f. Nervenkrankheiten.**

## Dr. Brehmer's Heilanstalt
**für Lungenkranke**
**zu Görbersdorf in Schlesien.**
Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.
**Chefarzt Dr. Carl Schloessing,**
früher Assistent der Prof. v. Strümpell'schen Klinik in Erlangen.
**Prospekte kostenfrei durch Die Verwaltung.**

**Gustav Adolf-Sache.**
Am **Sonntag, den 4. November cr.,** Abends **5 Uhr** wird in der **Stephanskirche** das
**Jahresfest**
des hiesigen Gustav Adolf-Zweigvereins durch einen Gottesdienst gefeiert werden, bei welchem Herr Superintendent **Bithorn** aus Merseburg predigt. Alle Freunde der Gustav Adolf-Sache werden zu dieser Feier hierdurch herzlich eingeladen.
**Der Vorstand.** Saran.

**Tüchtige Schneiderin**
empf. s. **Krukenbergstr. 17, H. p.**
**Das. w. Wäsche z. Sticken ang.**

**Einige alte vorzügl. Violinen und Cellis (auch ital.) billig zu verkaufen.** [5210
**Klein, Stm., Leipzig-Schl., Scanmestr. 23.**

**Feinste Delicatesse!**
**Haidschnucken-Carree und Keulen** (wie Reh) vers. in Postk. à Pfd. 65 Pfg. [4706
**Gh. Ripke, Soltau,** Lüneb. Haide.

**Kinderwagen** von 15 M. bis zu den feinsten.
**Theodor Lühr,** Leipzigerstr. 94.

**Gegen Rheumatismus etc.**
**bestes und billigstes Mittel der Welt, ärztlich empfohlen,** sind unsere präparat. rauchig.
**Katzenfelle à Mk. 1—2 p. Stück.**
**Gebr. Danglowitzy, Fischerplan 2.**

*Kopfschuppen, Ergrauen der Haare* werden nach einer neuen praktisch erprobten Methode mit erstaunenswerthem Resultate behandelt. Kräftigste u. augenschonlichste Entwickelung des jungen Haarwuchses. Zahlreiche Dankschreiben und Anerkennungen. Jeder Haarleidende sollte nicht versäumen, Prospekt zu verlangen, der gratis und franco versandt wird.
**F. Riko, Herford.**
Weltberühmter Haarspezialist.

**400** ½ Faß b. vollf. neu, weißsl. Salzher. größte M. 12. M. d. Hdlf. 6 M. g. Nachn. **Dänner's Fischerei** ꝛc., Swinemünde, Ostsee! [5172

## Seefahrtbier
**Malzextract 40%.**
Malzextract in der bekömmlichsten Form. Wirkt nicht verzuckernd. Diätetisches Nahrungsmittel für **Blutarme,** schwächliche Frauen und Kinder. Wirkt nicht magensäuernd, daher für **Magenkranke und Reconvalescenten** zu empfehlen. Nur aus bestem Malz und Hopfen gebraut. Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Selterwasser getrunken zu werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk bei der berühmten Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt in Bremen. Allein echt zu beziehen in Originalflaschen ½ ½, ¾ und ⁹⁄₁₀ resp. ¹⁄₁ale-Flaschen aus der
**Brauerei Wilh. Remmer,**
Bremen. [2253

**Englische**
**Modell-Paletots** (Raglan)
— hochaparte Neuheiten —
**Gummi-Mäntel und Paletots**
frei von Geruch, äusserst praktisch,
— **Joppen — Wetterkragen** —
— **Mäntel und Havelocks.** —
**O. V. Borchert,**
**Bazar für Herren,**
Gr. Steinstrasse 10, Fernsprecher 1191,
Im Bankhaus
Ernst Hassengier & Co.

**Aeltere erstklassige Lebens-, Haftpflicht- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht** einen [5220
**General-Agenten**
und **Reisebeamte** für einen Theil der Provinz Sachsen.
Anerbieten mit Lebenslauf, Bild, Zeugnissen und Referenzen unter **Z. 15220** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein verh. **Förster,**
vereideter
der zur Zeit einer größeren Privatforst u. Jagd vorsteht u. als tüchtiger, zuverlässiger Forstmann und Jäger empfohlen wird, **sucht** zum 1. 1. 1901 oder später ähnliche Stellung. Sehr gut. Offert. unter **Z. 15171** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Für sofort wird ein gut empfohlener
**Hofverwalter**
**gesucht,** derselbe hat auch die Wirthschaftsbücher zu führen.
Meldungen mit Zeugnißabschriften unter Chiffre **Z. 15125** an die Expedition dieser Zeitung einzusend.

Zum 1. Januar wird ein gut empfohlener [4580]
**Hofverwalter,**
d. auch die Amtssekretärsgeschäfte mit versehen muß, bei 500 Mark Gehalt und freier Station **gesucht.**
**H. Haudt,** Oberfarnstedt.

**Gut empfohlenen**
**Aufseher**
sucht zum 1. Januar 1901
**R. Koerning,** Selleben.

**Herrschaftl. Kutscher,**
guter Pferdepfleger, zuverlässig und solid, welcher auch servieren kann, zum möglichst **sofortigen** Antritt **gesucht** von [5142
Landrath a. D. **Weidlich,** Querfurt.

**Ordentl., verh. Pferdeknecht,** 39 J. a., 3 Kinder, m. einem jährt. Zeugn. sucht Stelle. Kl. Ulrichstr. 3, I.

Für einen kränklichen alten Herrn wird zum baldigen Antritt ein **zuverlässiger, unverheiratheter**
**Diener gesucht,**
der in der **Krankenpflege** erfahren ist. Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Empfehlungen und Angabe der Gehaltsansprüche melden unt. Adresse: Amtsrath **Saueberlich,** Gröbzig. [5153

**Land- u. Stadtwirthschafterinnen, Stützen, Kindergärtnerinnen, Kochmamsellen, Köchin, Stubenmädch., Mädchen** für alle Arbeiten werden **gesucht u. nachgewiesen** durch **Pauline Fleckinger,** Neumühlen 3, am Markt.

Junges, hübsches, anständiges Mädchen wird sofort oder später
**zur Stütze**
und Bedienung der Gastzimmer **gesucht.** [5124
**E. Schulze,**
**Naumburg a. S.,** „Zum Stern".

**Vom 1. Januar**
**wird für einige Nachmittage in der Woche ein Fräulein zum Unterrichten eines jungen Mädchens in Musik, Französisch, Litteratur und Handarbeit gesucht.** Off. mit Gehaltsangabe unt. **B. h. 6125** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Wirthschafterin, 17 jähr. Hausmädchen, led. Kutscher, led. Schweizer, Knechte, Arbeiter-Familien, verheirathete Pferdeknechte wünschen Stellung durch **Frau Albers, Leipzigerstraße 35.** [5209

**Mamsell,**
welche 7 Jahre in der Wirthschaft thätig, in allen Zweigen erfahren, sowie Kochen, Federviehzucht, Milchwirthschaft, vorzüglich gut Butter machen u. melken kann und sich vor keiner Arbeit scheut, sucht 1. Januar Stellung als selbstständ. Wirthschafterin. Off. unt. **Z. 15168** an die Exped. dieser Zeitung. [5168]

Oek.-Tochter, 19 J. alt, w. a. e. Gute die Wirthsch. erlernte u. i. Besitz g. Zeugn. ist, **sucht** anderw. Stell. a. e. Gut. Näh. d. v. Frau **W. Hoffmann,** Nordhausen.

Zu möglichst baldigem Antritt suche ich ein
**Kinder-Fräulein**
(Kindergärtnerin), das besonders die Pflege eines 4jährigen und 1½jährigen Knaben zu übernehmen hat. Familien-Anschluß wird zugesichert.
Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie bitte ich einzusenden.
Frau Landrath **Schaeper,**
5089] **Nordhausen.**

Ein gut empfohlenes jüngeres
**Mädchen** wird Mittwoch und Sonnabend **Nachmittag** für leichtere häusliche Arbeit **gesucht.** [5174
**Wettinerstrasse 18.**

## Familiennachrichten.

**Evangel. Arbeiter-Verein Halle a. S.**
Unser lieben Mitglied, der
**Pastor emer. Paul Kühn**
ist am 29. Oktober gestorben. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. November, 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
**Der Vorstand.**

**Todes-Anzeige.**
Gestern früh gegen 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tante, Schwester und Schwägerin, Frau
**Henriette Köppe**
geb. **Neumann**
im vollendeten 61. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Theilnahme
Halle a. S., Eilenburg und Finsterwalde, 31. Oktober 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Cröllwitzer Friedhofes aus statt.

**Verlobt:** Frl. Marie Ruprecht mit Hrn. Fritz Storbeck (Buch). Frl. Frida Dreßler mit Hrn. Willy Rabe (Leipzig-Dresden). Frl. Clara Munk mit Hrn. Rich. Renner (Leipzig-R.-Hirschberg a. S.). Frl. Hedwig Dorn-Heppe mit Hrn. Giroud (Leipzig-L.-Nakel). Frl. Margareta Kresse mit Hrn. Gutsbesitzer Enno Voigt (Leipzig-Zebma).
**Verehelicht:** Hr. Dr. med. Wilh. Kurz mit Frl. Johanna Hüttner (Dimslaken — Büderich a. Rh.). Hr. Emil Meinicke mit Frl. Clara Böhnert (Elsterwerda). Hr. Rechtsanwalt Dr. jur. Ernst Maldow mit Frl. Else Achilles (Stettin).
**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Oberlehrer Dr. Samter (Charlottenburg). Hrn. Privatdozent Dr. Matthes (Jena). Hrn. Landrath Graf Kospoth (Kritschen, Kr. Oels). Eine Tochter: Hrn. Leutnant v. Ludowig (Hannover). Hrn. Dr. Hans Sigismund Jasmi (Dr.-Lüderfelde). Hrn. Oberförster Wurm (Kellingen).
**Gestorben:** Hrn. Werner Blume (Stendal). Hr. Pastor Pachali (Kohlow). Hr. H. Hoernecke (Hohentodeleben). Hr. Kaiserl. Bankdirektor Paul Richter (Köln). Hr. Geheimer Rechnungsrath Fedor Herz (Berlin-Schöneberg). Hr. Polizeileutnant Carl Arndt (Berlin). Hr. Landgerichtsrath a. D. Paul Bork (Breslau). Hr. Landgerichtsrath Dr. jur. Rud. Bonden (Düsseldorf). Fr. Sophie Abelmann (Stendal). Fr. Emma Riefeberg (Schleyß). Fr. Physik. Emmy Türk (Albau, Kurl). Fr. Geheime Rechnungsrath Henriette Gieppner (Berlin). Frl. Math. Frische (Magdeburg).

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011011-15/fragment/page=0008

## Provinz Sachsen und Umgebung.

× **Zörbig**, 29. Oktober. (Goldene Hochzeit.) Gestern feierte der hiesige Arbeiter Samberg und seine Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit.

× **Stumsdorf**, 30. Oktober. (Viehseuche.) In den letzten Tagen nimmt die gefährliche Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen der umliegenden preußischen und anhaltischen Ortschaften wiederum in ganz bedeutendem Maße zu. Nachdem die Rindviehbestände der beiden Rittergüter in dem nahen Spören von der Krankheit heimgesucht worden sind, herrscht dieselbe Seuche jetzt unter den Rindviehbeständen eines Gutsbesitzers in Brehna, eines Gutsbesitzers in Großwilknitz, in Wördzig und auf der Domäne Sipdorf.

# **Cölme** (Sekr. Mansfeld), 30. Okt. (Messerstecherei.) Als sich am Sonntag Abend der 18jährige Arbeiter Otto Knopf von hier auf dem Nachhausewege befand, hörte er plötzlich, daß es zwischen mehreren jungen Burschen, angeblich wegen zwei Mädchen, zu einer Schlägerei gekommen war. K. erhielt nun plötzlich von einem an ihm vorübergehenden Arbeiter aus Langenbogen, welcher auch mit bei der Schlägerei betheiligt war, einen Messerstich, welcher ihm die rechte Hand durchbohrte. Da ein größeres Blutgefäß mit durchschnitten war, hatte K. einen großen Blutverlust. Am nächsten Tage begab er sich nach Halle in die Klinik.

— **Bitterfeld**, 29. Okt. (Ueberfall.) Einige Radfahrer wurden am Sonnabend in der Nähe der Goitzsche von einem Mädchen um Hilfe ersucht. Dasselbe gab an, von einem davoneilenden Mann in der Goitzsche vergewaltigt worden zu sein. Dieser wurde von einem Radfahrer bald eingeholt, bestritt jedoch die Angaben des Mädchens. Schließlich begab sich das Märchen nach der Polizei, wo man den Mann in Haft behielt.

# **Alt-Jeßnitz** (Kr. Bitterfeld), 30. Oktober. (Milzbrand.) In dem benachbarten Orte Roßdorf mußte bei dem Gutsbesitzer Unger wegen Milzbrand vernichtet werden. Der 18jährige Maurer und Fleischer Otto Berger von hier war mit beim Abschlachten des Thieres beschäftigt, wobei er sich jedoch eine Infektion von Milzbrand zuzog. Nach einigen Tagen bemerkte B. an seinem linken Vorderarm ein kleines weißes Bläschen, welches sich bald vergrößerte, auch begann der rechte Vorderarm beträchtlich anzuschwellen. B. begab sich nun zu einem Arzte, welcher Milzbrand konstatirte und die Ueberführung des jungen Mannes nach der Halleschen Klinik anordnete.

— **Schirmenitz**, 30. Oktober. (Der Lehrer ohne Gehalt.) Seit ca. zwei Jahren sträubt sich die Schulgemeinde Schirmenitz, dem Lehrer den von der Königlichen Regierung festgesetzten Gehalt zu zahlen. Die im Laufe der Zeit mit den Hausvätern abgehaltenen Besprechungen führten, wie das „Torg. Kreisbl." mittheilt, nur zu stürmischen Auftritten, aber nie zu dem von der Regierung gewünschten Ziele. Letztere hat sich demzufolge veranlaßt gesehen, die Schulvorstandsmitglieder, insoweit dies nach § 4 Abs. 3 der Instruktion vom 24. Juni 1899 zulässig ist, ihres Amtes zu entheben, und sollen nunmehr Neuwahlen stattfinden. Gleichzeitig ist die zuständige Behörde angewiesen, falls die früheren Mitglieder wieder gewählt werden sollen, ihre Bestätigung zu versagen. Da jedoch die Gehaltszahlung an den Lehrer nicht unterbleiben konnte, ist seitens des Landraths der Amtsvorsteher in Plotha mit der kommissarischen Ausübung der Funktionen des Schulvorstandes hinsichtlich dieses einen Punktes betraut worden. Letzterer hat sich geeiert in den Besitz der Schulkasse gesetzt, und den Lehrer, soweit es möglich war, befriedigt; da Letzteres nicht ganz geschehen konnte, so wird zur Beschaffung der noch erforderlichen Mittel eine Umlage in der Schulgemeinde ausgeschrieben werden.

m. **Mühlberg a. E.**, 30. Okt. (Selbstmord. — Positive Union. — Fälschen der Stadt Dresden.) Die im 23. Lebensjahre stehende, erst seit 3 Monaten verheirathete Ehefrau des Zimmermanns August Gärtner in Pfessa wurde gestern früh in ihrer Wohnung erhängt aufgefunden. Das Motiv ist völlig unbekannt; am Abend zuvor hatte die Frau noch gemeinsam mit ihrem Manne an einem Tanzkränzchen theilgenommen. — Am 2. November d. Js. findet in Falkenberg die diesjährige Versammlung der Freunde der positiven Union statt, wobei Hofprediger a. D. Stöcker einen Vortrag über „Die kirchenpolitische Lage" halten wird. — Das sächsische Ministerium des Innern widmet der kurz unterhalb Dresden stattfindenden Verunreinigung des Elbstromes durch Einleitung der großen Dresdener Fäkalienmassen fortgesetzt seine Aufmerksamkeit. In den letzten Tagen wurden verschiedenen Stellen des Elbstromes innerhalb eines Zeitraumes von 24 Stunden stündlich Wasserproben entnommen, die in Laboratorien chemisch analysirt werden sollen. — Seitens der Bewohner der unterhalb Dresden belegenen Elbortschaften wird das Einlassen der Dresdener Fäkalienmassen nach wie vor scharf verurtheilt und erregt viel Aergerniß.

# **Merseburg**, 30. Okt. (Abgestürzt.) Der 26jährige Dachdecker Paul Klee wollte dieser Tage an einer Telegraphenstange bei Bündorf einen Blitzableiter anbringen. Wie er oben beschäftigt war, brach plötzlich der morsche Baum unten ab, sodaß K. etwa 6 Meter tief auf die Straße herabstürzte. Der Bedauernswerthe erlitt so schwere Verletzungen am Becken und an der Wirbelsäule, daß sich Lähmungen mehrerer Körpertheile einstellten. Am Dienstag Nachmittag wurde der Verletzte mittelst Krankenkorbes nach Halle in die Klinik gebracht.

— **Naumburg**, 30. Okt. (Auch etwas.) Für die nach China abgegangenen Freiwilligen unserer Garnison (40 Infanteristen) wurde vom Stadtverordneten-Kollegium nachträglich eine Ehrengabe von 120 Mk. bewilligt. Kommen auf den Mann ganze 3 Mk.!

V **Eisleben**, 30. Okt. (Gustav Nagel. — Dividende. — Amtsniederlegung.) Gustav Nagel ist seit gestern hier in Eisleben und zeigt sich im Mansfelder Hofe. Heute Nachmittag wird er wieder abreisen und Halle mit seinem Besuche beehren. — Der Aufsichtsrath der Eisleberner Aktien-Brauerei hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 10 Proz. (wie im Vorjahre) vorzuschlagen. — Wie man bestimmt hört, hat der Königliche Lotterieeinnehmer Steinkopf sein Amt als unbesoldeter Stadtrath niedergelegt.

○ **Querfurt**, 30. Okt. (Kirchenwahlen.) Bei den diesjährigen kirchlichen Wahlen für die beiden hiesigen Kirchengemeinden wurden wieder resp. neugewählt in den Kirchenrath der Stadtgemeinde: Magistrats-Assessor Böel, Magistrats-Assessor Schrader, Rektor Kolbe und Kaufmann Schneidewind, in die Gemeindevertretung Kaufmann Marquardt, Konrektor Nagel, Rentier Rückmar, Kanzleirath Winkler, Rendant Albinus, Hotelbesitzer Nägler, Kaufmann E. C. Schmidt, Rendant Stöpel, Lehrer Mönnigkhein, Kassirer Kalbert, Rentier Karl Kayser, Lehrer Loth, Molkereidirektor Muth. Die Betheiligung bei der Wahl war eine regere als bisher. — In den Kirchenrath der Schloßgemeinde wurden wiedergewählt Domänenpächter Dr. Behm und Rentmeister Goedicke, in die Gemeindevertretung Oehlter-Steudel, Maurer Rühlemann, Maurer Schumann, Maurer Heinze.

m. **Bibra**, 29. Okt. (Mollkefeier.) Am Freitag Abend veranstaltete der hiesige Kriegerverein unter der rührigen Leitung seines Vorsitzenden, des Herrn Dr. med. Pabst, im „Thüringer Hofe" eine Mollke-Gedenkfeier zum Besten der Unterstützungskasse des Vereins. Nach einem Klaviervortrage und dem von Fräulein Eichenbach ausdrucksvoll gesprochenen Prolog eröffnete der Vorsitzende die Feier mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn. In seinem Festvortrage schilderte Herr Pastor Dr. Schulze den zahlreich Erschienenen in lebendigen Worten den Lebenslauf und Charakter des verewigten Feldmarschalls. Während der Pausen erfreute die „Liedertafel" die Festtheilnehmer durch den gelungenen Vortrag entsprechender Gesänge, und den Schluß bildeten einige lebende Bilder aus dem Kriegsleben.

b. **Cölleda**, 30. Oktober. (Augenverletzung.) Durch Unaufmerksamkeit beim Zertrennen eines alten Kleidungsstücks kam die 15jährige Alwine Fischer schwer zu Schaden, indem sie mit dem hierzu benutzten Messer abglitt und sich derart ins linke Auge stieß, daß an Erhaltung der Sehkraft sehr gezweifelt werden muß. Die Verletzte ist behufs Ausführung einer Operation der Halleschen Klinik überwiesen worden.

e. **Artern**, 30. Okt. (Landwirthschaftliche Winterschule.) Heute Nachmittag fand die Eröffnung des diesjährigen Lehrkursus an unserer landwirthschaftlichen Winterschule in feierlicher Weise statt. Derselben wohnten außer den Schülern deren Väter und eine Anzahl Gäste bei. Herr Bürgermeister Stuhrmann wies in seiner Ansprache auf die großen Aufgaben hin, welche die Gegenwart an den Landwirth stellt und die es nothwendig machten, zur Erlangung einer ordentlichen Berufsbildung bestehende Fachlehranstalten zu besuchen. Er ermahnte die Schüler zu fleißiger Arbeit, willigem Gehorsam und gesitteten Betragen, damit die Opfer, welche ihre Eltern für sie brächten, nicht umsonst aufgewendet seien. Die diesjährige Schülerzahl beträgt 48.

— **Thüringen**, 30. Okt. (Feuer. — Aussichtsthurm.) In Bennecken stein ist heute früh in der Burgstraße ein größeres Schadenfeuer ausgebrochen, dem das Haus des Schneidermeisters Wedler zum Opfer fiel. — Die einzelnen Theile des eisernen Aussichtsthurmes für das Kaulshaus bei Hasselfelde sind jetzt mit der Bahn aus Dresden eingetroffen und nach dem Berge gebracht worden, woselbst ihre Zusammenstellung sofort erfolgen wird.

⊙ **Vom Eichsfelde**, 30. Oktober. (Straßenräuber. — Schweres Schicksal.) Einem Straßenräuber ist von dem Hirt Müller aus Siemerode, der eine Kuh nach Bremke brachte, übel mitgespielt worden. Der Räuber muß wohl beobachtet haben, daß der Hirt die Kuh verkaufte und hatte es auf den Erlös abgesehen. Er wartete dem Hirten auf dem Rückwege auf und forderte ihm das Geld ab. Als Antwort schwang der Hirt seinen Stock und versetzte dem Wegelagerer ein Paar derbe Hiebe, daß er zu Boden sank und um Gnade flehte. — Von schweren Schicksalsschlägen wurde innerhalb eines halben Jahres die Familie des früheren Milchfuhrmanns Carl Grube in Rittmarshausen heimgesucht. Vor etwa einem halben Jahre verbrannte, während die Eltern im Felde beschäftigt waren, die elfjährige Tochter, die mit Petroleum hatte Feuer anmachen wollen. Kurze Zeit darauf starb G's. Mutter, ihr folgte eine zweijährige Tochter in den Tod. Inzwischen ward G's. Vater gestestkrank und jetzt hat der Tod auch das Haupt der Familie (Grube selbst) hinweggerafft. Die arme Wittwe mit mehreren unmündigen Kindern ist durch den Tod des Ernährers der bittersten Noth ausgesetzt.

⊙ **Worbis**, 30. Okt. (Der Gattenmörder und Brandstifter Fariß) aus Rüdigershagen hat sich, wie bereits gemeldet, durch Selbstmord der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Nach seiner Einlieferung in das hiesige Gefängniß am Sonntag Abend gegen 9 Uhr machte er den Versuch, sich die Pulsadern zu durchschneiden, der jedoch mißlang. Gestern Morgen fand ihn der Gefängnißwärter an der Thürklinke hängend als Leiche vor; er hatte sich aus dem Stoßfutter der Hose ein Seil gedreht. Das Motiv zu seiner schauerlichen That ist in der Uebernahme einer Bürgschaft von 12 000 Mk. für seinen Schwager (Bruder seiner hingemordeten Frau) zu suchen. Er wurde, obwohl er ein ziemliches Vermögen besaß, von den Gläubigern seines Schwagers schwer bedrängt. Jetzt hinterläßt vier Kinder im Alter von 6 bis 20 Jahren. Er litt an hochgradiger Nervosität und ist früher schon in einer Anstalt bei Halle gewesen.

n. **Schlenzingen**, 31. Okt. (Verwaltungsbericht der Stadt.) Einer mühevollen, dankenswerthen Aufgabe hat sich Herr Bürgermeister Bäcker unterzogen, indem er unter Assistenz der übrigen Magistratsmitglieder einen Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Schleusingen für die Jahre 1895—1899 verfaßt und herausgegeben hat. Das 134 Seiten starke Heft giebt über alle städtischen Angelegenheiten genaue Auskunft, beginnt mit historischen Nachrichten über die Stadt, verbreitet sich dann über Bodenverhältnisse, Klima, Bevölkerung, Wohnungsverhältnisse, Straßen- und Verkehrswesen, Wohlfahrtseinrichtungen, Land- und Forstwirthschaft, Handel, Gewerbe, Fabrikwesen ꝛc. Geschmückt ist das Heft mit einem Bilde der Stadt Schleusingen aus dem Jahre 1700. Die übersichtlich zusammengestellten Notizen werden für alle Einwohner von Interesse sein.

— **Schönebeck**, 29. Okt. (Ueberreichung eines Ehrendiplomes.) Der Vorstand des „Vereins für Kaiser und Reich" überreichte gestern Mittag dem Geheimen Sanitätsrath Dr. Boden das Diplom über seine am 1. April erfolgte Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Vereins. Oberlehrer Dr. Scheel hielt bei der Ueberreichung eine Ansprache, auf die der Gefeierte mit bewegten Worten dankte.

b. **Stendal**, 30. Oktober. (Vier große altmärkische Hochzeiten,) die den Pomp und kolossalen Umfang der traditionellen Bauernhochzeiten zeigten, fanden am letzten Freitag in den altmärkischen Dörfern Zethlingen, Holzhausen, Jubar und Mehmke statt. In Mehmke heirathete der Hofbesitzer Ernst Kersten die Tochter des Besitzers Kommert. Etwa 600 Personen nahmen an dem Hochzeitsmahl, das im Hause bezw. in allen verfügbaren Räumlichkeiten desselben stattfand, Theil. Es waren dazu vier Rinder, vier Schweine, acht Kälber und einige Dugend Stück Federvieh geschlachtet, tausend große Kuchen gebacken und sechs Tonnen Bier und einige hundert Flaschen Wein bezogen worden. Die Hochzeit dauerte zwei Tage, die Braut war in Seide gekleidet, zwanzig Brautjungfern schritten dem imposanten Hochzeitszuge, der sich in die Kirche begab, voran. Zwei Kapellen spielten zum Tanz auf. Es ist schwer, zu konstatiren, wieviel Menschen bei den großen Bauernhochzeiten mit Speise und Trank eigentlich bewirthet werden, da außer den Hunderten von geladenen Hochzeitsgästen auch Bewohner aus den umliegenden Ortschaften in Schaaren herbeikommen und gastlich aufgenommen werden. Natürlich muß sich ein Jeder von den Gästen, die nicht zur Familie gehören, Messer und Gabel, Servietten und was er sonst bei Tisch benöthigt, selber mitbringen.

⊗ **Stendal**, 30. Okt. (In der gestrigen außerordentlichen Stadtverordnetensitzung) beschloß man, die Mittel für die Wasserleitung (bis zum 15. März n. J. ca. 350 000 Mk.) vorläufig gegen 1/2 % über Bankdiskont und 1/8 % Provision für ½ Jahr von einer Berliner Bank für ein halbes Jahr zu leihen, bis die Anleihe begeben ist. — Stadtrath Hövel hat sein Amt niedergelegt und eine Wiederwahl abgelehnt.

∞ **Genthin**, 30. Okt. (Bahnbau.) Die ministerielle Erlaubniß zur Vornahme der Vorarbeiten für den Bahnbau Genthin-Tucheim ist eingetroffen. Es soll ein Gesuch an den Regierungspräsidenten um Weiterführung der Bahn nach dem Truppenübungsplatz (über Wülpen, Pottmühle, Magdeburgerfort) abgesandt werden.

— **Jena**, 30. Oktober. (Zu den Landtagswahlen.) Es fehlen noch immer die Wahlergebnisse aus mehreren ländlichen Bezirken. Wie sich bis jetzt übersehen läßt, ist das Resultat der Wahlen eine kleine Verschiebung nach links, die Sozialdemokraten haben Ilmenau, die Freisinnigen Kaltennordheim-Ostheim gewonnen. Nicht geglückt ist es den Freisinnigen, den von ihnen heiß umworbenen Bezirk Creuzburg-Mühla zu nehmen, den Bezirksdirektor Dr. Eucken im Landtage vertritt. Ruhla-Marksuhl behaupteten die Freisinnigen.

— **Aus Reuß ältere Linie**, 30. Okt. (Wieder etwas Besonderes.) Die Regierung von Reuß ältere Linie hat die Sammlung des Evangelischen Bundes zur Unterstützung der Los von Rom-Bewegung in Oesterreich verboten.

— **Altenburg**, 30. Okt. (Familie Brehm.) Die durch die Zeitungen laufende Nachricht, wonach der direkte Mannesstamm der Familie Brehm mit dem jetzt erfolgten Tode des Herrn E. T. Brehm in Kleinpösdorf ausgestorben sei, bewahrheitet sich nicht. Denn ein Sohn des durch sein „Thierleben" bekannt gewordenen Alfred Brehm lebt noch als Arzt in Berlin.

— **Aus dem Voigtlande**, 30. Okt. (Die Handweberei,) einstmals die Hauptverdienstquelle der nicht Landbau treibenden Bevölkerung des Voigtlandes, geht immer mehr zurück, da der Handwebstuhl den Wettbewerb mit dem fortwährend vervollkommneten mechanischen Stuhl nicht mehr aufnehmen kann. Die alten Handweber, die zur Erlernung einer anderen Beschäftigung nicht mehr fähig sind, sehen seiner frohen Zukunft entgegen. Daß die Handweberei sehr schlecht lohnt, geht aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer Plauen für das Jahr 1899 hervor, wo gemeldet wird, daß in der Pausaer Gegend noch ungefähr 40 Handweber auf Handbuntweberei für Meerane und Glauchau beschäftigt waren, die wöchentlich nur 4,50 und 6 Mk. verdienten.

— **Leipzig**, 30. Oktober. (Stiftung.) Wie das „L. Tgbl." erfährt, hat die jüngst verstorbene Baronesse von Ebersstein auf Schönefeld das Rittergut Schönefeld testamentarisch zu einer Stiftung für unverheirathete hinterlassene Töchter von Staatsbeamten und Offizieren bestimmt.

△ **Meerane** (Kgr. Sachsen), 30. Oktober. (Ersatzpflichtig.) Ein Mitglied eines hiesigen größeren Gesangvereins hatte bei einem Preisschießen im vorigen Sommer einem Knaben ein Auge ausgeschossen. Dem Verein ist nun die Kostenrechnung der Aerzte über 200 Mk. zugegangen, auch verlangen die Angehörigen des Knaben 3000 Mk. Schadenersatz. Auch gedenkt sich die Staatsanwaltschaft mit der Sache zu beschäftigen.

— **Kloschwitz** (Kgr. Sachsen), 30. Oktober. (Waldidylle.) Voriges Jahr vor Pfingsten wurde in hiesiger Rittergutswaldung ein kleines Rehkalb ganz entkräftet aufgefunden. Rittergutsjäger Hofmann zog das Thierchen auf, indem er es mit der Milchflasche tränkte, was allerdings manchen Gummihut kostete. Da das Reh jedoch im Garten, wo es frei herumlief, an den Bäumen u. s. w. viel Schaden anrichtete, wurde es vorige Ostern in der sogenannten Jößnitz unweit der Haltestelle Kürdig freigelassen. Ein rothes Band um den Hals kennzeichnete das Thierchen, um die Aufmerksamkeit und das Mitleid der Jäger zu erregen. In den Nachbarrevieren lief das Reh wiederholt vor die Flinten, da es aber bekannt war, wurde es geschont. Während der Ernte lief das Reh den Arbeitern nach, ließ sich aber nie fangen. Auch den Ortsbewohnern folgte es oft bis in die Nähe des Dorfes, kehrte dann aber stets wieder um. Jetzt, da es kalt wird, scheint es dem Thiere nicht mehr draußen zu gefallen. Freitag Abend zog es stolz durch's Dorf und kehrte froh und wohlgemuth direkt in seinen Garten und dann in seinen Stall zurück.

## Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Eisenbahn-Stations-Einnehmer a. D. Enterlein zu Gotha, bisher in Neuwied, der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; dem Kirchenältesten, Hufenguts-Besitzer Gottlob Schulze zu Ruckau im Kreise Schweinitz, dem herrschaftlichen Forstaufseher Brand zu Oberwiederstedt im Mansfelder Gebirgskreise das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Den nachbenannten Offizieren ꝛc. ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen anhaltischen Insignien ertheilt und zwar: der Kommandeur-Insignien zweiter Klasse des herzoglich anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären: dem Oberstleutnant Hofmann beim Stabe des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93, dem Major von Kraewel in demselben Regiment, dem Major z. D. Auer von Herrenkirchen, Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Dessau; die Ritter-Insignien zweiter Klasse desselben Ordens: dem Oberleutnant von Fiedler und von der Schulenburg im Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93, dem Oberleutnant Toelpe im Infanterie-Regiment Nr. 157, dem Leutnant Freiherrn von Ende im 1. Garde-Regiment zu Fuß, dem Leutnant Fels im Infanterie-Regiment Nr. 152 und dem Stabsarzt Dr. Grasnick an der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen; die silberne Medaille desselben Ordens: dem Feldwebel Husung, dem Feldwebel und Zahlmeister-Aspiranten Püschel, den Vize-Feldwebeln Dietrich, Grubrich und Kunau, sämmtlich im Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93, den Bezirks-Feldwebeln Allien und Müller beim Bezirks-Kommando Dessau, und den Husarien, Sergeanten Klaus und Holstein, beide im Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93.

## Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Der bisherige Privatdozent an der Kaiser Wilhelms-Universität zu Straßburg, Dr. Georg Thilenius, hat einen Ruf als außerordentlicher Professor der Anatomie an die Universität Breslau erhalten und diesen angenommen. — In Gießen hat der Professor der Theologie, Geh. Kirchenrath D. Bernhard Stade das 25jährige Jubiläum der Zugehörigkeit zu dieser Universität begangen. — Zum Lehrer der Vortragskunst an der Universität Leipzig ist Dr. Seydel ernannt worden. Er hält in diesem Semester folgende Vorlesungen: „Praktischer Kursus in rednerischer Stimmbildung und im Vortrage deutscher Prosa und Poesie", sowie „Uebungen in deutscher Rede".

— Der Dozent der Physik an der Universität und Technischen Hochschule zu Wien, Dr. Josef Tuma, ist zum Adjunkten an der deutschen Technischen Hochschule in Brünn ernannt worden. — In Zürich begingen die ordentlichen Professoren Meyer v. Knonau (Geschichte) und J. R. Rahn (Kunstgeschichte) das 30jährige Jubiläum ihrer Lehrthätigkeit an der dortigen Universität. — In dem Befinden des erkrankten Hofrathes Professor Kapofi (Wien) ist erfreulicherweise eine fortschreitende Besserung zu verzeichnen. Der Gelehrte gedenkt in wenigen Tagen seine klinische Thätigkeit wieder aufzunehmen. — Prinz Max von Sachsen hat seine Amt als außerordentlicher Professor der theologischen Fakultät der Universität Freiburg (Schweiz) diese Woche angetreten. Er liest, und zwar in lateinischer Sprache, ein Kolleg über „Liturgie der Messe" und eins über „Die Quellen des kanonischen Rechts".

— Der an Stelle des nach Breslau übersiedelnden Professors der Agrikultur, Dr. Pfeiffer, nach Jena berufene Dr. Bölticher aus Döckern hat, wie die „Frkf. Ztg." schreibt, seine Zusage, dem Rufe nach Jena zu entsprechen, wieder zurückgezogen, sodaß die Stelle wieder vakant geworden ist.

— Professor Robert Radecke, Direktor des Instituts für Kirchenmusik in Berlin, feiert heute den 70. Geburtstag und zugleich das 50jährige Künstler-Jubiläum.

## Gerichtszeitung.

-z. **Halle**, 30. Okt. (Der Schafstädter Streit.) Vor der 3. Civilkammer hiesigen königlichen Landgerichts kam heute der mehrfach vertagte Rechtsstreit des Stadtgutsbesitzers Paul B. aus Schafstädt gegen den Landwirth August Hermann H. aus Schafstädt, Entschädigungsansprüche betreffend, durch Vergleich zur Erledigung. B. gab folgende Erklärung ab: „Ich habe vom Beklagten 1200 Mk. erhalten und will mit einer weiteren Zahlung von 800 Mk. für alle aus den mir am 8. August 1899 zugefügten Körperverletzungen etwa gegen den Beklagten mir zustehenden Forderungen vergleichsweise mich für abgefunden erklären, wenn der Beklagte dieses acceptirt und die Tragung der Kosten des Rechtsstreites übernimmt." Ueber diesen Vorschlag wird der Vertreter des Beklagten bis zum 15. November eine Erklärung abgeben, womit die Sache erledigt ist. Termin findet nicht mehr statt.

## Berliner Chronik.

— **Kein Mord.** Nach dem Ergebniß der Obduktion ist der am Sonntag Morgen in der Hennigsdorferstraße aufgefundene Todte nicht in Folge äußerer Einwirkungen, sondern an Lungenentzündung gestorben. Ein Verbrechen liegt also nicht vor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011011-15/fragment/page=0009

# Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

## Verordnung,

**betreff. die Aufbringung der Handwerkskammerbeiträge, vom 13. Oktober 1900 (I c. 11572).**

Nachdem der Herr Minister für Handel und Gewerbe verfügt hat, daß von der der Landes-Centralbehörde durch § 103 I Abs. 2 der Reichs-Gewerbeordnung gegebenen Befugniß, die Aufbringung der aus der Errichtung und Thätigkeit der Handwerkskammern erwachsenden Kosten den weiteren Kommunalverbänden aufzuerlegen, zunächst kein Gebrauch gemacht werden soll, sind die **Kosten der Handwerkskammer** bis auf Weiteres von **den Gemeinden** des Handwerkskammerbezirks (Regierungsbezirks) **zu tragen.**

Ueber die Vertheilung dieser Kosten bestimme ich gemäß § 103 I Abs. 1 a. a. O. Folgendes:

**A. Vertheilung der Kosten auf die Gemeinden.**

Den Maßstab für die von der Handwerkskammer vorzunehmende Vertheilung bildet die staatlich veranlagte Gewerbesteuer der selbstständigen Handwerker. Für die nicht zur Gewerbesteuer veranlagten selbstständigen Handwerker ist, sofern sie **ein gewerbliches** Einkommen von mehr als 900 Mark haben, ein fingirter Steuersatz von je 2 Mark in Ansatz zu bringen. Unberücksichtigt bleiben die im § 87 Ziffer 2 und 4 a. a. O. bezeichneten Personen (Werkmeister, Guts- und Fabrikhandwerker).

Gemeinden, in denen kein Handwerksbetrieb besteht, sind von der Heranziehung zu den Kosten frei.

Zum Zwecke der Veranlagung der Gemeinden durch die Handwerkskammer haben die Vorsitzenden der Gewerbe-Steuer-Ausschüsse das Steuerveranlagungsergebniß des Vorjahres bezüglich der Handwerker und eine Liste der gewerbesteuerfreien Handwerker, welche ein gewerbliches Einkommen von mehr als 900 Mark haben, getrennt nach Gemeinden der Handwerkskammer zu Halle (Marktstraße 6) mitzutheilen.

Diese Unterlagen dienen zunächst für eine zweijährige Veranlagungsperiode, also für die Rechnungsjahre 1900 und 1901, und sind alsdann für dreijährige Veranlagungsperioden (1902—4, 1905—7 u. s. w.) vor Beginn derselben der Handwerkskammer jedes Mal erneut einzusenden.

Die Handwerkskammer stellt die Beiträge der Gemeinden fest und übersendet einen die Gemeinden des Kreises, die innerhalb der einzelnen Gewerbesteuerklassen derselben aufkommenden Gesammtsummen der Gewerbesteuersätze, sowie die Summen der fingirten Sätze und die Beiträge der Gemeinden enthaltenden Vertheilungsplan nach folgendem Muster an jeden Landrath des Bezirks und an die Magistrate zu Halle und Weißenfels:

| Kreis N. N. Gemeinde. | Summe der Sätze in den Gewerbesteuerklassen | | | | Summe der fingirten Sätze (zu 2 ℳ). | Gesammt-Summe aller Sätze. | Beitrag der Gemeinde. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | I. | II. | III. | IV. | | | |
| a | b | c | d | e | f | g | h |
| Obleben | — | — | 88 | 144 | 160 | 392 | 19,60 ℳ |

Auf der vorderen Seite des Vertheilungsplanes ist die Vertheilungsberechnung durch Angabe des Gesammtbedarfs der Handwerkskammer der Gesammtsumme der auf die Handwerker des Bezirs entfallenden Steuersätze der gleichen Summe des Kreises und demnach die Summe der Beiträge der zum Kreise gehörigen Gemeinden kurz zu erläutern.

Der Mittheilung der Summen der Steuersätze bedarf es in dem Vertheilungsplan des zweiten bezw. dritten Jahres einer Veranlagungsperiode nicht, da für die Vertheilung in diesen Jahren die Sätze des ersten Jahres gelten. Es genügt in den gedachten Jahren die Ausfüllung der Spalten g und h obigen Formulars.

Seitens der Landräthe werden die Vertheilungspläne im Kreisblatt mit der Aufforderung an die Gemeinden veröffentlicht, die auf sie entfallenden Beiträge innerhalb spätestens 6 Wochen in **einer** Summe (nicht in Theilbeträgen) an die Kreiskommunalkasse portofrei abzuführen. Die letztere sendet die eingegangenen Beiträge unter Kürzung des Portos an die Handwerkskammer in Halle ein.

Sind Gemeinden mit der Zahlung säumig, so sendet die Kreiskommunalkasse eine Liste derselben an den Landrath zwecks Erinnerung der Gemeinden. Gemeinden, welche ohne stichhaltigen Grund die Zahlung verzögern, werden eventuell im Zwangswege (§ 19 des Zuständigkeitsgesetzes, § 141 der Landgemeindeordnung) zur Entrichtung ihrer Kostenantheile angehalten werden.

Die Städte Halle und Weißenfels haben die auf sie entfallenden Beiträge gleichfalls innerhalb 6 Wochen nach Bekanntgabe des Vertheilungsplanes der Handwerkskammer portofrei einzusenden.

Streitigkeiten wegen der Beitragsleistung seitens der Gemeinden entscheidet gemäß § 103 n Abs. 1 in Verbindung mit § 89 Abs. 4 und 103 o der Reichsgewerbeordnung der Regierungspräsident, dessen Entscheidung binnen 2 Wochen durch Beschwerde beim Minister für Handel und Gewerbe angefochten werden kann.

**B. Untervertheilung der Beiträge innerhalb der Gemeinden.**

Die Gemeinden sind die gesetzlichen Träger der auf sie entfallenden Kostenantheile und können daher nicht, falls sie die im Gesetz (§ 103 I Abs. 1 der Reichsgewerbeordnung) zugelassene Umlegung dieser Beiträge auf die Handwerksbetriebe vornehmen, die Zahlung ihres Kostenantheils an die Handwerkskammer davon abhängig machen, daß die Beiträge seitens der Handwerker in der Gemeinde richtig eingehen. Sie haben vielmehr ihren Kostenantheil aus den bereiten Gemeindemitteln zu dem unter A angegebenen Termin der Kreiskommunalkasse pünktlich einzusenden.

Machen Gemeinden von dem Recht der Untervertheilung Gebrauch, die sich indeß in vielen Fällen wegen der Geringfügigkeit der Einzelbeträge und der mit der Einziehung derselben verbundenen Weiterungen nicht empfehlen wird, so gelten für die Untervertheilung die oben bei A in den Absätzen 1 und 2 aufgestellten Grundsätze (Veranlagung nach der Gewerbesteuer, Einstellung fingirter Sätze von 2 Mk. für die gewerbesteuerfreien Handwerker mit mehr als 900 Mk. gewerblichem Einkommen), jedoch mit der Maßgabe, daß diejenigen zur Gewerbesteuer veranlagten Handwerker, welche neben dem Handwerke noch ein Handelsgeschäft oder ein anderes nicht zum Handwerke zählendes Gewerbe (z. B. Gastwirthschaft) betreiben, nur nach dem Verhältniß der Einnahmen aus dem Handwerksbetriebe heranzuziehen sind. Es ist also der Gewerbesteuersatz, zu welchem sie veranlagt sind, verhältnißmäßig zu kürzen und die auf diese Handwerker entfallende Umlage nach dem gekürzten Steuersatze zu berechnen.

Bei Feststellung dieser gekürzten Steuersätze haben die Gemeindevorstände in Zweifelsfällen das Gutachten der Vorsitzenden der Gewerbesteuerausschüsse darüber einzuholen, welcher Theil des gewerblichen Einkommens bei den einzelnen Beitragspflichtigen auf das Handwerk entfällt, und auf welchen Betrag demnach der Steuersatz für die Umlagenberechnung zu kürzen ist.

Eine Zerlegung bezw. Kürzung der fingirten Sätze von 2 Mk. findet nicht statt.

Der Heranziehung der einzelnen Handwerker zu den Beiträgen für die Handwerkskammer sind stets die Gewerbesteuersätze des laufenden Jahres zu Grunde zu legen.

Im Uebrigen greifen für die Festsetzung der Umlagen, ihre Erhebung, sowie die Einlegung von Rechtsmitteln die für die Gemeindeabgaben geltenden Vorschriften Platz.

Es steht dem abgabepflichtigen Handwerker gegen die Heranziehung also binnen 4 Wochen der Einspruch beim Gemeindevorstande mit darauf folgender Klage im Verwaltungsstreitverfahren zu (vergl. §§ 69 flgd. des Kommunalabgabengesetzes).

Merseburg, den 13. Oktober 1900.

**Der Königliche Regierungs-Präsident.**

J. V.: Pogge.

## Bekanntmachung.

**Kostensätze für die technische Untersuchung der Aufzüge** (Fahrstühle) gemäß der Polizei-Verordnung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Aufzügen (Fahrstühlen) vom 27. Februar 1900, Amtsblatt Stück 11.

| Nummer | Angabe des Prüfungsgeschäfts | A Kostensatz für einen Personenaufzug ℳ | A ₰ | B Kostensatz für einen Lastenaufzug ℳ | B ₰ | C Kostensatz für einen Handaufzug und Bremsfahrstuhl in Mühlen ℳ | C ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| I | Erstmalige technische Untersuchung (Abnahme § 31) von Aufzugsanlagen einschl. Revision der Zeichnungen, Beschreibungen und Berechnungen sowie für die Ausstellung der Abnahme-Bescheinigung: | | | | | | |
| | 1. für den ersten Aufzug | 30 | — | 20 | — | 15 | — |
| | 2. für jeden folgenden Aufzug . . . . | 15 | — | 10 | — | 7 | 50 |
| II | Für die Prüfung des Führers: | | | | | | |
| | 1. für den ersten Führer | 5 | — | — | — | — | — |
| | 2. für jeden folgenden Führer . . . . . | 2 | 50 | — | — | — | — |
| III | Für die wiederkehrenden Untersuchungen (§ 32) der Aufzüge und für Anfertigung der dazu erforderlichen schriftlichen Arbeiten: | | | | | | |
| | 1. für den ersten Aufzug | 20 | — | — | — | — | — |
| | 2. für jeden folgenden Aufzug . . . . . | 10 | — | — | — | — | — |

Erläuterungen.

1. Die Untersuchung der Aufzüge (Fahrstühle) hat gemäß der Polizei-Verordnung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Aufzügen (Fahrstühlen) vom 27. Februar 1900, Regierungs-Amtsblatt Stück 11, zu erfolgen.

2. Die vorstehenden Kostensätze bilden die obere Grenze, niedrigere können in Rechnung gestellt werden.

3. Den Sachverständigen steht neben den Prüfungskosten Ersatz der verauslagten Reisekosten und Stempelbeträge zu.

Reisekosten sind erst dann zu beanspruchen, wenn der untersuchte Aufzug auf nächster Straße in größerer Entfernung als 2 km gelegen ist.

4. Für die durch Schuld des Aufzugbesitzers unbeendigt gebliebenen Prüfungen steht dem Sachverständigen eine der aufgewendeten Zeit entsprechende Vergütung bis zum vollen Betrage der vorstehenden Kostensätze, sowie der Ersatz etwaiger Reisekosten zu.

5. Ermäßigte Sätze gemäß I 2, II 2 und III 2 vorstehenden Tarifs sind zu berechnen, wenn mehrere Aufzüge gleicher Kategorie (A oder B oder C) auf demselben Grundstück für denselben Besitzer an einem Tage untersucht werden bezw. wenn mehrere Aufzugführer desselben Besitzers auf demselben Grundstück an einem Tage geprüft werden.

Merseburg, den 4. Oktober 1900.

**Der Königliche Regierungs-Präsident.**

J. V.: **Pogge.** [5212

## Bekanntmachung,

**betreffend die Ausbildung von Lehrschmiedemeistern.**

Nach einer Mittheilung der Landwirthschaftskammer für die Provinz Brandenburg ist der Beginn des nächsten Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg auf

**den 5. November d. J.**

festgesetzt worden.

Anmeldungen sind an den Direktor des Instituts, Ober-Roßarzt a. D. Brand zu Charlottenburg, Spreestraße 42, zu richten.

Merseburg, den 8. Oktober 1900.

**Der Königliche Regierungs-Präsident.**

J. V.: **Pogge.** [5180

## Bekanntmachung,

**betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe.**

Vom 1. Oktober 1900.

Nach § 35 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 573) hat jeder Unternehmer eines unter die §§ 1 oder 2 dieses Gesetzes fallenden, bisher der reichsgesetzlichen Unfallversicherung nicht unterstellten Betriebes binnen einer vom Reichs-Versicherungsamte zu bestimmenden Frist den jetzt versicherungspflichtigen Betrieb unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden.

Die Frist für die Anmeldung wird hiermit auf die Zeit bis zum

**15. November 1900 einschließlich**

festgesetzt.

Für die nicht angemeldeten Betriebe hat die untere Verwaltungsbehörde die Angaben nach ihrer Kenntniß der Verhältnisse zu ergänzen, dieselbe ist befugt, die Unternehmer nicht angemeldeter Betriebe zu einer Auskunft darüber innerhalb einer zu bestimmenden Frist durch Geldstrafen im Betrage bis zu einhundert Mark anzuhalten.

Welche Staats- oder Gemeindebehörden als untere Verwaltungsbehörden im Sinne des Gesetzes anzusehen sind, wird von den Zentralbehörden der Bundesstaaten bestimmt und öffentlich bekannt gemacht.

Im Uebrigen wird wegen der Anmeldung auf die beigefügte Anleitung hingewiesen.

Berlin, den 1. Oktober 1900.

**Das Reichs-Versicherungsamt.**

**Gaebel.**

### Anleitung,

betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe.

(§ 35 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900.)

1. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auf die bisher der reichsgesetzlichen Unfallversicherung nicht unterstellten, durch die §§ 1 und 2 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 für versicherungspflichtig erklärten Betriebe. Demzufolge sind anzumelden, soweit diese Betriebe nicht bereits der Versicherungspflicht unterworfen sind:

a) die gewerblichen Brauereien,
b) die Gewerbebetriebe, welche sich auf die Ausführung von Schlosser- oder Schmiedearbeiten erstrecken, sowie das Fensterputzer- und das Fleischergewerbe,
c) die gewerbsmäßigen Lagereibetriebe,
d) die Lagerungs-, Holzfällungs- oder der Beförderung von Personen oder Gütern dienenden Betriebe, wenn sie mit einem Handelsgewerbe, dessen Inhaber im Handelsregister eingetragen steht, verbunden sind,
e) Betriebe jeder Art, für welche durch thierische Kraft bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Anwendung kommen.

2. Als „gewerbliche" Brauereien sind solche anzusehen, deren Erzeugnisse zur Veräußerung an Dritte bestimmt sind, ohne Rücksicht auf den Umfang der Erzeugung und auf die Herstellungsweise des Bieres (ob obergährig oder untergährig).

3. Die Gewerbebetriebe der Schlosser und der Schmiede sind allgemein versicherungspflichtig, auch wenn sie nur handwerksmäßig — mit oder ohne Werkstatt — betrieben werden. Auch die Art der ausgeführten Arbeiten ist unerheblich.

4. Das Gleiche gilt für das Fleischergewerbe; insbesondere sind auch diejenigen Betriebe der Versicherung unterworfen, welche sich auf die Schlachtung fremden Viehs in fremden Haushaltungen beschränken.

5. Die gewerbsmäßigen Lagereibetriebe unterliegen — im Gegensatz zu dem bisherigen Rechtszustande — der Versicherungspflicht auch dann, wenn die Lagerung der Güter ganz oder theilweise unter freiem Himmel stattfindet.

6. Die Voraussetzung für die Versicherungspflicht der unter Ziffer 1d angeführten Lagerungs-, Holzfällungs- und Beförderungsbetriebe ist, daß sie mit einem Handelsgewerbe verbunden sind, und daß der Inhaber dieses Gewerbes im Handelsregister eingetragen steht. Es sind also beispielsweise die von Kleingewerbetreibenden oder Handwerkern, die nicht im Handelsregister eingetragen sind, ausgeübten Betriebe jener Art von der Versicherungspflicht ausgenommen, sofern sie nicht Theile eines anderen versicherungspflichtigen Betriebes sind.

7. Ein Lagerungsbetrieb im Sinne der letzterwähnten Vorschrift ist nicht anzunehmen, wenn Waaren in geringerem Umfange, oder nicht für einige Dauer, sondern mehr zufällig und gelegentlich gelagert werden.

8. Bei den „der Beförderung von Personen oder Gütern dienenden Betrieben" kommt es nicht darauf an, ob die Beförderung auf dem Lande oder zu Wasser erfolgt. Ebenso ist die Art und Größe des Fahrzeuges und die Art der bewegenden Kraft gleichgültig. Insbesondere gehören hierhin die von größeren Handelsgeschäften zum Ausfahren von Waaren an die Kunden verwendeten Fuhrwerksbetriebe.

9. Während bisher der Versicherungspflicht nur diejenigen Betriebe unterstanden, in denen Dampfkessel oder durch elementare Kraft (auch Elektrizität) bewegte Triebwerke zur Anwendung kamen, genügt nunmehr auch ein durch thierische Kraft bewegtes Triebwerk, um den Betrieb den „Fabriken" gleichzustellen und damit dessen Versicherungspflicht zu begründen.

10. Nichtversicherungspflichtig und deshalb nicht anzumelden sind alle diejenigen Betriebe, in denen der Unternehmer allein, ohne Gehülfen, Lehrlinge oder sonstige Arbeiter thätig ist. Als Arbeiter 2c. gelten aber auch Familienangehörige des Unternehmers, die in dem Betriebe beschäftigt werden, mit Ausnahme der Ehefrau, die niemals als Arbeiterin 2c. ihres Ehemannes angesehen werden kann.

11. Zur Anmeldung verpflichtet ist der Unternehmer des Betriebes oder sein gesetzlicher Vertreter. Als Unternehmer gilt derjenige, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt.

Sind mehrere Unternehmer eines Betriebes vorhanden, so ist jeder von ihnen zur Anmeldung verpflichtet. Durch die Anmeldung des einen wird auch der Anmeldepflicht der übrigen genügt.

Für die Anmeldepflicht ist es einflußlos, ob der Inhaber des Betriebes eine natürliche oder eine juristische Person ist.

12. Die unter das neue Gesetz fallenden Betriebe sind dann nicht anzumelden, wenn sie bisher bereits versicherungspflichtig und angemeldet waren, ihre Versicherungspflicht aber durch das neue Gesetz weiter ausgedehnt worden ist, z. B. Schlossergewerbe, die bisher nur bezüglich ihrer Bauschlosserarbeiten versichert waren, deren Gewerbebetrieb aber jetzt im ganzen Umfange der Versicherung unterworfen ist.

Desgleichen sind nicht anzumelden solche Gewerbe, die als Nebenbetriebe der Landwirthschaft sich darstellen und bei einer landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft bereits versichert sind.

13. In der Anmeldung ist der Gegenstand des Betriebes genau zu bezeichnen. Umfaßt ein Betrieb wesentliche Bestandtheile verschiedenartiger Gewerbezweige, so sind die sämmtlichen Bestandtheile anzugeben; dabei ist der Hauptbetrieb besonders hervorzuheben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011011-15/fragment/page=0010

13. In der Anmeldung ist ferner die Zahl aller in dem Betriebe durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen anzugeben, gleichviel ob dieselben Inländer oder Ausländer, männlichen oder weiblichen Geschlechts, ob sie erwachsene oder jugendliche Arbeiter, Lehrlinge mit oder ohne Lohn sind, ob sie dauernd oder vorübergehend beschäftigt werden. Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker sind nur dann versicherungspflichtig, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt dreitausend Mark nicht übersteigt. Als Gehalt oder Lohn gelten auch Tantiemen, Naturalbezüge und sonstige Bezüge, welche den Versicherten, wenn auch nur gewohnheitsmäßig gewährt werden und ganz oder theilweise an die Stelle des Gehalts oder Lohnes treten.

15. Bei Betrieben, welche regelmäßig nur eine bestimmte Zeit des Jahres arbeiten, ist die anzumeldende „durchschnittliche" Arbeiterzahl diejenige, welche sich zur Zeit des regelmäßigen vollen Betriebes ergiebt.

16. Als in dem Betriebe beschäftigt sind diejenigen Personen anzumelden, welche im Betriebsdienste stehen und Arbeiten, die zum Betriebe gehören, zu verrichten haben, ohne Rücksicht darauf, ob die Verrichtung innerhalb oder außerhalb der etwa vorhandenen Betriebsanlage (Werkstätte 2c.) erfolgt.

17. Für die Anmeldung wird die Benutzung des nachstehenden Formulars empfohlen.

18. Ist ein Unternehmer zweifelhaft, ob er seinen Betrieb anzumelden habe oder nicht, so wird er gut thun, die Anmeldung zu bewirken, um den aus der Nichtanmeldung eines versicherungspflichtigen Betriebes sich ergebenden Nachtheilen zu entgehen. Hierbei bleibt es ihm unbenommen, in dem Formular unter Spalte „Bemerkungen" die Gründe anzugeben, aus denen er die Anmeldepflicht bezweifelt.

19. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß nach der vom Reichs-Versicherungsamt erlassenen Bekanntmachung die Anmeldung bis zum 15. November 1900 einschließlich zu bewirken ist, und daß säumige Unternehmer zu der Anmeldung von der unteren Verwaltungsbehörde durch Geldstrafen im Betrage bis einhundert Mark angehalten werden können.

**Formular für die Anmeldung.**

Staat . . . . Regierungsbezirk . . . . Kreis (Amt) . . . .
Gemeinde- (Guts-) Bezirk . . . . Straße . . . . Nr. . .

**Anmeldung**

an die untere Verwaltungsbehörde auf Grund des § 35 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900.

| Name des Unternehmers (Firma) | Gegenstand des Betriebes*) | Art des Betriebes**) | Zahl der durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen | Bemerkungen (Insbesondere Angabe, ob bereits Mitglied einer Berufsgenossenschaft) |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | | | | |

. . . . . , den . . . . . 190 . .
(Unterschrift des zur Anmeldung Verpflichteten.)

*) z. B. „Schmiede- und Schlossergewerbe".
Bei mehreren Betriebszweigen ist der Hauptbetrieb zu unterstreichen.
**) z. B. „Handbetrieb", oder „Betrieb mit thierischer Kraft".

Vorstehendes bringe ich zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken, daß die **Anmeldungen unfallversicherungspflichtiger** Betriebe für den Saalkreis mittelst des oben veröffentlichten Formulars **bis zum 15. November 1900 einschließlich im diesseitigen Geschäftszimmer hierselbst, Louisenstraße Nr. 6,** zu bewirken sind.

Für diejenigen Betriebe, deren Eröffnung erst **nach** dem 15. November d. J. stattfindet, gelten die bisherigen Formulare und zwar ist in denselben anzugeben:

1. **Name** des **Unternehmers** (Firma),
2. **Gegenstand** des **Betriebes** (der **Hauptbetrieb** ist zu unterstreichen),
3. **Art** des Betriebes (ob Gas-, Dampf-, Handbetrieb u.s.w.),
4. **Zahl** der **Versicherten** (durchschnittlich),
5. die **Berufsgenossenschaft**, welcher derselbe angehört,
6. **Tag der Eröffnung des Betriebes**, bezw. **des Beginns der Versicherungspflicht.**

Die Anmeldung ist in zwei Exemplaren dem Unterzeichneten einzureichen.

Die **Gemeinde- und Gutsvorsteher** haben gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Ortseinwohner zu bringen.

Halle a. S., den 20. Oktober 1900.

**Der Königliche Landrath des Saalkreises.**
J.-Nr. 10919. **von Krosigk.** [4935

## Bekanntmachung.

In Nr. 494 der Halleschen Zeitung wird die Bekanntmachung über Ort und Zeit der **Kontrolversammlungen** veröffentlicht.

Die Ortsbehörden des Saalkreises werden hierdurch angewiesen, diejenigen Versammlungen, welche auf die dortigen Einwohner Bezug haben, in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Halle a. S., den 25. Oktober 1900.

**Der Königliche Landrath des Saalkreises.**
Nr. 11069. **von Krosigk.** [5213

## Bekanntmachung.

Die Magistrate, Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises werden ersucht, die **Empfangsbescheinigungen über** die an Reservisten und Wehrleute gezahlten **Familien-Unterstützungen binnen 8 Tagen einzureichen.**

Halle a. S., den 30. Oktober 1900.

**Der Königliche Landrath des Saalkreises.**
Nr. 11 827. **von Krosigk.** [5214

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 16. v. Mts. werden die Herren Gemeinde- und Guts-Vorsteher ersucht, die noch in ihren Händen befindlichen **Fourage- und Quartierbescheinigungen, sowie Quittungen über Vorspannleistungen umgehend** hierher **einzureichen.**

Halle a. S., den 30. Oktober 1900.

**Der Königliche Landrath des Saalkreises.**
Nr. 11 828. **von Krosigk.** [5215

## Bekanntmachung.

Im Oktober d. Js. sind im Saalkreise folgende Personen zu **Gemeindebeamten** gewählt und von mir bestätigt worden:

**Zum Gemeinde-Vorsteher:**
Gutsbesitzer Gustav Lindner in Großkugel.

**Zum Schöppen:**
Gutsbesitzer Paul Lindner in Großkugel,
Gutsbesitzer August Tarlatt in Brachwitz,
Kossath Otto Fuchs in Brachwitz,
Schneidermeister Karl Brauer in Döllnitz.

**Zum Dorfgerichtsschreiber:**
Bergarbeiter Hermann Ilgner in Unterpeißen.

**Zum Nachtwächter:**
Tischler Franz Dietering in Niemberg.

Halle a. S., den 31. Oktober 1900.

**Der Königliche Landrath des Saalkreises.**
Nr. 11 438. **von Krosigk.** [5216

## Bekanntmachung.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises werden ersucht, die noch rückständigen **Viehseuchenentschädigungsbeiträge** für das vergangene Jahr baldigst an die Kreiskommunalkasse einzusenden.

Halle a. S., den 27. Oktober 1900.

**Der Kreisausschuß des Saalkreises.**
Nr. 3579 K.-A. **von Krosigk.** [5217

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Ausführungs-Bestimmungen zum Jagdscheingesetz vom 31. Juli 1895 werden nachstehend **die Namen derjenigen Personen** veröffentlicht, **welche** in der Zeit vom 1. bis 31. d. Mts. hier **Jagdscheine erhalten haben.**

**A. Jahres-Jagdscheine.**

Schöllner, Gustav, Gutsbesitzer in Zscherben,
Rammel, Theodor, Gutsbesitzer in Nietleben,
Sander, Friedrich, Gutsbesitzer in Gotteng,
von Werder, Oberpräsidial-Rath in Königsberg i. Pr.,
Bestehorn, Willi, Gutsbesitzer in Bebitz,
Schmidt, Arnold, Dr. med. in Leipzig-Plagwitz,
Sacuberlich, Karl, Amtmann in Mitteledlau,
Bertram, Hermann, Gärtner in Kirchedlau,
Zorn, Gemeinde-Vorsteher in Golbitz,
Schnapperelle, Friedrich, Landwirth in Schlettau,
Schaaf, William, Gutsbesitzer in Gröbers,
Pitschke, Fr., Gutsbesitzer in Garsena,
Franke, Albert, Oekonom in Nietleben,
Sturm, Gemeinde-Vorsteher in Kirchedlau,
Leibner, Eduard, Zimmermeister in Gröbers,
Meise, August, Rentier in Nelben,
Hesse, Emil, Landwirth in Dobis,
Hädicke, Albin, Gutsbesitzer in Sennewitz,
Meyer, Curt, Amtsrath in Wettin,
Wasnich, Friedrich, Jäger in Wettin,
Friedrich, Lehrer in Osmünde,
Brömme, Gustav, Oekonom in Nehlitz,
Höhne, Friedrich, Oekonom in Dößel,
Gneist, Friedrich, Landwirth in Domnitz,
Mehlhorn, Karl, Landwirth in Domnitz,
Silber, Ferdinand, Kaufmann in Niemberg,
von Köller, Hans, Rechtsanwalt in Halle a. S.,
Ernst, Walther, in Beesenlaublingen,
Frege, Christian, Ferdinand, Kaufmann in Leipzig,
Schönbrodt, Richard, Ziegeleibesitzer in Nietleben,
Bertram, Domänenrath in Mücheln,
Nagel, Albert, Landwirth in Dölau,
Beil, Curt, Gutsbesitzer in Gröbers,
Winkler, Johannes, Gutsbesitzer in Golbitz,
Dr. Neubaur, Rittergutsbesitzer in Krosigk,
Geißler, Friedrich, Gutsbesitzer in Brachwitz,
Dr. Huth, Referendar in Wörmlitz,
Pauling, Reinhold, Gutsbesitzer in Golbitz,
Lummitsch, W., Gutsbesitzer in Kirchedlau,
Dönitz, Friedrich, Gutsbesitzer in Dobis,
Peter, Paul, Gutsbesitzer in Schlettau,
Weber, Richard, Gutsbesitzer in Gimritz b. W.,
Wilsenack, Privatmann in Lettin,
Reinecke, Gustav, Rittergutsbesitzer in Großdölzig,
Boltze, Otto, Gutsbesitzer in Gimritz b. W.,
Bogk, Otto, Landwirth in Schlettau,
Schacht, Walther, Leutnant der Reserve in Cönnern,
Keltisch, Gutsbesitzer in Trebitz b. C.,
Kirsten, Karl, Oekonom in Diemitz,
Pfeiffer, Hugo, Landwirth in Kirchedlau,
Rudloff, Bruno, Gutsbesitzer in Beesen a. E.,
Naumann, Paul, Gutsbesitzer in Planena,
Zorn, Rudolf, Gutsbesitzer in Deutleben.

**B. Tages-Jagdscheine.**

Joachimi, Arthur, Gutsbesitzer in Oberpeißen,
Merten, Julius, Inspektor a. D. in Cönnern,
Bischlepp, Wilhelm, Steuer-Erheber in Zicherben,
Meye, Otto, Oekonom in Nietleben,
Köcknitz, Otto, jun. in Zscherben,
Schaaf, Franz, Gutsbesitzer in Zscherben,
Sollbmann, F., Gutsbesitzer in Elsdorf,
Lindner, Paul, Verwalter in Bennewitz,
Storch, Direktor in Lettin,
Stange, Gemeinde-Vorsteher in Bebitz,
Merkel, Johannes in Bernburg,
Bestehorn, Adolf in Halberstadt,
Bestehorn, Arthur in Bebitz,
Hoffmann, Hugo in Zickeritz,
Schwarzenauer in Leopoldshall,
Presser, Direktor in Morl,
Busing, stud. jur., z. Zt. in Radewell,
Albracht, Curt, stud. med., z. Zt. in Radewell,
Meye, August, Kossath in Seeben,
Neubaur, Ernst, Landwirth in Halle a. S.,
Koch, Wilhelm, Gutsbesitzer in Kaltenmark,
Koch, Paul, Landwirth in Kaltenmark,
Deutsch, Dr. med., z. Zt. in Hohenthurm,
Wagner, Richard, Oberleutnant in Straßburg i. E.,
Müller, Kaufmann in Leopoldshall,
Warthmann, Franz, Oekonom in Schlettau.

**C. Unentgeltliche Jagdscheine:**

Radecke, Bernhard, Förster in Seeben.

Halle a. S., den 31. Oktober 1900.

**Der Königliche Landrath des Saalkreises.**
Nr. 11 834. **von Krosigk.** [5218

Die **Maul- und Klauenseuche** unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers **Emil Franz Zschege** in **Teicha** ist **erloschen.**

Gutenberg b. Halle a. S., den 29. Oktober 1900.

**Der Amtsvorsteher.**

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Städtische Kommissionen.

**Finanzkommission.**

**Sitzung am Donnerstag, den 1. November cr., Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.**

**Tagesordnung:**

1. Antrag auf Aufbesserung des Diensteinkommens der Hausmänner an den Schulen. 2. Antrag, die Vertheilung der Schmidt'schen Legatenzinsen betreffend. 3. Antrag, die Lieferung elektrischer Energie vom städtischen Elektrizitätswerk betreffend. 4. Sonstige Eingänge.

## Bekanntmachung.

Am **31. ds. Mts.** werden den Hausbesitzern resp. Vizewirthen von den Exekutiv-Distrikts-Beamten Vorzählungsbriefe, betr. die am **1. Dezember ds. Js.** stattfindende **Volkszählung,** behändigt werden.

Die Hausbesitzer resp. Vizewirthe werden ergebenst ersucht, die Vorzählungsbriefe durch Eintragung der Haushaltungsvorstände 2c. nach Anleitung des vorgedruckten Musters auszufüllen resp. durch die Haushaltungsvorstände ausfüllen zu lassen.

**Die Abholung der Vorzählungsbriefe wird am 2. u. Mts. erfolgen.**

Da es bei dieser Arbeit darauf ankommt, die Zahl der Haushaltungen (Anstalten) und die Zahl der in denselben anwesenden Personen zur Vorbereitung der zu vertheilenden Formulare für die am **1. Dezember ds. Js.** stattfindende Volkszählung zu ermitteln, so bitten wir, **alle bis zu dem genannten Tage bestimmt in Aussicht stehenden Zu-, Ab- und Umzüge von Familien und einzelnen Personen bei Ausfüllung der Vorzählungsbriefe berücksichtigen zu wollen.**

Halle a. S., den 29. Oktober 1900.

**Der Magistrat.** Staude.

**Bekanntmachung.**

Zur **Vermiethung** der bisher von dem Gondelbesitzer Herrn Albert Zachmann benutzten, in der Giebichenstein-straße gegenüber der Steckner'schen Villa belegenen **Gondelanlegestelle von 21 Meter Größe** ist Termin auf

**Freitag, den 9. November cr., Vormittags 11 Uhr**

im Stadtsekretariat, Rathhausstraße 1, Zimmer 73, anberaumt, zu welchem Reflektanten hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Halle a. S., den 27. Oktober 1900. **Der Magistrat.** Staude.

**Bekanntmachung.**

**Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie von der Nietleben—Pollebener Kreischaussee nach dem Haideschlößchen liegt bei dem Kaiserlichen Postamte 1 in Halle (S.)** aus. [5223

Halle a. S., den 26. Oktober 1900.

**Kaiserliche Ober-Postdirektion.**
**Wehlack.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Verdingung.**

Die **Lieferung der schmiedeeisernen Fenster** und der **Oberlicht-Konstruktionen** für den **Neubau des städtischen Elektrizitätswerkes.** Termin am **Freitag, den 2. November ds. Js., Nachmittags 3½ Uhr** im Bureau des Elektrizitätswerkes zu Halle a. S., Robert Franzstraße 1 b.

In unserem Handelsregister Abthl. A ist heute unter Nr. 31 die Firma:

**August Knoche**

mit dem Sitze in **Wallwitz** und als ihr Inhaber der Gutsbesitzer **August Knoche** eingetragen worden. [5196

Löbejün, den 20. Oktober 1900.

**Königliches Amtsgericht.**

**Zu Petri 1901 zu verpachten oder zu verkaufen ein** [9551

**Gut**

**in Hessen, in der Nähe von Cassel, circa 104 Hektar groß. Jetzige Pacht 3800 Mark. Näheres bei den Rechtsanwälten Israël und Schmuch zu Cassel, Königsplatz 36.**

## Gartenanlagen.

**Instandhalten** derselben übernimmt bei **billigster** Berechnung

**G. Berger,**
**Landschaftsgärtner, Kellnerstr. 12.**

**Hochtragendes u. frischmilchendes**

**Rindvieh**

**haben stets in großer Auswahl und trifft ein großer Transport am Freitag, den 2. November cr.** wieder ein bei [5173

**Gebr. Quatz,**
**Neuhaldensleben.**

## Genossenschaft für Viehverwerthung in Deutschland,

**e. G. m. b. H., Berlin, Köthenerstr. 39.**

**40 frischmelkende und hochtragende Kühe,**

**Ostfriesen und Wesermarsch,**

**und einige Paar**

**Bayerische Zugochsen**

**stehen zum sofortigen Verkauf.** [5123

**Magerviehdepot Halle a. S., Viehhof.**

**Zu verkaufen**

günstig belegenes

**Bauterrain**

**an der oberen Gr. Steinstraße**

sofort oder 1. April.

Offert. unt. **Z. 9463** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

**Ein Fohlen**

von belgischer Stute, im Mai dieses Jahres geboren, **verkauft**

**Heyne,**

**Deutleben** bei Station Nauendorf (Saalkreis). [5198

**Neumelkende Kuh** mit Kalb verkauft
5169] Sennewitz Nr. 7.

Wegen Wirthschaftsänderung **verkauft** ca. 250 [5200

**Mutterschafe**

zur Zucht (Rambouillet u. Schwarzköpfe der Rhönrasse), desgl. Lämmer und Jährlinge

Kammergut **Zwätzen** b. Jena a. S.

**Pferde**

**zum Schlachten** kauft stets

**Arthur Möbius,**

Roßschlächterei mit Motorbetrieb,
**Halle a. S., Langestr. Nr. 21.**
Telephon 1156.

Ein paar prächtige Schweizer

**Ziegenböcke,**

zuverlässig eingefahren, mit kompl. Geschirr, sind billig abzugeben
5208] Delitzscherstraße 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011011-15/fragment/page=0011

## Günstige Kapitalanlage.

Vier gutverzinsliche neuerbaute Grundstücke mit Herrschaftswohnungen, theils Geschäftshäuser, bei mäßiger Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Selbstkäufer belieben Adressen und Anfragen unter **B. S. 6135** bei **Rudolf Mosse, Halle** niederzulegen. [5204

## RAUCH-BELÄSTIGUNG

**Johns Schornstein-Aufsatz**

verbessert jeden Schornstein.

wird beseitigt durch

**Johns Schornstein-Aufsatz.**

Ueber 80 000 Stück verkauft.
Lieferung auf Probe.
Niederlage bei:
**Bartels & Beck,**
Ob. Leipzigerstr. 32.

## Circa 100 Centner Dünger

sind abzugeben im
**Halleschen Reiter-Verein**
Yorkstraße 74.

## Maschinen, Formen, Geräthe

zur Einrichtung für **Bäckerei, Conditorei** und **Küche**
liefert die **Fabrik** von
**W. E. H. Sommer,**
**Bernburg, Auguststr. 7.**

**Kapitalist**
mit ca. 6, circa 10 000 Mille Einlage u. mit Gewinnbetheil. **gesucht** zur Ausnützung geschützter, sehr lucrativ. landwirthschaftl. Maschinen. Offert. erbeten unt. Chiffre **Z. 15115** an die Expedition dieser Zeitung.

## Geldverkehr.

Zum 1. Januar wird ein Kapital von
**35 000 Mk.**
auf Länderei zur ersten Stelle gesucht. Das Kapital steht mündelsicher. Offert. unt. **A. N. 1370** an **Rud. Mosse, Nordhausen.**

**10 000 Mk.**
mündelsichere 2. Hypothek, fällig am 1. Oktober 1903, sollen cedirt werden. Offerten unter **B. W. 6090** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße. [4997

## Wohnungs-Nachweis.

### Zu vermiethen:

(Alphabetisch geordnet.)

Renovirte freundliche **Wohnung** 4 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer und Zubehör, sofort oder später für 550 Mk. **zu vermiethen** Lauretanistraße 18.

**Herrschaftliche Wohnung,**
II. Etage, besteh. aus 8 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1. Januar 1901 oder später zu vermiethen. Zu erfragen **Martinsberg Nr. 16, I.**

**Advokatenweg 23,** Hof parterre, 1. 1. 1901, gr. St., K. u. K., jährl. 108 Mk. Näh. das.

**Albrechtstr. 43,** 1. 1. 4. 1901, 4 Stub., Kam., Badest., Küche u. Zubeh., Gasbeleuchtung, jährl. 750 Mk. Näh. das. II. Etage.

**Albrechtstr. 19,** sof. 2 Keller m. Wasserl., jährl. 80 Mk. Näh. das. bei Hanke.

**Albrechtstr. 42,** sofort od. später, Pferdestall, Kutscherstube, Heu- u. Strohboden, großer Lagerkeller (ev. als Werkstatträume), jährlich 150 Mk. Näh. Albrechtstr. 40, part.

**Alter Markt 24,** 1. 1. 1901, 2 Stuben, 2 Kam., K. u. Zubeh., jährl. 400 Mk. Näh. das. im Buchstabenladen.

## Hochherrsch. Wohnung,

11 Zimmer und reichl. Zubehör, 1. April zu vermiethen. Richard Steckner, Gr. Steinstr. 74.

**Alter Markt 19,** 1. 1. 1901, Werkstatt, jährl. 120 Mk. Näh. Brunoswarte 23.

**Am Bahnhof 4,** 1. 1. 1901, 2. Etg. r., 4 Stuben, Küche u. Kam. nebst Zubeh., jährl. 450 Mk. Näh. b. Hausm. Kühne das. od. b. Bes. H. Friedrich, Ludw.-Wuchererstr. 28, 1. Etg.

**Am Bahnhof 4,** 1. 1. 1901, 2. Etg. l., 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubeh., jährl. 350 Mk. Näh. b. Hausm. Kühne das. od. b. Bes. H. Friedrich, Ludw.-Wuchererstraße 28, 1. Etg.

**Am Kirchthor 4,** sof. 1 ganz. Haus, 8 heizb. Zimm., div. Kamm. u. sehr reichl. Zubh., Gartenben., Mk. 2400. Näh. C. Kuntze, Kirchthor 3.

**Angerweg 6** (Giebichenstein), sof., 2 Stub., K., K. u. Zubeh., jährl. 240 Mk. Näh. das.

**Anhalterstr. 8,** 1. 4. 1901, Hofwohnung, Erdgeschoß, Stube, Kam., Küche u. Zbh., jährl. 180 Mark. Näh. das. beim Hauswirth, Vorderhaus, Erdgeschoß.

**Anhalterstr. 8,** 1. 4. 1901, Mitwohnungsgeschäft, Laden, Stube, Kammer, Küche, Keller, jährl. 270 Mk. Näh. das. b. Hauswirth, Vorderhaus, Erdgeschoß.

**Augustastr. 6,** 1. 1. 1901, 2 St., Küche, Nebenräume, jährl. 240 Mk. Näh. das. 3 Tr. b. Uech.

**Augustastr. 6,** 15. 11. od. 1. 12. 1900, Stube m. Kochofen u. Kam., jährl. 126 Mk. Näh. das. Hof 1 Tr. b. Eckardt.

**Bahnhofstr. 9,** herrschaftl. Wohnung, von 6 Zimmern in 1. Etg. für 900 Mk. sofort, sowie eine gleiche im Hochpart. 1000 Mk., 1. April 1901. Besichtigung 11—1 Uhr. Näh. b. Otto Schlack, Magdeburgerstr. 60, 1. Etg.

**Barfüßerstr. 9,** 1. 4. 1901, 5 Räume, jährl. 450 Mk. bei Ferd. Haßengier.

**Barfüßerstr. 9,** 1. 1. 1901, 2 Parterre-Räume, jährl. 240 Mk. Näh. bei Ferd. Haßengier.

**Barfüßerstr. 9,** 1. 1. 1901, 2 Räume, jährl. 150 Mk. Näh. bei Ferd. Haßengier.

**Bechorhof 5,** 1. 1. 1901, Stube, Kam. u. Zubeh., jährl. 126 Mk. Näh. Schmeerstr. 26.

**Bergstraße 1,** 1. 4. 1901, 2 St., K., K. u. Zubeh., jährl. 350 Mk. Näh. das. im Restaurant.

**Blumenthalstr. 11,** 1. 4. 1901, Parterre-Räume: 6 heizb. Zimmer, Bad u. Zubeh., Balkon, Garten, Gas, jährl. 1000 Mk. Näh. das. III. Etage.

**Brunoswarte 28,** 1. 1. 1901, Wohnung für 360 Mk.

**Brunoswarte 28,** 1. 1. 1901, Werkstatt mit oder ohne Wohnung. Näh. Brunoswarte 23.

**Burgstraße 22,** sofort Laden mit Ladenstube, jährl. 300 Mk. Näh. am Kirchthor 22 II.

**Burgstr. 48 II, bezw. III,** 1. 1. 1901, 4 Stuben m. Balk., Küche, Speisek., Korridor, Mädchenk. und Zubeh., jährl. 400 Mk. Näh. bei H. Pfeiffer, Gr. Ulrichstr. 18.

**Carlstr. 5,** 1. 1. 1901, St., Kam., Keller und ff. Bodenkam., jährl. 120 Mk. Näh. das. part.

**Delitzscherstr. 23,** Bahnnähe, sof. od. später, große Fabrikräume, im ganzen od. getheilt. Näh. Leipzigerstraße 66, 1. Etg.

**Delitzscherstr. 74,** 1. 4. 1901, 3. Etg., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., jährl. 400 Mk. incl. Wasserg. 2c. Näh. das. 5. Frische im Laden.

**Delitzscherstr. 24,** 2. Etg., sofort od. später, 4 hzb. Zimmer, Küche, Kammer, 2 Keller, nebst circa 80 qm Garten. Näh. das. b. Hausverwalter Herrn Ag. Hermann.

**Dorotheenstr. 15,** part., 1. 4. 1901, 3 Stuben, 1 gr. Kammer, Küche, Speisek., Mädchenk. u. Zubh., jährl. 600 Mk. einschl. Wassergeld und Treppenhausbeleuchtung. Näh. das. part. bei C. Zander jr.

**Dorotheenstr. 8,** 1. 1. 1901, 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., jährl. 300 Mk. Näh. das. part. bei Max Salomon.

**Forsterstr. 41,** 1. 4. 1901, halbe I. Etage, jährl. 700 Mk. Näh. das. part.

**Friedrichstr. 12,** 1. 4. 1901, 4 Stuben, Küche u. Zubeh. an ruhige Leute, jährl. 340 Mk. Näh. das. 2 Tr. r.

**Friedrichstr. 12,** 1. 4. 1901, hohe Parterre-Wohnung, 4 gr. Stuben, Küche u. Zubeh., sowie 1 Souterrainstube u. Gartenben. an ruhige Leute, jährl. 650 Mk. Näh. das. 2 Tr. r.

**Friedrichstr. 21,** 1. 4. 1901, schöne Part.-Wohn., 4 Stuben, Küche, Korr. u. Zubeh., jährl. 580 Mk.

**Friedrichstr. 35,** 1. 1. 1901, 2 Räume, Stube, Kammer od. Küche, nur für kinderl. Leute, jährl. 150 Mark. Näh. das. part.

**Friedrichstr. 43,** 2. Et., dicht am Friedrichplatz, 1. 4. 1901, 5 St., K., Speisek., Entree, 2 Bodenk., 2 Keller, Gartenben. Näh. das.

**Geiststr. 26,** 1. 1. 1901, Laden m. daranl. Wohnung ev. Lagerkeller dazu, jährl. 1200. Mk. Näh. das. bei Kögel.

**Georgstr. 4,** 1. 1. 1901, 2 St., Kam., K. u. Zubeh., jährl. 310 Mk. Näh. das. 2 Tr. b. Dufart.

**Goethestr. 41,** 1. 4. 1901, 5 heizb. Zimmer, Küche u. Zub-h., jährl. 500 Mk. Näh. das. part.

**Gottesackerstr. 11,** sofort, Kleine Stube u. Kammer, jährl. 34 Thlr. Näh. das.

**Großer Eckladen,** passend für Blumengeschäft, im Nordviertel, sofort od. später zu vermiethen. Offerten Hauptpostl. F. R.

**Gr. Brauhausstr. 31,** sofort, St., K., K., jährl. 126 Mk. Näh. bei b. G. Reichardt, Fleischermstr.

**Gr. Brunnenstr. 14** (Giebichenstein), 1. 1. 1901, St., K., K. u. Zubeh., jährl. 138 Mk. Näh. das. 10—5 Uhr.

**Gr. Klausstr. 26,** sof. Werkstelle oder Niederlage, viertelj. 25 Mk. Näh. Barfüßerstr. 9 i. Metallladen.

**Gr. Steinstr. 1,** halbe 3. Etag., sof. od. sp. Näh. Gr. Steinstr. 11. Pr. 750 Mk.

**Gr. Steinstr. 9,** Seitengebäude II, 1. 1. 1901, 3 Zimmer, 1 Küche, jährl. 400 Mk. Näh. das. i. Comptoir.

**Gr. Steinstr. 9,** Hinterhaus I, 1. 1. 1901 evtl. früher, 3 Zimmer und Küche, jährl. 400 Mk. Näh. das. im Comptoir.

**Gr. Steinstr. 10,** 2. Etag., herrschaftl. Wohn., 6 Stuben, Kam., Küche, Speisek. u. Zbh., per 1. 4. 1901. Preis 800 Mk.

**Gr. Steinstraße 16,** ein Stall, für drei Pferde nebst nöth gem Zubehör.

**Gr. Steinstr. 31,** sofort, St., K. u. K., jährl. 140 Mk. Näh. das. I. Etage.

**Gr. Ulrichstr. 4/5** (Neubau), 1. 4. 1901, 1 heller Laden m. Dampfbeizung, jährl. 3500 Mk. Näh. das. b. W. F. Wollmer.

**Gr. Ulrichstr. 26,** 1. 4. 1901, gr. Laden, Miethpreis nach Uebereinkommen. Näh. das. b. Besitzer.

**Gr. Ulrichstr. 26,** 1. 1. 1901 kleiner Laden, Miethpreis nach Uebereinkommen. Näh. das. b. Besitzer.

**Gr. Ulrichstr. 18,** sof. od. sp., 2. Etage, 7 Zimmer, Küche, Bad, Balk. u. Zubeh., jährl. 1600 Mk. Näh. das. b. H. Pfeiffer.

**Gr. Ulrichstr. 28,** 1. 1. 1901, großer Laden mit Hinterräumen u. Keller. Näheres Wuchererstraße 81, Komtor.

**Gr. Ulrichstr. 28,** 1. 4. 1901, 2. Etage. Näh. bei Frau Marie Richter, Gr. Ulrichstr. 28 I.

**Gr. Ulrichstr. 28,** 1. 1. 1901, 3. Etage. Näh. bei Frau Marie Richter, Gr. Ulrichstr. 18 I.

**Gr. Ulrichstr. 30,** 1. 4. 1901, 5 Zim., 2 Kam., Küche, Keller, jährl. 550 Mk. Näh. b. M. Waltsgott.

**Gr. Ulrichstr. 41,** 1. 1. oder 1. 4. 1901. Preis 750 Mk. Näh. beim Goldarbeiter Erfurt das.

**Gr. Ulrichstr. 63,** sof. od. sp., 1 Laden. Näh. Gr. Steinstr. 1/2 I.

**Händelstr. 25,** sof. od. sp., 6 Zimm., K., Zubeh. u. Gartenben., jährl. 1300 Mk. Näh. daselbst.

**Händelstraße 21,** Beleg., bisher b. Herrn Prof. Stein bewohnt, 7 Zimmer, 1 Mansardenzim., Küche, Speisek., Bad, Wasserkloset, Herrschaftstreppe, Wirthschaftstreppe, Gas beleucht., Parket 2c. Preis 1560 Mark per 1. April zu verm. Näh. b. H. Pfeiffer, Gr. Ulrichstr. 18.

**Händelstraße 29,** 1. 4. 1901, 8 hzb. Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., Gartenbenutzung, jährl. 1500 Mk. Näh. das. b. Glasermeister Renner.

**Hardenbergstr. 2,** 1. 1. 1901, St., Kam., Küche, Keller u. Bodenraum, jährl. 180 Mk. Näh. das. b. W. Töpfer, Vorderh. 1 Treppe.

**Harz 4,** sofort, 6 hzb. Zimmer u. reichl. Zubh., jährl. 750 Mk. Näh. daselbst.

**Harz 7,** part., 1. 4. 1901, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller u. Torgelaß, jährl. 500 Mk. Näh. Harz 6 im Komtoir.

**Harz 10,** 1. 1. 4. 1901, 4 Räume, Küche, reichl. Zubeh., jährl. 550 Mk. Näh. das. I. Etage.

**Harz 11,** 1. 4. 1901, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Mädchenkam. u. Zubeh., jährl. Mk. 500. Näh. das. Gartengebäude I.

**Harz 21,** 1. 4. 1901, 4 heizb. Zim., Kam., Küche, Bad u. Zubeh., Mädchenkam., jährl. 550 Mk. Näh. das. b. Frau Gagelmann.

**Harz 27,** 1. 4. 1901, 3 St., gr. K., K., Speisek. u. Zubeh., jährl. 450 Mk. Näh. das. b. E. Schellenbeck.

**Herrschaftl. Wohnung,** 1. 4. 1901, jährl. 1000 Mk. Näh. Gr. Steinstraße 29, bei Schmidt.

**Hohestraße 10,** 1. 11. 1900, 1 gr. Stube u. Keller, jährl. 180 Mk. Näh. das.

**Hohestraße 11** (Giebichenstein), sof. od. spät., St., K. u. K., jährl. 114 Mk. Näh. das.

**Jahnstr. 7,** 1. 12. 1900, 2 gr. St., 2 Kam., Küche, Spsk. u. Mädchenk., jährl. 460 Mk. Näh. das.

**Kapellenstr. 1,** freundl. unmöbl. Stube und Kam., an einzelnen Herrn oder Dame.

**Königsberg 2** (Giebichenstein), 1. 1. 1901 od. früher, St., 2 ll. Kam., Kell., jährl. 66 Mk., an eins. Frau. Näh. das. b. Kugler.

**Königstr. 45,** 1. 1. 4. 1901, 3 St., 2 Kam., Küche u. Zubeh., jährl. 500 Mk. Näh. das. Hinterhaus.

**Königstr. 82,** sof. od. später, gut möbl. Zimmer. Näh. das. 2 Tr.

**Königstraße 14,** 1. 4. 1901, 3 hzb. Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speisek. u. Zubeh., jährl. 550 Mk. Näh. das. i. Laden. Besicht. 2—4 Uhr.

**Königstr. 27,** Ecke Kirchnerstraße, 1. 4. 1901, 4 Zimmer u. Zubeh., jährl. 500 M. Näh. Luisenstr. 11, pt.

**Lafontainestr. 21,** II. (Mansarde), 4 heizb. Stub., Küche u. Zubeh., nur für einzelne Dame od. kinderloses, älteres Ehepaar, jährl. 400 Mk. Näh. das., Nachm. 3—4 Uhr.

**Langestr. 30,** sof., Stube, Kam., Küche, Keller u. Bodenkam., jährl. 200 Mk. Näh. Merseburgerstr. 30 b. Hoffmann.

**Landsbergerstr. 65,** II., möbl. Zim. an e. Herrn billig zu vermiethen.

**Landsbergerstr 65,** 1. 1. 1901, 3 Stub., Küche u. Zubeh., jährl. 240 Mk. Näh. daselbst. Vorderh. 1 Tr.

**Laurentinestr. 18,** sof. od. 1. 1. 1900, 4 heizb. Räume, 1 Kamm., Küche, Zubeh., Speisekamm., jährl. 550 Mk. Näh. daselbst.

**Leipzigerstr. 15,** 1. 4. 1901, III. Etage, jährl. 350 Mk. Näh. das.

**Lerchenfeldstr. 17,** part., 1. 4. 1901, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisek. u. reichl. Zubeh., jährlich 400 Mk. Näh. das. part. b. Tagy.

**Lerchenfeldstr. 20,** 1. 1. 1901, 2 Stub., K., K. u. Zubeh., jährl. 270 Mk. Näh. das. part. rechts.

**Lessingstr. 14,** 1. 1. 1901, große Stube m. Bodenk., jährl. 84 Mk. Näh. das. b. W. Brücker.

**Liebenauerstr. 159,** sof. od. später, Stube (sep. Eing.) mit Kochofen, jährl. 54 Mk. Näh. das. b. Schramm.

**Liebenauerstraße 166,** 3 Keller, sofort, jährl. 100 Mk. Näh. das. part.

**Liebenauerstr. 166,** 2 Wohnungen zu 300 und 310 Mk. Näh. das. b. Hausm., 3 Tr. od. Kulmbacher Brauhof, Gr. Brauhausstr. 30.

**Lindenär.,** sof. od. 1. 1. 1901, ein od. mehr. Zim., als Bureau. Näh. Lindenstr. 5, I.

**Lindenstr. 53,** 1. 4. 1901, Laden m. Ladenstube und kleine Wohnung, zus. 800 Mk. jährl. Näh. Jul. b. Rob. Köhler.

**Lindenstr. 63,** sof. od. spät., 3 Part.-Räume als Komptoir. Näh. das.

**Louisenstraße,** in anständigem Hause, freundliche Belletage: 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. an ruhige Miether, möglichst an einzelne Leute, jährl. 450 Mk., per 1. 4. 1901. Näh. Händelstr. 7, part.

**Ludwig Wuchererstraße,** nahe der Bernburgerstraße, herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubeh., jährl. 600 Mk., an ruhige Miether, per 1. 4. 1901. Näh. Händelstr. 7, part.

**Ludwig Wuchererstr. 23,** 6 St., Küche u. Zubehör, jährl. 650 Mk. Näh. bei Brömme das.

**Ludwig Wuchererstr. 73,** 1. 4. 1901, 1 Laden, 2 St., 2 K., Küche u. Zub. Näh. das. b. Gust. Schäffer.

**Ludwig Wuchererstr. 73a,** 4 hz. m. Zubeh., jährl. 480 Mk. Näh. das.

**Ludwig Wuchererstr. 45,** 1. 4. 1901, 4 Zimmer, 2 Kam., Küche, Badezim. u. Zub. nebst Gasanschl., jährl. 850 Mk. Näh. das.

**Magdeburgerstr. 59,** 1. 4. 1901, Laden m. gr., schön. Kellerräumen u. Wohnung, best. a. 2 St., Kam., Küche u. Korridor, jährl. 1200 Mk. Näh. das. b. Schmidt & Spiegel, Comptoir, Hof links.

**Marienstr. 4,** sofort, 1 Zimmer für Komtoir geeignet, jährl. 120 Mk. Näh. das. part.

**Martinstr. 8,** 1. 1. 1901, Vorderhaus part., Stube, Kammer, Küche, Keller, Bodenkam., jährl. 150 Mk. Näh. das., Bäckerei.

**Martinstraße 26,** sof., 4 Räume, Küche, Zubehör., jährl. 420 Mk. Näh. das. bei Karl Gerns.

**Mauerstr. 2 part.,** 1. 1. 1901, 3 Stub., 2 Kam., Küche, Keller u. Stall, jährl. 450 Mk. Näh. Steinweg 2, Hof links part.

**Meckelstr. 8,** part., sofort, möblirtes Zimmer, monatlich 15 Mk.

**Meckelstr. 8,** möbl. Stübchen sof. z. verm. Woche 3 Mk.

**Merseburgerstr. 99,** Vorderhaus, 1. 12. 1900, 2 Stub., 1 Schlafst., Küche u. Zubeh., jährl. 270 Mk. Näh. das. part.

**Merseburgerstr. 99,** Hofgebäude, St., K., K. u. Zub., jährl. 185 Mk. Näh. das. part.

**Merseburgerstr. 158,** hochpart., 1. 4. 1901, 3 Z., K., K., jährl. 600 Mk. Näh. das. I. St.

**Merseburgerstr. 158,** herrschaftl. 1. Et., 1. 4. 1901, 7 Z., Saal, Speise. u. Mädchenk., Bad, Gas., jährl. 1800 Mk. Näh. das. I. Et.

**Moritzkirchhof 5,** II., 1. 4. 1901, 6 Zimmer, Bad nebst reichl. Zubeh., jährl. 800 Mk. Näh. das. I. Etg.

**Moritzzwinger 6a,** sof. od. spät., Laden od. Komtoir m. Nebenraum u. Keller, nach Uebereink. Näh. Brunoswarte 14 II.

**Riemeyerstr. 2,** sof., gr. Keller u. Boden z. Niederlagszwecken. Näh. daselbst part.

**Riemeyerstr. 15,** 1. 1. 1901, 1 St., K., K., jährl. 52 Thlr. Näh. das. im Laden.

**Riemeyerstr. 15,** sofort, 1 eere Stube. Näh. dortselbst.

**Pfälzerstr. 23,** 1. 4. 1901, 2 St., 1 K., 1 K. u. Zubeh. in besserem Hause, jährl. 320 Mk. Näh. das. parterre, 11—12.

**Pfännerhöhe 34,** 1. 1. 1901, 2 St., K., K., Speisek. u. Zubeh., jährl. 300 Mk. Näh. Pfännerhöhe 33, I b. Fr. Ed. Seidler.

**Pfännerhöhe 58,** 1. 1. 1901, 1 Stube, Kammer, Küche, jährlich 174 Mk. Näh. das.

**Pfännerhöhe 58,** 1. 1. 1901, 1 Stube, Kammer, jährl. 114 Mk. Näh. das.

**Rannischestr. 3,** 1. St., 1. 4. 1901, 9 heizb. Zimmer, Küche, 2 Bodenk., 2 Keller u. Zubeh., jährl. 1000 Mk. Näheres bei b. Ed. Kopf.

**Rannischestr. 3,** 2. St., 1. 4. 1901, 5 heizb. Zimm., Küche, Bodenk., 1 Keller u. Zubeh., jährl. 600 Mk. Näheres bei der Ed. Kopf.

**Rathhausstr. 12,** 1. 11. od. spät., St., K., K. 2c., jährl. 225 Mk. Näheres daselbst.

**Rathshöwerder 14,** 1. 1. 1901, 2 St., Kammer, Küche, Keller, jährl. 220 Mk. Näh. Herrenstr. 5.

**Robert-Franzstr. 1b,** sof. od. sp., 6 Zimm., sämmtl. n. vorn., Küche, Speisek., Mansardenstube, Boden, Keller, jährl. 730 Mk. Näh. Bureauvorst. Wegel, Fürstenthal 9, Schlüssel Rob.-Franzstr. 1b, part. im Restaurant.

**Rosenstr. 2,** Giebichenstein, 1. 1. 1901, 4 Wohnungen, je 2 St., 3 Kammern, 1 Küche, 1 Speisek., event. Badezimmer, von 450 bis 600 Mk. jährl. Näh. das. oder b. Fr. Ed. Seidler, Pfännerhöhe 33.

**Rosenstr. 5,** Giebichenstein, 1. 4. 1901, 5 Wohnungen, je 2 St., 3 K., 1 Küche u. Zubeh., v. 450 bis 550 Mk. Näh. das. oder bei Fr. Ed. Seidler, Pfännerhöhe 33.

**Schmeerstr. 2,** 1. 4. 1901, großer Laden mit 2 Contorr., mit oder ohne Werkstatt, Niederlagen und Wohnung. Näh. Wettinerstr. 26, pt.

**Schmeerstr. 21,** sof., 1 Werkstatt, hell, an ruh. Gewerbe, jährlich 120 Mk. Näh. das. Chr. Voigt.

**Schmetzerstr. 6,** sofort, 3 Stuben, 1 Kam., Küche, Speisek., 2 Keller, Bodenkamm., Garten. Preis 450 Mk. u. 425 Mk. Näheres Friedenstr. 31 b. Georg Weber.

**Schülershof 1,** sofort od. später, Kl. Laden mit Kammer, jährl. 225 Mark. Näh. das.

**Schwetschkestr. 5,** 1. 1. 1901, 3 heizb. Räume, Küche, Entree, 2 Böden, 1 Keller, jährl. 840 Mk. Näh. das. II. Etage links.

**Schwetschkestr. 11a,** 1. 4. 1901 2 St., 2 K., 1 Küche, 1 Spsk., 2 Keller, 2 Böden, 400 Mk. Näh. das. bei B. Lallack.

**Schwetschkestr. 11a,** 1. 4. 1901, 2 St., 1 K., 1 K., 1 Spsk., 2 K., 2 Bodenk., jährl. 320 Mk. Näh. das. bei B. Lallack.

**Schwetschkestr. 17,** 1. 4. 1901, 2 St., 1 Kam., 1 Küche u. Zubeh., jährl. 825 Mk. Näh. das. beim Hausmann.

**Schwetschkestr. 40,** part., 4 heizbare Zimmer, Küche und Zubeh., 500 Mk., sof. od. z. 1. Januar.

**Streiberstr. 10,** II, 1. 4. 1901, 5 Zim., Kam., Küche, jährl. 440 Mk. Näh. das. im Cigarrenspezialgeschäft.

**Sophienstr. 36,** 1. 4. 1901, herrschaftliche I. Etage, jährl. 1200 Mk. Näh. das. part.

**Steg 2,** 1. 11., fl. St. u. Bodenk., jährl. 60 Mk. Näh. daselbst.

**Steg 10,** 1. 1. 1901, 1 St. 2 K., K. u. Zubeh., jährl. 195 Mk. Näh. daselbst part. rechts.

**Steg 2,** 1. 10., fl. St. u. fl. K. an einz. Pers., jährl. 84 Mk. Näh. bei. part.

**Steinweg 2,** I, sofort, Salon, 4 Stub., 2 Kam., Küche, Keller, Entree, jährl. 800 Mk. Näh. das., Hof lks. part.

**Steinweg 2,** L., sofort, 5 St., 2 Kam. u. all. Zub., jährl. 850 Mk. Näh. das.

**Steinweg 2, I.,** sof. 5 St., 1 K., K., Mädchenzimm., Wasserklos. u. Zubeh., jährl. 800 Mk. Näh. entw. Steinweg 2 oder Mauerstraße 2.

**Steinweg 2, II.,** sof., 5 St., 1 K., K., Mädchenzimmer, Wasserklos. u. Zubeh., jährl. 700 Mk. Näh. entw. Steinweg 2 oder Mauerstr. 2.

**Steinweg 24,** sofort, **Laden u. großer Saal.** Näh. b. Hauswirth C. Müller.

**Tristitz. 38,** I. u. II., 1. 1., 2 Stub., Kam., Küche u. Zubeh., jährl. 300 Mk. Näh. im Comptoir Ecke Ernestusstr. u. Advokatenweg.

**Thomasiusstr. 47, 1 Schuppen,** jährl. 100 Mk. Näh. das. bei G. Lowitsch.

**Uhlandstr. 6,** 1. 4. 1901, 5 St., 1 K., 1 K., 1 Speisek., Kloset, jährl. 850—900 Mk. Näh. das.

**Uhlandstr. 6,** 1. 4. 1901, 3 St., 1 K., 1 K., 1 Speisek., jährlich 500 Mk. Näh. das.

**Uhlandstr. 6,** 1. 4. 1901, 2 St., 1 K., 1 K., 1 Speisek., jährlich 255 Mk. Näh. das.

**Uhlandstr. 6,** Kellerräume als Kartoffel- od. Obstkeller. Näh. das.

**II. Vereinsstr. 1,** 1. 1. 1901, 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., jährl. 85 Thlr. Näh. das. part.

**Victor Scheffelstr. 14,** part., 1. 1. 1901, 3 St., 1 K. m. Badeeinricht., 1 Küche, 1 Kloset, 2 Keller, 1 Bdk., Gas, jährl. 450 Mk. Näh. Victor Scheffelstr. 15, part. rechts.

**Victor Scheffelstr. 15,** part., 1. 4. 1901, 4 Zimmer, 1 Badezimmer, Kloset im Korridor, 2 Keller, 2 Bdk., Gas, jährl. 550 Mk. Näh. das. part. rechts.

**Victor Scheffelstr. 15,** III. Etg., 1. 4. 1901, 4 Zimmer, 1 Badez., Kloset im Korridor, 2 Keller, 2 Bdk., Gas, jährl. 450 Mk. Näh. das. parterre rechts.

**Wettinerplatz 14,** 1. 1. 1901, St., K., K., jährl. 135 Mk. Näh. das. 2 Tr. od. Martinstr. 1 part.

**Werkstatt,** groß, hell und schön, für ruhiges Gewerb, jährl. 280 Mk. Näh. Friedrichstr. 21, p.

**Wilhelmstr. 16,** sofort od. später, hochpart., 5 gr. Stuben, 2 Kam., Küche, Garten, vierteljährlich 200 Mk. Näh. das. part.

**Wilhelmstr. 18,** 1. 4. 1901, 6 Zim. u. Bad, Glasveranda u. reichl. Zubeh., jährl. 1250 Mk. Näh. das. b. Robert Steinmetz.

**Wilhelmstr. 18,** II. 1. 4. 1901, 6 Zim. u. Bad, Glasveranda u. reichl. Zubeh., jährl. 1100 Mk. Näh. das. b. Robert Steinmetz.

**Wittekindstr. 32,** 1. 1. 1901, St., Kam., K., Kohlenstall, Pferdestall, Heuboden, Keller, passend f. Kohlengeschäft oder auch als Werkstelle, jährl. 225 Mk. Näh. das.

**Wörmlitherstr. 5,** 1. 4. 1901, 3 heizb. Zimmer, Küche, Entree, Keller, Entree, Keller u. Bodenkam., jährl. 320 Mk. Näh. Beesenerstr. 29 p.

**Wörmlitherstr. 110,** part., 1. 1. 1901, 3 St., Küche, Spsk., Zubeh. u. Gartenben., jährl. 360 Mk. Näh das. I. Et. von 10—3 Uhr.

**Zaspenstr. 22,** fl. Werkstelle oder Lagerraum, jährl. 26 Thl., sofort oder später. Näh. daselbst.

**Zinksgartenstr. 1,** 1. 4. 1901, I. Etage, 6 St., 3 K., Küche und Zubehör, jährl. 900 Mk. Näheres Albrechtstraße 43, II.

**Zwingerstr. 11,** 1. 1. 1901, 4 Zim., Küche, Kam. u. Zubeh., jährl. 510 Mk. Näh. C. Lehnhardt, Wörmlitherstr. 13

**Zwingerstraße,** 1. 1. 1901, 5 Z. Küche, 2 Keller, Bodenk. 2c., jährl 450 Mk. incl. Wassergeld. Näh b. B. Heinzel, Schirmfabrik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011011-15/fragment/page=0012